

Neue Lodzer Zeitung

Der im Vorstand zu zahlende Abonnement-Betrag beträgt pro Jahr 8.40 p. halbjährlich 4.20 p. Quartal 2.10, pro Woche 17 Kopeks. Mit Postsendungen p. Quartal R. 2.25. Ins Ausland p. Quartal R. 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kopeks, mit der Sonntags-Beilage 10 Kopeks.

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition
Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 145
in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

Morgen-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-seitiges Blatt 20 Kopeks oder deren Brüder. Inseratenseite 8 Kopeks für das Ausland 50 Pf., teils 20 Pf. Reklamen: 50 Kopeks pro Seite oder deren Brüder. — Inserate werden durch alle Anzeigen-Büros des Landes und Auslands angenommen.

9. Jahrgang.

Sonntag, den (28. November) 11. Dezember 1910.

Abonnements-Exemplar.



Die Singer - Nähmaschinen sind als die besten bekannt;

Die Singer-Nähmaschinen sind unschätzbar im Haushalt, unentbehrlich für Gewerbetreibende und eignen sich daher als Weihnachtsgeschenk.

Gute Arbeit erfordert eine gute Maschine.

Achten Sie darauf, dass Sie Ihre Einkäufe nur in den Läden mit diesem Schild machen.

KOMPANJA SINGER, Lodz,

Petrikauerstrasse 86. Konstantinowskastrasse 35.
Petrikauerstr. 273. Zgierskastrasse 9.

13325

sie sind mustergültig in Bauart und Ausführung, unerreicht in Nägeschwindigkeit und Dauer, wie Schönheit des Stichs.

Konzert-Saal
Dzielnasstrasse Nr. 18.
Dienstag, d. 13. d. M.
um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends:

Konzert

Eugene Ysaye u. Raoul Pugno

Zielona-Strasse № 2.

,THE BIO-EXPRESS!

Zielona-Strasse № 2.

Grosse Sensation!

Große Attraktion!!
Die Belagerung von Saragossa.

Die berühmte Attacke polnischer Chevaulegers. — Drama aus der Serie Ambrosio.

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik



Cirkus A. Devigné im neuerrichteten prächtigen Gebäude auf dem Targowym Rynek, zwischen der Cegelskiana- und Zielna-Strasse. — Sonntag, den 11. Dezember 1910:

2 große Fest-Vorstellungen.

Nachmittags-Vorstellung, Anfang 3 Uhr. — Abend-Vorstellung, Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Jede erwachsene Person hat das Recht, auf ein Billet für die Nachmittags-Vorstellung ein Kind (nicht über 10 Jahren) frei einzuführen oder für zwei Kinder gilt ein Billet. The Darley's, bekannte komische Exzentriker auf dem Rover. — Debüt des Herrn Ern st mit seiner Gruppe komisch-attraktiver Lieder. — Smaranda mit ihren wunderbar dresseden Läden. Schwob an der Abend- wie auch an der Nachmittags-Vorstellung beteiligt sich die ganze Truppe und die neuen Debutanten. Programm-Wechsel: 15 neue Attraktionen. — Zum Bestande des reichhaltigen Programms gehört das fantastische Ballett unter dem Titel „Mallia“. Die Vorstellungen stehen unter persönlicher Leitung und Mitwirkung des Cirkus-Direktors A. Devigné.

Annonce! Morgen, Montag: Große Vorstellung.

Gente außer Programm!

„Die Liebe des Barcauto“. III. Serie des weltbekannten Dramas aus dem Cirkus unter dem Titel:

,Die weisse Sklavin“

Die Geschichte des verlorenen intelligenten jungen Mädchens. Die III. Serie des großartigen Vibes ist das Meiste der Leidenschaft und auch für Kinder zugänglich.

,Salome, die Tochter Herodias“.

Historisches Drama aus den Zeiten Herods.

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Petersilje, Telefon 1479. Empfang nur von diplomatischen und künstlerischen Freunden. Konsultation unentgeltlich. Plombieren, Prosthesen, Zahneinfüllung 15 Kopeks. Zahnschäden ohne Schmerzen. Die Kabinette sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganzes Gebiss von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kopeks. Für langjährige Dauer wird garantiert Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Zahnschulplatten auf der Stelle.

Wichtige Nachricht!!

Am 17. Dec. Eröffnung des Theaters „Corso“ Konstantiner-Str. Nr. 16.

Großes, noch nie dagewesenes Programm, bestehend aus 24 Nummern. Von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends ab

Konzert

eines italienischen Orchesters. Großartig eingerichtetes und reich bestücktes Buffet. Vorzüglich unter Leitung eines erfahrenen Spezialisten.

Dzielna 20
I. Etage.

Zu Weihnachten
sind die praktischsten Geschenke
PATHÉPHONE

mit und ohne Laden

denn sie allein spielen ohne Stifte, ohne Rapschen, ohne Unterbrechung.

Ein Weihnachtstisch ohne es

Pathéphon ist nicht denkbar!

Große Auswahl von Platten
schöner Weihnachtslieder.

Anhänger des Humors haben auf den Platten „Pathé“ das neueste Repertoire von Monologen, humoristischen Szenen u. s. w., u. s. w.

Spezielles Lager von
PATHÉPHONE

Lodz, Dzielna-Str. 20, I. Etage.



Petrikauerstr. 192 (vorm. Petrikauer 200)

Zahn-Klinik

Zahnarzt M. Riesnik-Epsl in

Schmerzloses Zahnhäulen u. Plombieren. Spezial-Laboratorium für künstliche Zähne u. Goldketten. Reparatur für städtischen Zähne auf der Stelle. Äußerst billige Preise.

Wollwaren-Fabrik von E. Häntsche Jr.

verkauft zu Fabrikpreisen:

wollene Schlafdecken, Shawls, Plaids.

(Schlafdecken für Erwachsene und für Kinder)

Damen-Tücher u. Tücher in verschiedenen Preislagen u. größerer Auswahl.
Detail-Verkauf zu Fabrikpreisen. :: Fabriklager: Wólczańska 19.

145 Petrikauerstr. (gegenüber der Evangelica) 145

Allgemein bekannte Zahnklinik

von Zahnarzt H. PRUSS.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren künstler Zähne. Speziell technisches Laboratorium für Einzelne künstliche Zähne.

Absolut schmerzloses Zahnschäden.

Spezialität: Porzellanschäden, Goldschäden, Goldketten, Goldbrückenarbeiten (künstliche Zähne ohne Gaumen).

Reparatur und Umarbeiten gebrochener Zahnschulplatten auf der Stelle.

Achtung! Außerordentlich billige Preise! Achtung!

145 Petrikauerstr. (gegenüber der Evangelica) 145

Allgemein bekannte Zahnklinik

von Zahnarzt H. PRUSS.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren künstler Zähne. Speziell technisches Laboratorium für Einzelne künstliche Zähne.

Absolut schmerzloses Zahnschäden.

Spezialität: Porzellanschäden, Goldschäden, Goldketten, Goldbrückenarbeiten (künstliche Zähne ohne Gaumen).

Reparatur und Umarbeiten gebrochener Zahnschulplatten auf der Stelle.

Achtung! Außerordentlich billige Preise! Achtung!

145 Petrikauerstr. (gegenüber der Evangelica) 145

Allgemein bekannte Zahnklinik

von Zahnarzt H. PRUSS.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren künstler Zähne. Speziell technisches Laboratorium für Einzelne künstliche Zähne.

Absolut schmerzloses Zahnschäden.

Spezialität: Porzellanschäden, Goldschäden, Goldketten, Goldbrückenarbeiten (künstliche Zähne ohne Gaumen).

Reparatur und Umarbeiten gebrochener Zahnschulplatten auf der Stelle.

Achtung! Außerordentlich billige Preise! Achtung!

145 Petrikauerstr. (gegenüber der Evangelica) 145

Allgemein bekannte Zahnklinik

von Zahnarzt H. PRUSS.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren künstler Zähne. Speziell technisches Laboratorium für Einzelne künstliche Zähne.

Absolut schmerzloses Zahnschäden.

Spezialität: Porzellanschäden, Goldschäden, Goldketten, Goldbrückenarbeiten (künstliche Zähne ohne Gaumen).

Reparatur und Umarbeiten gebrochener Zahnschulplatten auf der Stelle.

Achtung! Außerordentlich billige Preise! Achtung!

145 Petrikauerstr. (gegenüber der Evangelica) 145

Allgemein bekannte Zahnklinik

von Zahnarzt H. PRUSS.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren künstler Zähne. Speziell technisches Laboratorium für Einzelne künstliche Zähne.

Absolut schmerzloses Zahnschäden.

Spezialität: Porzellanschäden, Goldschäden, Goldketten, Goldbrückenarbeiten (künstliche Zähne ohne Gaumen).

Reparatur und Umarbeiten gebrochener Zahnschulplatten auf der Stelle.

Achtung! Außerordentlich billige Preise! Achtung!

145 Petrikauerstr. (gegenüber der Evangelica) 145

Allgemein bekannte Zahnklinik

von Zahnarzt H. PRUSS.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren künstler Zähne. Speziell technisches Laboratorium für Einzelne künstliche Zähne.

Absolut schmerzloses Zahnschäden.

Spezialität: Porzellanschäden, Goldschäden, Goldketten, Goldbrückenarbeiten (künstliche Zähne ohne Gaumen).

Reparatur und Umarbeiten gebrochener Zahnschulplatten auf der Stelle.

Achtung! Außerordentlich billige Preise! Achtung!

145 Petrikauerstr. (gegenüber der Evangelica) 145

Allgemein bekannte Zahnklinik

von Zahnarzt H. PRUSS.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren künstler Zähne. Speziell technisches Laboratorium für Einzelne künstliche Zähne.

Absolut schmerzloses Zahnschäden.

Spezialität: Porzellanschäden, Goldschäden, Goldketten, Goldbrückenarbeiten (künstliche Zähne ohne Gaumen).

Reparatur und Umarbeiten gebrochener Zahnschulplatten auf der Stelle.

Achtung! Außerordentlich billige Preise! Achtung!

145 Petrikauerstr. (gegenüber der Evangelica) 145

Allgemein bekannte Zahnklinik

von Zahnarzt H. PRUSS.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren künstler Zähne. Speziell technisches Laboratorium für Einzelne künstliche Zähne.

Absolut schmerzloses Zahnschäden.

Spezialität: Porzellanschäden, Goldschäden, Goldketten, Goldbrückenarbeiten (künstliche Zähne ohne Gaumen).

Reparatur und Umarbeiten gebrochener Zahnschulplatten auf der Stelle.

Achtung! Außerordentlich billige Preise! Achtung!

145 Petrikauerstr. (gegenüber der Evangelica) 145

Allgemein bekannte Zahnklinik

von Zahnarzt H. PRUSS.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren künstler Zähne. Speziell technisches Laboratorium für Einzelne künstliche Zähne.

Absolut schmerzloses Zahnschäden.

Billigster Weihnachts-Verkauf

in reichster Auswahl.

**Passende Geschenke
zu jedem Preis!**

M. SIEGELBERGOxydirt- und Luxus-
Waren- GeschäftPetrikauer-
Strasse 45.**J. Z. Saradziew**

empfiehlt sehr alten

COGNAC O. C.

= Zu haben in allen besseren Geschäften. =

Restaurant Hotel Manteuffel

FLAKI Jeden Donnerstag und : Sonntag vorzügliche: **FLAKI**
I. Petrykowski.

Dom Bankowy**W-m LANDAU**

Piotrkowska 29

wynajmuje kasetki „Safes“
w opancerzonym i ognio-
trwałym skarbcu.

Frömmung ohne Wurst.

Gibt dem Hühnchen und Enten einen soßen und

dauerhaften Glanz.

Vertreter für Lodz: D. Markus, Tegetthoffstr. 49

PATENT-ANWALT
CASIMIR von OSSOWSKI,
St. Petersburg, Wosnessenski Prospekt 20
und Berlin W., Potsdamerstr. 33882

PATENTE
WARENZEICHEN, FABRIKMARKEN, MUSTERSCHUTZ
GOLDMAN & ELLENBAND
WARSAW, LESZNO № 8. Telefon N 228.

Schönheit ist eine Macht!
Gegen Blasen, Geschwüre, truden u.
rost Flechten, Ruh-
yorken und jeglichen Art
Hautentzündungen gibt es eine
seine verschlechter Mittel,
doch erfolgreich wirkende
ander wenig. Der in den
Weiß eines echten rau-
d ikalen tönenmittel
gebräuchlich gelungen
will, der verlangt die all-
gemein verbreitete und von ärztlichen Autoritäten
anerkannte Pfarr Kneipp's Seife

mit dem obigen Etikett und der darauf befindlichen Unter-
schrift des Herstellers. Ohne dieser Unter-
schrift ist sie nicht zu kaufen. Siehe unter
Satzzeile. In 40 Lop. das Stück verlässt als Apo-
theke, Drogeriehandlung und Parfümerie.

Vertreter: M. Niedzwiedz, Warschau, Wysokina 5.

11. Dezember.

Sonnen-Aufgang 8 U. 2 M. | Mond-Aufg. 1 U. 23 M.
Sonnen-Unterg. 3. 44 M. | Mond-Unterg. 12 U. 49 M.

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1877 Kampf der Russen und Türken am unteren
Dom. 1836 Hoymüller Adolf Götsche von Schenckendorff in
Röbeln, deutscher Dichter. 1806 Friede zu Polen. 1808
Friedrich August I. tritt als König von Sachsen dem
Meinhard bei. 1803 Hector Berlioz zu Tote Saint
André. Novitäten.

Politische Wochenschau.

Der deutsche Reichstag hat die Be-
ratung des Reichshaushaltsetats
diesmal unter ungewöhnlichen Umständen begon-
nen, nämlich ohne die Anwesenheit des Reichs-
kanzlers v. Bethmann-Hollweg. Allem
Herkommen gemäß versiegte die erste Sitzung des
Staats von den Parteien zu einer allgemeinen
Auseinandersetzung über die Politik der Re-
gierung benutzt zu werden, und es ist deshalb
Vorstand, daß der leitende Staatsmann, mag er
auch sonst im Parlament noch so sehr durch Ab-
weisen glänzen, bei dieser Gelegenheit in
eigener Person seine Politik verleidigt oder die
Gelegenheit zu irgend welchen Auffklärungen be-
nutzt. Obwohl nun der Reichskanzler das Prä-
sidium des Reichstags davon in Kenntnis gesetzt
hatte, daß er durch die Teilnahme an der Hof-
jagd, die der Kaiser zu Ehren des Erz-
herzogs Franz Ferdinand in Springe veranstaltet hat, am Erscheinen im Par-
lament verhindert sei, hat doch der Senatoren-
kongress daraus keine Veranlassung zur Verschiebung
der Staatsdebatte genommen. Das hat vielsach
Erstaunen erregt, und den Einen gegenüber,
welche meinen, daß die parlamentarischen vor
den höfischen Verpflichtungen rangieren, betonen
die Anderen, daß hier eine Pflicht der äußeren
Politik der inneren Politik vorange-
gangen sei, und daß es sich bei der Repräsentation
gegenüber dem Thronfolger des verbliebenen
Reiches auch um eine dringliche Aufgabe gehan-
det habe. Aber dies Verhalten des Senatoren-
kongresses ist nicht das einzige Anzeichen dafür,
daß die Beziehungen zwischen dem leitenden
Staatsmann und der Reichstagmehrheit zur
Zeit nicht die besten sind. Hat doch der eigen-
tümliche Appell, den Herr v. Heydebrand
im Reichstage an Herrn v. Bethmann-Hollweg
gerichtet hat, gezeigt, daß die konervative Par-
teileitung, der es seit dem Wahlausfall in
Lubian-Wehla hänglich zu Mute wird,
bereits begint, ihre Bindungen zu stellen. Und
andererseits hat die Parteigruppierung bei der
Abstimmung über das Arbeiterkammerever-
einfach die Regierung darüber belehrt, daß mit
des Zentrums „Mächten ist kein ewiger Bund zu
schließen.“

Aber aus der inneren Politik Deutschlands
erwachsen der Reichsregierung zugleich in der
inneren Politik Schwierigkeiten, wie das recht-

J. M. KAMIENIECKI,

Telephon 9-73. LODZ, Petrikauer-Strasse № 90. Telephon 9-73

Hauptniederlage von Musikinstrumenten u. Noten

Fabrik und Repräsentation in- und ausländischer Flügel- und Pianofabriken

C. BECHSTEIN dessen FLÜGEL u.
PIANINOS als die
besten der Welt be-
kannt sind. :: ::**JUL. BLÜTHNER,****G. I. QUANDT u. ALBERT FAHR etc.**Verkauf gegen Baar- und Ratenzahlung. Vermietung. Tausch. Gut
eingerichtete Werkstatt.

9630

Carl Gust. Gerold

Berlin W 8.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Sr. Kaiserlichen und
Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und Preußen.Hochseine deutsche Cigarren Importen neuester Gräte
in allen Preislagen. aller bekannten MarkenNach dem Auslande von meinem zollfreien Lager.
Ausländische Preissätze gratis und franco.
Referenzen aus den ersten russischen Kreisen.

28 66

Heilanstalt für Hand- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilanstalt
der Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,

Muleczinska-Strasse № 36, (neben dem Palais Jungh.) Telefon Nr. 1481.

Aufnahmen stationärer Kranker (in Einzelzimmern und allgemeinen für alleinstehende) von 2-5 Mrd. täglich.

Durch ambulatorische Einsprache unbemittelte Patienten: Konsultat von 60 Nov.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Naarsicht (nach Blutuntersuchung bei Prof. Krommener). Hochfrequenzstrahlen (D'Arsouvalstrahl).

Syphilis. Elektrische Glühlichtbäder. Spredstunden der Ambulanzen: Wochentags 18-9 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends

An Sonn- und Feiertagen 8-10 Uhr früh, 1/2-1/2 mittags. 10066

Specieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinarien: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag,

Mittwoch und Freitag von 7,6-1/2 Uhr nachmittags.

deutlich aus dem Beispiel des Schiffahrts-
abgabengesetzes hervorgeht. Gwar hat
Brennen die führende Mächte zu seiner
Meinung bekehrt, wenn es auch mit den von
Seiten der Regierung betonten „Einigkeit des
Bundesrats“ in dieser Frage etwas schwach be-
stellt zu sein scheint, und auch im Reichstag
muß angesehn der Meinungsverschiedenheit,
die innerhalb der meisten Parteien über diese
heiß umstrittene Frage herrschen, mit der Mög-
lichkeit der Einführung von Schiffahrtsabgaben
gerechnet werden. Größere Schwierigkeiten aber
erwachsen der deutschen Regierung vom Auslande
her, da sich Österreich und Holland durch Ver-
träge die Abgabefreiheit der Elbe und des
Rhine gesichert haben. In Österreich scheint
aber bisher keinerlei Neigung für eine solche Be-
lastung der Elbschiffahrt zu herrschen, und was
den Rhein betrifft, so hat der Minister von
Swindernsso erstmals in der zweiten hol-
ändischen Kammer erklärt, daß die Regierung
nicht an einem Verzicht auf die durch
die Rheinschiffahrtsakte garantierte Abgabefreiheit
denkt. Mit größerem Vergnügen dürfte man da-
gegen in Berlin die Neuheiten des Ministers
vernommen haben, welche sich gegen die Verstär-
kung der deutschen Regierung in der Frage der
angeblich gegen England gerichteten Befestigung
der Uflinger Forts wandten.

Ein lebhaftes Widerhall haben die freund-
lichen Worte erweckt, welche der Präsident der
Nordamerikanischen Union bei der Einwei-
hung des Steuben-Denkmales in Washington gesprochen hat und die den Beziehungen
zwischen den beiden Nationen in vorur-
teilsfreier Weise gerecht wurden. Auf einen
sehr friedlich-freundlichen Ton war ebenso die
Votum gestimmt, die Herr Taft an den
Kongress bei dessen Wiederzusammentritt gerichtet
hat, wobei sich der Präsident in den Fragen der
inneren Politik begeistlicherweise einer talkräf-
tigen Zugestaltung befleistigte, da ja die repub-
likanische Mehrheit im Repräsentantenhaus bin-
nen kurzem einer demokratischen Platz machen
wird.

Einen lebhaften Widerhall haben die freund-
lichen Worte erweckt, welche der Präsident der
Nordamerikanischen Union bei der Einwei-
hung des Steuben-Denkmales in Washington gesprochen hat und die den Beziehungen
zwischen den beiden Nationen in vorur-
teilsfreier Weise gerecht wurden. Auf einen
sehr friedlich-freundlichen Ton war ebenso die
Votum gestimmt, die Herr Taft an den
Kongress bei dessen Wiederzusammentritt gerichtet
hat, wobei sich der Präsident in den Fragen der
inneren Politik begeistlicherweise einer talkräf-
tigen Zugestaltung befleistigte, da ja die repub-
likanische Mehrheit im Repräsentantenhaus bin-
nen kurzem einer demokratischen Platz machen
wird.

Ein solcher Umschwung ist in England nicht zu erwarten, denn wenn auch die bisherigen
Ergebnisse der neuwahlen zum Unterhaus nicht geeignet sind, die Liberalen mit sonderlicher
Besiedigung zu erfüllen, da sie günstigsten Falles
ihre bisherige Wehrheit behaupten und nach wie
vor in Abhängigkeit von den Freien bleiben werden, so
hat doch der so ruhmeidig geführte Feldzug der
konservativen Partei mit einem Mißerfolg für
diese und somit für das Oberhaus geendet.

Auch der sogenannte Sieg, den die Fran-
zosen in Wadala und erneut gewonnen haben,
kennzeichnet sich nicht bloß durch die schweren
Verluste der „Sieger“ sondern auch durch die
Einschüchterung im ganzen Südbanigebiet als
eine Niederlage, die weit schwerer ist, als
es das Kabinett Briand aus Gründen sehr be-
reicherlicher Schönsäuberkeit zu geben für nötig ge-
funden.

Mehrere Frauen und Jungfrauen unserer Ge-
meinde hatten es sich nicht nehmen lassen, die
Kirche mit Girlanden und Kränzen recht ge-

I. Beilage zu Nr. 561 „Neue Podzer Zeitung“.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den (28. November) 11. Dezember 1910.

Morgen-Ausgabe.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Die Komtesse Alexandra Tolstoi schreibt: „Nur meine Krankheit hat mich verhindert, mich schon früher über den Brief meines Bruders Lew Ilowitsch unter der Überschrift „Wer ist schuld?“ auszusprechen. Indem ich mich den darüber ausgesprochenen Ansichten meiner Brüder Seregi und Ilsa anschließe, halte ich es für wichtig, noch hinzuzufügen: abgesehen davon, daß der von Lew Ilowitsch W. G. Tschirkow angegeschriebene Einfluß auf meinen Vater eine Belästigung des Gedächtnisses Lew Ilolajewitschs und eine Erniedrigung der großen und tiefen Bedeutung seines letzten Alters, seines Voranges aus Jassnaja Poljana ist, der durch komplizierte seelische Motive und Veranlassungen hervorgerufen war, über die mich zu verbreiten ich für überflüssig halte, halte ich die von Lew Ilowitsch erhobenen Beschuldigungen gegen den besten Freund meines Vaters, einen Freund, der ihm und seiner Sache vollkommen ergeben war, für durchaus ungerecht und unverhältnismäßig.“

Alexandra Tolstoi.

Nischni-Novgorod. Die bei Gelegenheit einer Theateraufführung im Stadtschauspiel verhafteten Verbündeten — sie fühlten sich wegen Tolstoi veranlaßt Unfug zu treiben — sind auf Besuch des Gouverneurs in Freiheit gesetzt. Es war nicht einmal Protokoll aufgenommen worden. Die Stadtverwaltung sprach den Wunsch aus, die Skandalmacher dem Gericht zu übergeben, doch ist dieser Beschluß bisher völlig unberücksichtigt geblieben.

Tekaterinofslaw. Bald nach dem Tode Tolstois kam, wie der „Herald“, erzählt, ein Pristaw in die Redaktionen der örtlichen Zeitungen und forderte die Redakteure auf, schriftlich zu erklären, keine Anzeigen über Panikläden usw. ohne Erlebnis des Polizeimeisters denken lassen zu wollen. Zwei Redakteure unterschrieben; der dritte weigerte sich. Am nächsten Tage erschien der Polizeimeister selbst beim Redakteur der „Tschaja Sarja“ und forderte im Namen des Gouverneurs Erklärungen. „Glauben Sie, sagte Herr Seminow, der Gouverneur will also eigenmächtig eine Präventivzensur ausüben. Das ist ungesetzlich. Das ist eine Übertretung des Allerhöchsten gegebenen Erlasses vom 24. November 1905. Wodurch ist das gerechtfertigt?“ Gesagt, getan. Seminow drückte zwei Anzeigen „verbrecherischen“ Inhalts. Die erste, besagend, im Gebäude der Seminowverwaltung werde eine Panikläde für Tolstoi stattfinden, am Tage darauf die zweite, die Panikläde habe nicht stattgefunden. Dem Redakteur kam aber dieser Versuch, sich auf die Gesetzmäßigkeit zu stützen, und der Ungezüglichkeit sich nicht folgen zu wollen, recht teuer zu stehen. Am Tage darauf erschien Polizei in der Redaktion und verlangte sofortige Strafzahlung von 200 Rub., oder Arrest des Redakteurs. Das Geld wurde bezahlt.

Um das Millionen-Erbe Leopolds II.

Brüssel, 10. Dezember.

Der Prozeß um die Hinterlassenschaft des verstorbenen belgischen Königs Leopold II. soll jetzt beginnen. Die Prinzessin Louise hat gestern durch ihren Brüsseler Anwälten an den belgischen Staat, an den früheren Vertrauensmann des Königs, den Baron Coffinet, und die Bankiers jenes Reichen eine Klage gelangen lassen, in der sie die Herausgabe der Güter verlangt. Es handelt sich um die auf den Brüsseler Nationalbank liegenden Vermögensstücke, die die sogenannte Roburger Stiftung ausmachen. Dieses Vermögen soll nach einer Version 31 Millionen, nach einer anderen aber sogar 50 Millionen Franz. betragen. Die Klage der Prinzessin richtet sich auch gegen den belgischen Staat selbst, und ebenso läßt Prinzessin Louise ihre beiden Schwestern, Prinzessin Clementine und Gräfin Bonhag, vor dem Brüsseler Gerichtshof als Zeugen auftreten.

Schlagwetterung auf der Zeche Holland.

Bochum, 10. Dezember.

Auf Schacht 3 und 4 der Zeche Holland bei Wattenscheid ist, wie schon gemeldet, eine Schlagwetterkatastrophe erfolgt, der mehrere Bergleute zum Opfer gefallen sind und deren Ursache bis zur Stunde noch nicht feststeht. Vier Bergleute wurden bei der Explosion getötet, acht schwer verletzt. Das Unglück ereignete sich nachts gegen 1 Uhr auf der siebenten Sohle im Flöz „August“ in der zweiten westlichen Abteilung. Nach einer Mitteilung der Betriebsverwaltung beträgt die Zahl der Opfer des Explosionsunglücks auf der Zeche Holland insgesamt zehn. Die vier getöteten Bergleute sind geborgen. Ein Bergmann wird noch vermisst. Der Betrieb ist durch das Unglück nicht gestört. Zur Untersuchung der Katastrophe ist der Oberbergrat Salomon vom Königlichen Bergrevieramt Dortmund eingetroffen. Bei dem Unglück ist eine Teilstrecke zu Bruch gegangen. Unter dieser Teilstrecke vermutet man auch den vermissten Bergmann, der wahrscheinlich wie vier seiner Kameraden nur als Leiche wird geborgen werden können.

Die Katastrophe in Wadai.

Fahlässigkeit der französischen Regierung.

Was schon nach dem Eintreffen der Unglücksbotschaft aus Trigia im Wadailand vermutet wurde, ist jetzt Gewißheit: daß für das jüngste Unglück, das die französischen Truppen in Nordafrika erleidet, in erster Linie die unbegreifliche Fahlässigkeit der Pariser Regierungstellen verantwortlich ist, die es verabsäumten, die gefährdeten Stationen in Wadai zweckentsprechend zu verstärken. Wie unser Pariser Korrespondent uns telegraphiert, veröffentlichten die Blätter gestern Auszüge aus Privatbriefen des im Wadai gefallenen Oberstleutnants Molls, aus denen un-

über nicht. Der frühere Kolonialminister Millies-Lacroix und andere bezeichnen die Expedition als einen schweren Fehler, weil die dem Oberstleutnant zur Verfügung stehenden Truppen für ein solches Wagnis viel zu schwach gewesen seien. Von anderen Seiten wird das Unternehmen Molls als eine unmögliche Notwendigkeit bezeichnet. Die von Moll in Abescher und Bir Taul errichteten Stationen seien von den Kriegern der Sultane von Wadai und Massalib ständig bedroht gewesen, und Moll habe es unternommen, durch einen kräftigen Vorstoß dieser gefährdenden Situation ein — für allemal ein Ende zu machen. In dieser Beziehung sei die Expedition Molls trotz der schweren Verluste erfolgreich gewesen, denn jetzt sei die Ruhe in jenem Gebiet wenigstens für die nächste Zukunft sichergestellt.

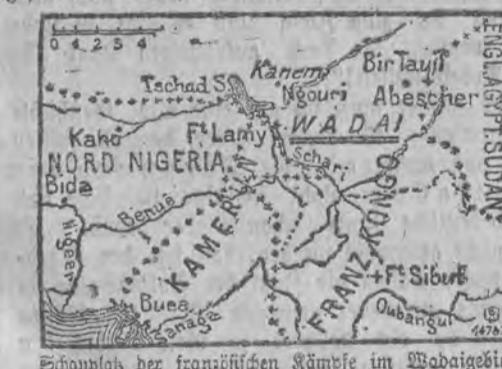
In der Deputiertenkammer führten die Abgeordneten Herisse und Messim eine Interpellation über die Katastrophe von Trigia an. Messim behauptet, er habe schon im März d. J. die Regierung auf die den dortigen Besatzungsstruppen drohenden Gefahren aufmerksam gemacht. Er verlangt zwar nicht geradezu die Räumung des Wadailandes, hebt aber hervor, daß das Land das unfruchtbare Gebiet sei, aus dem nicht einmal eine den französischen Interessen nützliche Kolonie geschaffen werden könnte.

Der Kolonialminister legte vor der Kommission der Kammer für auswärtige Angelegenheiten die Lage im Wadai und die Maßnahmen, die die Regierung zu treffen gedenkt, dar. Der Präsident der Kommission bat die Regierung, die notwendigen Vorkehrungen zu treffen, um die Wiederholung ähnlicher Vorfälle zu vermeiden und, wenn sie es für nötig erachte, über eine genaue Regulierung der Grenzen in Unterhandlungen zu treten.

Der persische Regent in Paris.

Paris, 10. Dezember.

Der persische Regent Nasser ul Muliw heißt immer noch in Paris. Er wählt hier das strengste Aloguito, ist aber im Hotel d'Orsay unter seinem richtigen Namen abgestiegen. Wie ich höre, hat der Regent in letzter Zeit beinahe täglich Telegramme aus Teheran erhalten, in denen er gebeten wird, seine Rückkehr nach Persien zu beschleunigen. Ob das Datum der Abreise bereits festgesetzt ist, war nicht zu ermitteln. Ent sprechende Anfragen werden von Personen, die dem Regenten nahestehen, seit Wochen dahin erwartet, daß der Regent „in wenigen Tagen“ abzureisen gedenkt.



Schema der französischen Kämpfe im Wadaisiet.

zweifelhaft hervorgeht, daß nur das Ausbleiben der geforderten Verstärkungen das Unglück verursacht hat. So schrieb er am 22. Februar d. J. seinem Freunde Dr. Raymond Martin nach Paris:

„Ich bin soeben auf einer Inspektionsreise durch mein Gebiet begriffen und gehe bis Kanem, östlich vom Tschadsee. Mein Gebiet ist von allen Seiten ernstlich bedroht; ich habe leider länglich bei unserer heftigsten Expedition eine große Anzahl Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten verloren. Das führt mit die Folgen einer unzulänglichen oder, besser gesagt, ohne alle Reserven abzuräumen unternommenen Expedition. Ich verlange fortwährend Verstärkungen; werde ich sie jemals erhalten?“ Nach seiner Rückkehr aus Kanem schrieb Moll noch zwei Briefe vom Tschadsee, einen davon an seine Schwester. In diesem Briefe rufte er abermals ans: „Ich weiß nicht, wie lange ich mich hier noch halten kann. Bergbaus warte ich auf Verstärkungen und bemühe mich, die Situation zu retten; ich hoffe, daß es mir gelingen wird, den Ereignissen standzuhalten.“

Zuletzt, nachdem das Urteil geschehen, entbrannte in Frankreich der Streit der Meinungen darüber, ob Oberstleutnant Molls verhängnisvollerzug in das Wadaisiet militärisch notwendig war



Wielweiheret und Kindermord in Neu-Ginea.

Vor einiger Zeit ging durch die Presse in Deutschland ein Bericht über die Ursachen der Unruhen in Potsdamhafen und Umgegend. In dem Bericht war als Grund der Unruhen das Einschreiten der katholischen Mission gegen die Wielweiheret bei den Helden angeschildert und deren Vorhaben anschließend in zähernder Weise der Brüder der Missionare der Rheinschule, des Neuenbuchsauer und der Wesleyanischen Mission gegenübergestellt. Gegenüber dieser Darstellung wird in einer Zuschrift an die Königliche Volkszeitung aus Neuguinea folgendes ausgeführt:

1. Die katholische Mission geht nicht gegen die Wielweiheret bei den Helden vor, weil dieses nicht in ihrer Machtsphäre liegt, obwohl diese Unfälle aus manchen schwerwiegenden Gründen ausgerottet werden müsse, weil sie zum Sturm des Volkes und zu vielen Mordeaten, Feindschaften usw. Veranlassung gibt; selbstverständlich macht die katholische Mission es bei der Aufnahme in die Christengemeinde zur Bedingung, die Wielweiheret aufzugeben.

2. Der Grund der Unruhen liegt also nicht im Vorgehen von Seiten der katholischen Mission gegen die Wielweiheret, sondern im Vorgehen gegen den in hiesiger Gegend in so schrecklicher Weise herrschenden Kindermord. Diese Unfälle greifen in einer so entsetzlichen Weise um sich, daß voraussichtlich in einigen Jahrzehnten ganze Dörfer oder Stämme ausgestorben sein werden. In einem Dorfe von 100 Einwohnern z. B. befinden sich nur drei Kinder unter acht Jahren, in einem anderen sind fünfzehn heiratsfähige Junglinge, dagegen nur eine heiratsfähige Jungfrau, obwohl statistisch nachgewiesen werden kann, daß mehr Mädchen als Knaben geboren werden. Auf diesen Rückgang der Bevölkerung in hiesiger Gegend und nicht auf die Wielweiheret wurde vor ungefähr 1½ Jahren die Kaiserliche Regierung von der katholischen Mission aufmerksam und verschiedene Kindermörderinnen namhaft gemacht. Der Kaiserliche Bezirksamtmann von Friedrich-Wilhelmshafen begab sich nun mit dem Dampfer „Siar“ nach Potsdamhafen, um diese Schulden zu bestrafen. Bei seiner Ankunft war natürlich die ganze Einwohnerschaft flüchtig geworfen. Der Kaiserliche Bezirksamtmann verlangte die Auslieferung der schuldigen Personen, andernfalls würde er deren Häuser zerstören. Erst nach langem, vergeblichen Warten wurde die angebrochene Strafe zur Ausführung gebracht.

Obwohl eine solche Strafe für die Eingeborenen schon empfindlich ist, so hatte sie trotzdem nicht den erwarteten Erfolg. Nach wie vor wurde jedes Kind schon vor oder gleich nach der Geburt getötet. Der Kaiserliche Bezirksamtmann fand es abermals für nothwendig einzuziehen und verlangte die Gefangennahme von vier solchen Kindermörderinnen, denen teilweise sogar drei bis fünf Morde nachgewiesen werden konnten. Zwei Mörderinnen stellten sich, während die beiden anderen eingefangen werden mußten, wozu Soldaten für einige Zeit zurückgelassen wurden. Auch wurden die Leute angehalten, den Verbindungsweg zwischen der Station der Neuguinea-Kompanie in Uwari und der Missionsstation Bogia, der wohl zu acht Gehminuten nur durch das Gebiet der Geborenen führt und von diesen Tag für Tag benutzt wird, reinzuhalten. Hierdurch, besonders aber durch die Fortführung der vier Mörderinnen und durch die Androhung einer Gefängnisstrafe von einem Jahre für jeden Kindermord, einerlei, ob er vor oder nach der Geburt geschehen, wurden die Gemüter erregt, und man beschloß, sich sämtlicher Europäer zu entledigen durch einen allgemeinen Überfall, der aber glücklicherweise vereitelt wurde.

Gehämmnisvolle Gerüchte über die bulgarische Verfassungskunde.

Sofia, 10. Dezember.

Durch Mitteilungen auswärtiger Blätter, die nach Sofia zurücktelegraphiert wurden, erfuhren die Bulgaren heute zu ihrem Staunen, daß das Original der ersten bulgarischen Verfassung vom Jahre 1878, das mit den Unterschriften des ersten bulgarischen Fürsten Alexander von Batzenberg sowie der Minister und Abgeordneten versehen ist, aus dem Kassenkranz der Sobranje gestohlen worden sei. Die bis jetzt geheim gehaltene Untersuchung hat ergeben, daß der Diebstahl bereits vor 10 Jahren verübt, aber erst dieser Tage entdeckt worden sei. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß eine neue Konstituante einberufen werde, um ein neues Verfassungsdokument zu redigieren.

An amtlicher Stelle wird hierzu mitgeteilt: Die Nachricht von dem Diebstahl der Verfassungskunde ist vollkommen erfunden. Der Kammerpräsident Dr. Drachowez demonstriert категорisch die Richtigkeit dieses im Auslande verbreiteten Gerüsts. Es existieren zwei Verfassungskunden, die erste stammt aus dem Jahre 1879, die zweite aus dem Jahre 1893; beide sind in einer Kasse in der Sobranje aufbewahrt, deren Schlüssel in der Nationalbank aufbewahrt werden. Soweit der offizielle Text — wie es aber um die Angelegenheit in Wahrheit steht, weiß hier im Augenblick niemand.

Frieden in der englischen Schiffbauindustrie.

London, 10. Dezember.

Es ist ein Abkommen unterzeichnet worden, das den Frieden im Schiffbau gewebe bestätigt, doch bedarf es der Bestätigung durch eine Abstimmung der Arbeiter. Wenn diese Abstimmung ein günstiges Resultat haben sollte, wird die Arbeit sofort wieder aufgenommen werden. Nach dem Abkommen soll ein aus drei Mitgliedern jeder der beiden Parteien zu bildender Ausschuss bei Arbeitseinstellungen eine Entscheidung fällen. Falls die Mitglieder des Ausschusses sich nicht einigen können, soll von ihnen ein unabhängiger Unparteiischer ernannt werden, dessen Entscheidung als endgültig angesehen ist. Wer auch immer vom Ausschuss als verantwortlich für einen Bruch des Vertragsabkommens in Verbindung mit einer Arbeitseinstellung befunden wird, soll, ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, nach den Bestimmungen der bezüglichen Organisation abgeurteilt werden.

Die Kämpfe an der bolivisch-peruanischen Grenze.

London, 10. Dezember.

Bolivische Truppen haben die peruanische Garnison in Guayabos an der Grenze überrascht und niedergemacht worden. Man strichtet in Lima einen Abruch der Beziehungen. Die Nachricht ist um so überraschender, als man allgemein annahm, daß sich die Bolivier in den 1904 ergangenen Schiedsspruch des Präsidenten von Argentinien, Alcorta, über Grenzstreitigkeiten gefunden hätten. Es wurden allerdings später direkte Verhandlungen aufgenommen, und eine englische Militärmmission unter Major Hawtrey war ausreichend, im nächsten Frühjahr die Grenzregulierung vorzunehmen.

Leuerungsstatte in der Schweiz.

Bern, 10. Dezember.

Beim Nationalrat wurden gestern zwei Anträge eingereicht. Der eine geht von der sozial-politischen Gruppe und einer Reihe von Mitgliedern aller anderen Fraktionen aus und lautet: „Der Bundesrat wird eingeladen, zu prüfen und beschließen Vertrag zu erlassen, ob und durch welche Maßregeln die immer noch steigende Besteuerung der notwendiger Lebensmittel gemildert werden kann, insbesondere, ob nicht die Einführung von gefrorenem Fleisch aus Argentinien zu erleichtern sei.“ Der zweite Antrag wurde von der sozial-politischen Gruppe eingereicht und lautet: „Der Bundesrat wird eingeladen, zu prüfen, ob nicht von der Eidgenossenschaft eine Möbiliarversicherungsanstalt einzurichten sei, mit oder ohne Staatsmonopol.“

Chronik u. Lokales.

* Zur Pensionsberechtigung der Volkschullehrer tellen wir auf Wunsch einfacher unserer Leser nach der „Aig. Rund.“ noch Folgendes mit: Nach dem Gesetz vom 1. (14.) Juni 1910 können zu Mitgliedern der Pensionskasse alle Volkschul-(Elementar-) Lehrer und Lehrerinnen aller Kategorien von Volkschulen werden, auch die Lehrer der Privat- und Kirchenschulen. Nach dem § 4 des Statuts der Pensionskasse

übernimmt die Krone die Nachzahlung für diejenigen Jahre, die der bis zum 1. Januar 1911 der Kasse Beiträgtende als Volkschul-(Elementar-) Lehrer gedient hat. Der von der Krone übernommene Pensionsstift wird um denjenigen ausgezahlt, die den Dienst verlassen. Das Anteilsgeld beträgt 12 Prozent von der Monatsgage. Je nach dem Alter und der Dienstzeit der Lehrer wird die Pension in mehrere Kategorien eingeteilt. Denjenigen, die z. B. 20 Jahre gedient haben, wird die Pension mit 102 bis 158 Rbl. jährlich, denjenigen die 25 Jahre gedient haben, mit 160—235 Rbl. jährlich berechnet. Die Pension wird als eine gewöhnliche oder als eine verstärkte gerechnet. Das Recht auf eine verstärkte Pension haben biegsame Lehrer, die wegen Arbeitsunfähigkeit das Amt verlassen. Die Berechnungszeit über die abgediente Zeit, das Statut der Pensionskasse und alle näheren Daten sind durch die Volkschulinspektoren oder die Verwaltung der Pensionskasse in St. Petersburg zu beziehen, deren Adresse die folgende ist: Бюро по делам национальной народной промышленности и народного хозяйства в СССР, Москва.

* Ist Graf Rohbau Nonikier zu rechnungsfähig? Diese Frage sollte gestern vor der 5. Kriminal-Abteilung des Warschauer Bezirksgerichts zur Lösung gelangen. Gewahrt muss hierbei werden, daß die Frage hinsichtlich der Berechnungsfähigkeit des Angeklagten, sofern sie im Laufe der Untersuchung entsteht, von dem Gericht in einer einsetzenden Sitzung entschieden wird, wobei das Gutachten der Aerzte für das Gericht nicht maßgebend ist, denn daselbe kann es annehmen oder verneinen, wie es für auf befindet. Nachdem sich die Herren Doktoren Nalimowicz, Laptinski und Wulowski gehörig hatten, entschied das Gericht, Graf Nonikier auf 3 Monate nach Zweck unter Observation der Psychiater bringen zu lassen. Infolgedessen wurde die Frage betreffs der Berechnungsfähigkeit des Grafen Nonikier noch nicht entschieden, was erst in einigen Monaten erfolgen wird. Der Prozeß besteht daher erst in der zweiten Hälfte des nächsten Jahres zur Verhandlung gelangen.

* Entzückend für jung und alt sind jetzt alle Schaufensteranlagen eingerichtet, und wenn man durch die Straßen geht, hat man genug zu sehen. Keine Branche will es sich nehmen lassen, auch mit Beiträgen zur Erhöhung der Vor-Verkündigung, und so sieht man auch Auslagen schön ausgestattet von Geschäften, die es früher nicht waren. Liegt es ja im Interesse eines jeden Geschäfts, auf dem Weihnachtsmarkt sich von der besten Seite zu zeigen. Das meiste Interesse ziehen natürlich diejenigen Geschäfte auf sich, die Geschenkartikel führen,— aber was wird nicht alles geschenkt? Einfach alles eignet sich zum Geschenk, und die Mutter, die „ihrem“ Soldaten im Fleischladen lecker ausschmeide Wurst erfreut, sieht es auch gern, wenn daran sich kleine rote Bändchen befinden. Zu Weihnachten soll eben alles Stimmung haben und Stimmung machen. Aber am meisten belagert werden zumal von Kindern doch die Geschäfte, deren Hochsaison jetzt ist, vor allem also die Kinderwarengeschäfte, die in Fondants, Pralinen, überzuckerter Nüssen und „gelächtervollen“ Dingen aller Art ihre ganze Kunst zeigen; ferner natürlich die Spielwarengeschäfte, sowie die, wo es etwas Warmes anzubieten gibt. Denn die rechtzeitig gekommene Kälte bringt auch ihnen Gelb in die Kasse, sie ist jedenfalls beim Weihnachtsgeschäft nur förderlich. Besonders gilt das aber auch von Schlittschuhläufen, für die das Wetter sich gar nicht günstiger hätte anlassen können.

im gegenwärtigen Vorweihnachtsgetriebe viel Unger und Unannehmlichkeit ersparen lassen, wenn allseits ein kleines Wörtchen, das leider so selten in Lodz zur Geltung kommt, mehr Anerkennung findet; es ist dieses die „Mütschi-nahme“.

Noch kurz vor dem Feste hat der Herr Gouverneur unserer Stadt besichtigt. Der unmittelbare Grund zu der Herkunft des Gouverneurs war leider ein trauriger — die Ermordung zweier Landpolizisten. Es war das eine Morde, wie sie uns an die schreckliche Zeit der Wirren erinnert. Leider steht sie nicht vereinzelt da. Raubüberfälle, Morde, Wegelagerungen und andere Untaten mehrere sich in letzterer Zeit. „Es wird wieder u u s i c h e r!“ sagt man kurzweg. Das war mit ein Grund dafür, daß unsere Herren Fabrikanten den Termin zum Bestehen der Polizei im verstärkten Zustande auf drei Monate verlängert haben. Aber noch einen anderen Vorteil hat der Besuch des Herrn Gouverneurs für uns gebracht. Bekanntlich lebten wir, was unsere Stadtverwaltung anbelangt, in einer „ralschen“ Zeit, da alle Städte ihre Aemter niederlegten. In einem Gespräch mit den Herren Karl Eisert und Dr. Watten wies nun Kommerzienrat Jaczenski nach, daß die Herren Städte, ungeachtet aller Einschränkungen ihrer Machtbefugnisse, immerhin noch ein großes Feld besaßen, ihren Einfluß zum Wohle der Stadt in die Waagschale zu legen. Dieser Unterredung ist es denn auch zu danken, daß die genannten beiden Herren einstweilen in ihrem Amt als Ehrenstadträte verbleiben werden. Unser Magistrat wird also nicht ratlos sein.

Für die Einwohner der Stadt Lodz ist es ein beruhigendes Gefühl, die beiden Herren wieder an der Spitze der Stadtverwaltung mitwirken zu sehen. Ist ihre Machtbefugnis auch wirklich so sehr beschränkt und werden ihrem Willen auch oft genug seitens gewisser Kreise unüberbrückbare Hindernisse in den Weg gelegt, so haben die Herren Ehrenstadträte doch wenigstens Einsicht in die städtische, so sehr reformbedürftige Verwaltung und wir können es nicht leugnen, daß ihr tapferes Eingreifen in so mancher städtischen Angelegenheit eine Wendung

* Das Bahnhof-Büffet auf der Station Lodz-Karolem der Lodzer Fabrikbahn soll ab 1. Januar 1911 verpachtet werden, wegwagen, wie aus einem Inschrift in der heutigen Nummer ersichtlich, im Lokale der Verwaltung genannter Bahn ein Wettbewerb stattfinden wird. Wer sich daran beteiligen will, muß bis zum 20. Dezember a. c. an die Verwaltung eine schriftliche Eintragung auf einem Stempelbogen im Werte von 1 Rbl. 25 Kop. machen und eine Quittung über 100 Rbl., die in der Bahnkasse zu depositieren sind, befügen. Die Abzahlungsbedingungen können vorher täglich vor 9 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags in der Kanzlei der Verwaltung durchsehen werden.

* Scheichswindler wider Willen. Ein Opfer der kauischen Scheichswindler, die schon so oft von sich reden machen, ist ein russischer Bäckermeister aus Kiew geworden, der gestern in Berlin verhaftet wurde, als er einen Scheich der Scheichswindler zu Geld machen wollte. Der biedere Handwerksmeister erhielt vor einiger Zeit einen Brief aus Spanien. Es war der übliche Brief mit der Ansicht auf 800,000 Francs. Der Meister wandte sich an die angegebene Adresse und erhielt schon mit der nächsten Post die Einladung, persönlich nach Madrid zu kommen. In Estomell, einem Vorort Madrids, empfing ihn, wie verabredet war, ein Mann, der sich die beiden nach Wien gesandten Briefe als Ausweis geben ließ. Die Angelegenheit war schon weiter gediehen, als der vertrauliche Koffer geplaut hatte. Es sollte auf die in Aussicht stehenden 800,000 Francs sofort eine erste Abzahlung von nicht weniger als 50,000 Francs erhalten, über die ihm der Spanier einen Scheich überreichte. Der Bäckermeister sollte nur für die Abzahlung des Scheichs die Gebühr von 3500 Rubel zahlen. Dafür erhielt er dann einen Scheich, ausgestellt von der Banco de Londres, Mexiko y Sudamerika, Nr. 6790, über 50,000 Francs, die am 1. April bei der Nationalbank in Berlin W. Breitenstraße 68/69 fällig sein sollten. Das Papier war mit einem hübschen Wasserzeichen und allen möglichen Siegeln und Stempeln versehen. Der Spanier empfahl dem Russen bringend, mit dem Scheich Spanien schnell zu verlassen und das Geld in Berlin zu erheben. Der Bäckermeister befolgte alles getreulich, fuhr nach Berlin und legte der Nationalbank den Scheich vor. Zu seinem Schrecken befand er sich bald darauf in den Händen der Kriminalpolizei, da die Nationalbank mit der mexikanischen Bank nicht in Geschäftsvorbindung steht. Der zuständige Dezerent der Kriminalpolizei erkannte sofort den Charakter des Papiers und machte dem Bäckermeister klar, daß er um 3500 Rubel geprellt worden sei. Der enttäuschte Russe war schrecklich froh, als er sich wieder auf freiem Fuße befand und die Reise in die Heimat antreten konnte.

* Dankdagung. Folgende Spenden sind beim Unterzeichneten eingegangen: Für Renovierung der Kirche: Herren J. Matejko sen. 15 Rbl., J. Matejko jr. 10 Rbl., K. Hant 10 Rbl., Dr. Bräutigam 25 Rbl. Für die Weihnachtsfeier: Herrn R. N. 2 Rbl., K. Hant 5 Rbl., Fr. E. Schütz 5 Rbl., Herren A. Schiller 10 Halstaler, J. K. 2 Rbl. 50 Kop., K. M. 2 Rbl. 50 Kop., gesammelt auf dem Familienabend des Immanuel-Vereins 3 Rbl. 45 Kop., Herren E. Schwabe 20 Rbl., Dr. A. 5 Rbl., H. Schlee 5 Kinderlöhne, Dr. Bräutigam 10 Rbl., Kränzen „Harmonie“ 26 Paar Strümpfe und 10 Rbl., G. Bennich und Frau 25 Rbl., Herren L. Rante 18 Tücher, E. Meyer 5 Rbl., Fr. N. N. 25 Rbl., Ferdinand Mathe's Söhne 10 Tücher. Für das evangelische Waisenhaus: Herr A. Fügels 3 Rbl., Fr. E. Schütz 5 Rbl., Liebert 3 Rbl., Herr K. M. 2 Rbl. 50 Kop.,

von unseren Gläubigern in Stoltz, Dolny und Sikawa 29 Korze Karoloffi und 12 Mandelb. Stroh, Fr. Stiller 1 Kuhre Karoloffi, Frau Manufakturrat Leonhardt 80 Aschim Stoltz in Schlesien, Herren A. Böhme Spielzeug, A. N. 1 Rbl., A. Müller 3 Rbl., H. Nohla 15 Rbl., H. Schlee 17 Rbl., Kränzen „Harmonie“ 70 Paar Strümpfe, gesammelt in einem Kaffeeh. Rbl., Herr B. B. 5 Rbl., Fr. B. B. 25 Rbl., Herren O. N. 24 Rbl., Fr. R. R. 11 Tücher, M. Stern 12 Wund Marzipan, Missionstränchen 50 Paar Strümpfe. Für das Haus der Barnherzigekeit: Frau E. Schütz 5 Rbl., Herr G. K. 15 Rbl., Herr G. B. 10 Rbl., C. Meyer Rbl., Missionstränchen für die Krankenpflege 15 Rbl. Für das Anna-Marien-Hospital durch Frau Matheis 15 St. Ware, Kirsche und Einger 2 St. Barchent, Fr. F. R. R. 15 Rbl., Missionstränchen in Reken, Herr L. A. 2 Stück Barchent. Spielsachen haben gespendet: Fr. Robert Schweikert, Fr. v. Wedel, Herren Dr. Tochtermann, W. Gudzen, J. Kindermann, A. Kindermann, G. Bennich, A. Albert, Fr. A. Neumann, Fr. Dr. A. Grohmann, Fr. Carl Schütz, Fr. Else Gießer, Frau H. Kindermann Spielsachen und Pfefferluchen, Herr A. May 5 Rbl. gesammelt bei einem fröhlichen Zusammensein; ein großes Paar Pfefferluchen von Herrn Paul Biedermann sen., Petrikauerstr.; Puppen und Spielsachen von Fr. W. Wacker und Fr. B. Wünsche. Für die Kinderklinik: Herr H. Kader 15 Rbl. Für das Armenenhaus: Herren H. Kader 15 Rbl., H. Stern 40 Päckchen Pfefferluchen. Für die Seidenmission: Missionstränchen 40 Rbl. Für die Judenmission: Missionstränchen 10 Rbl. Für die Nachtschule: Fr. R. B. 10 Rbl. Den freundlichen Spendern dankt und wünscht Gottes reichen Segen.

R. Gundlach, Pastor.

* Von der Strafe. Vor dem Hause Petrikauerstraße Nr. 223 wurde gestern nachmittag das 29-jährige g. At. beschäftigungslose Dienstmädchen Maria Anna Medzinla in total entkleidetem Zustand aufgefunden. Da die At. auch obdachlos war, so wurde sie nach dem Alexanerhospital gebracht.

* Überfahren. An der Ecke der Petrikauer und Glowna-Straße wurde gestern früh um 8 Uhr ein 13jähriger Knabe namens Hermann Bohn, von einem Wagen überfahren. Zum Glück kam der Knabe nur mit leichteren Verletzungen an den Händen davon. Ein Arzt der Rettungsstation erstellte ihm die erste Hilfe.

* Unbefahbare Telegramme: Martinski aus Galizien, Lewinson aus Bielen, Lewin aus Słonim, Lubinski aus Kostopolja, Kamieniecki aus Chotomir, Tscharkowsky aus Kiel, Kula-Lutensky aus Bezzin, Grosslowksi aus Kalisch, Rutenband aus Kiel, Grodzanski aus Wladislaw, Kosma aus Lowitz, Petrow aus Mrośki, Grodzanski aus Werny, Mungs aus Thorn.

Aus der Provinz.

* Strzemieszke. Mord... um 1 Paar Stiefel. Am vergangenen Freitag traf mit dem Buge der Weichselbahnen, der in Strzemieszke um 11 Uhr nachts anlangt, der 15jährige Einwohner des Dorfes Stola, Kreis Olkus, Wolciech Majewski ein, mit Stiefeln für seinen Onkel, der im Dorfe Klimontow wohnt. Und da er sich des nachts strichete, allein zu gehen, beschloß er in dem Wartesaal 8. Klasse den Anbruch des Tages abzuwarten. Allein das Dienstpersonal wies ihn um 1 Uhr

zum Bettchen gebracht hat. Den beiden Herren aber möchte ich, als bescheidener, unter den Strich gesetzter Mann, herzlich aussuchen: „Läßt nicht ab und laßt Euch die gehabten Misserfolge nicht verbrechen. Beharrlichkeit führt auch noch hier und da zum Siege und es gibt in Lodz nicht wenige, die Euch aufrichtigen Dank für Eure Arbeit wissen!“

Und wieder muß ich auf eine alte Geschichte zurückgreifen. Da kommt Einer, der es wissen muß und erzählt mir, die Trennung der Schulklassen in Lodz in eine polnische und russisch-deutsche spricht schon wieder herum. Es kann nicht gelogen werden, daß seit der Trennung dieser Klassen die Zahl der Volksschulen in Lodz ganz ungeheuer gestiegen ist. Es können heute mehr als doppelt so viele Kinder den Unterricht genießen, als ehedem. In gewissen Kreisen, die sehr einflussreich sein können, hat man aber neuerdings wieder Argumente gefunden, um die Trennung aufzuheben und die Schulklassen zu vereinigen. Man behauptet, daß die Trennung der Klassen das Publikum zum Schaden der Volksschulen insofern demoralisiere, als die Steuerzahler sich zu denjenigen Klassen hinneigen, in der sie niedriger eingeschult sind. Aus Furcht, Bahler zu verlieren, mussten die Kommissionen „zu vorstichtig“ abschätzen und so läme es, daß speziell die reichen und sehr reichen Einwohner unserer Stadt verhältnismäßig viel zu wenig Schulsteuern zahlen. Dieses sei mit einer Ursache der in den Schulklassen endemisch gewordenen Ehe. Aber auch die Verwaltung der beiden Klassen kostet mehr, als die einer Kasse kosten würde. Diese und ähnliche Argumente hat man in einer Schrift vereint und will nun zuständigen Ortes um die Wiedervereinigung der Klassen bitten.

Als eine hübsche Unterbrechung in dem Einer der Arbeit in unserer arbeitsreichen Stadt kann man die Geflügel-Ausstellung ansehen. Ich will hier nicht einen Bericht über diese Veranstaltung schreiben, das tun und taten die Herren über dem Strich genugsam. Dagegen will ich feststellen, was vielen Besuchern der Ausstellung aufgefallen sein mag, daß es in Lodz und Umgebung so viele Menschen gibt, die keine hübsche

und nützlichen Sport des Massenhünerziehens mit solch schönen Erfolgen hübigen. Auch ohne die auswärtigen Exponate wäre es eine gut beschickte Ausstellung geworden. Wahre Brachtiere „eigener Art“ finden wir dort von Lodzern ausgestellt, bei denen man es kaum vermutet hätte, daß sie neben ihrer anstrengenden und aufreibenden Arbeit noch Zeit und Lust zur Hüner- oder Lanzenzucht hätten. Und man sieht es den wohlgeratenen und gut gepflegten Tieren an, daß sie mit Lust und Liebe behandelt worden sind.

Das ist ja, was den Sport zum Sporn macht, daß man mit Lust und Liebe etwas tut, was eigentlich eine Arbeit ist. So hat sich unter den verschiedenen Sportarten nur auch das Rollschuhlaufen in unserer Stadt eingebürgert. Die Rollschuhbahnen sind ein ständiger Meineid-von-Drittl. für jüngere und ältere Rollschuhläufer oder solche, die es noch werden wollen. Letztere sind deutlich am Gesichtsausdruck zu erkennen, sie tragen eine lächelnde Resignation zur Schau, als wollten sie sagen: „Macht nichts, schad' nichts, was ist denn auch dabei!“ Man erkennt sie auch daran, daß nicht sie Rollschuhe laufen, sondern die Rollschuhe mit ihnen laufen.

Das Rollschuhlaufen ist ein gesundheitsfördernder Sport. Ich will das zugeben, obgleich diesen Sport niemals das elegantere und feinere Schlittschuhlaufen erreichen kann. Es ist aber wohl das Laufen oder Rollen an sich nicht die Quintessenz dieser Sportarten, sondern — das Amtsamt, das so mit drum und dran hängt. Man kann sich auf der Rollschuhbahn so hübsch zur festgesetzten Stunde treffen und man kann selbster noch dahinrollen im unteren Wiegegspräch, während die Beine so hübsch taktmäßig funktionieren, bis man — ne, bis man einmal auch hinzurollt, wie das allabendlich diesem oder jenem Rollschuhläufer passieren kann. Also man rollt und rollt und ausübt sich und kommt wohl auch zu Fall. —

Lodz aber, das es nach dem Wiederaufleben des Rollschuhworts in so kurzer Zeit zu zwei Bahnen gebracht hat, währt sich dadurch mehr den Großstadtbetrieb!

Max Molphy.

2. Beilage zu Nr. 561 „Neue Podzer Zeitung“.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den (28. November) 11. Dezember 1910.

Morgen-Ausgabe.

Die Aktiengesellschaften und die Einkommensteuer.

Die Tagesblätter und die Fachpresse beschäftigen sich in lebhafter Weise mit dieser für Industrie und Handel wichtigen Frage. Die Tagespresse wendet sich mit einer vor keiner Sachkenntnis geträumten Erregung gegen das Sentiment der Finanzkommission der Reichskammer, das die Aktiengesellschaften von der Einkommensteuer ausschließt. Man willt hinter diesen Beschluss Machenschaften des Großkapitals, das sich um eine Steuer brüllen will, die von allen zahlungsstarken Staatsbürgern getragen werden muss. Bei einem Nachdenken hätten sich aber die Reiter im Streit sagen müssen, daß in diesem Fall quasi ausgleichende Tendenzen nicht am Platz sind und daß die Praxis der Einkommensteuer in anderen Staaten die Besteuerung des Einkommens der Aktiengesellschaften nicht kennt, weil eben die Einkommensteuer die einzige Steuer ist, die dem Prinzip der gerechten und gleichmäßigen Belastung gerecht wird. Dieses Prinzip würde durch die Besteuerung des Einkommens der Aktiengesellschaften umgedreht werden.

Das Einkommen von juristischen Personen privatrechtlichen Charakters gehört den einzelnen Personen, aus denen das Unternehmen sich zusammensetzt. Das Einkommen wird zum Teil unter diesen Personen verteilt, zum Teil bleibt es im Unternehmen, um schließlich bei der Liquidation unter den Aktionären verteilt zu werden. Die Besteuerung des Einkommens solcher juristischer Personen, zu denen Aktiengesellschaften und auf dem Prinzip der Gegenstelligkeit beruhende Gesellschaften gehören, wird weder von der Wissenschaft noch von der Steuerpraxis der Staaten anerkannt, die die Einkommensteuer bei sich eingeführt haben, denn wenn man den gegeigneten Standpunkt einnehme, so würde sich eine zweifache Besteuerung ergeben, und zwar einmal im Bestande des Einkommens der Gesellschaft und zum zweitenmal im Bestande des Einkommens der einzelnen Aktionäre.

Die Geschiebung der in Betracht kommenden europäischen Staaten bereit das Einkommen juristischer Personen entweder vollständig von der Einkommensteuer oder sie bereift den Teil des Einkommens von Einzelpersonen, der im Bestande des Einkommens von juristischen Personen bereits besteuert ist, oder sie mildert die zweifache Anlage, indem sie das sogen. „Geffenminimatum“ stipuliert, d. h. einen bestimmten Teil des Einkommens juristischer Personen steuerfrei beläßt.

wie das in Preußen, Baden und Württemberg geschieht.

Für dieses System iraten, wie nach der „Peb. Big.“, „Dorg. i Prom.“ meldet, auch die Vertreter der Industrie und des Handels ein, als im Jahre 1908 beim Finanzministerium Beratungen über die Einkommensteuer stattfanden; das Finanzministerium stimmte dem Vorschlag bei, daß das 4 Prozent vom Grundkapital nicht übersteigende Einkommen steuerfrei sein sollte. Wenn gleich auf diese Weise eine zweifache Besteuerung geschaffen wird, so wäre dieser Umstand dennoch praktisch bedeutungslos, da das Finanzministerium erklärt, daß die auf juristischen Personen ruhende Steuerlast in keinem Falle die Summe der gegenwärtigen Gewerbesteuer übersteigen soll.

Man kann daher die Vorwürfe, die gegen die Finanzkommission erhoben werden, nicht als berechtigt anerkennen und man muß die Explorationsen der Tagesblätter in das Gebet des leeren Gredes verweisen, das zudem sich in das eigene Fleisch schneiden soll. Vor allen Dingen wäre zu bemerken, daß im Falle der zweifachen Besteuerung der Aktiengesellschaften die Unternehmen einzelner Personen oder Artels im Vorteil wären und somit vom Prinzip der Gerechtigkeit und der gleichmäßigen Besteuerung keine Rede sein könnte. Die Folge einer solchen Praxis müßte unbedingt die Besteuerung gewisser Waren, d. h. die Belastung des Verbrauchers sein.

Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß die zweifache Besteuerung das Interesse an Aktiengesellschaften erheblich herabsetzen würde; auf die Weise würde die monopolistische Stellung einiger Unternehmungen, b. i. die Herrschaft des Großkapitals geschaffen werden, gegen das die Gegner des Sentiments der Finanzkommission eigentlich zu Felde ziehen. Der Kleinkapitalist, der sich gegenwärtig als Aktionär am Unternehmergebäude beteiligen kann, müßte sich in Zukunft in dieser Beziehung beschränken.

Es muß nach alledem wunderlich sein, wenn man eine auf rein persönliche Vermögensverhältnisse aufgebauten Steuer auf unpersönliche Vereinigungen erstreden möchte. Die Dividenden der Aktiengesellschaften erhalten nur dann reale Bedeutung, wenn sie in den Besitz physischer Personen gelangen. Die Aktiengesellschaften als solche können daher nur der Gewerbesteuer unterliegen. Freilich muß bemerkt werden, daß die Finanzkommission infolfern inkonsistent gehandelt ist, als sie Gegenstelligkeitsgesellschaften und Kooperationen der Einkommensteuer unterwerfen will. Nach der Steuerpraxis westeuropäischer Staaten und dem Standpunkt der Wissenschaft sind solche Vereinigungen nach dem für Aktiengesellschaften gültigen Maßstab zu behandeln.

nun keinenfalls zur Besteuerung der Aktiengesellschaften, sondern nur zur Steuerfreiheit der Gegenstelligkeitsgesellschaften und Kooperationen führen.

Das Ende des Zopfes.

Nach einer Meldung aus Hongkong haben sich in den letzten drei Tagen 12.000 Chinesen zum Verzicht auf ihren Zopf, der noch bis vor kurzem als Symbol des Chinesentums galt, bereit erklärt, und sechs reiche Chinesen, deren Alter zusammen 494 Jahre betragen haben soll, die also mithin keine Vertreter des modernen Chinesentums darstellen, gingen mit dem alten Beispiel voran, indem sie unter den Klängen eines Marsches aus dem „Mikado“ ihre Zopfe zu Grabe trugen. Es liegt eine sehr symbolische in der Wahl dieses Musikprogramms, welches eine Programmnummer darstellt. Denn was sich im Lande der Mitte abspielt, das ist in letzter Linie keine Reformbewegung aus eigener Kraft, sondern nach japanischem Muster. Die Wellen der Kulturbewegung im Lande der aufgehenden Sonne sind bis zu dem chinesischen Kolossalreich gebrengt, und der schlafende Riese beginnt zu erwachen. Wie viel Mühe sich auch die chinesische Regierung, die für den vierunddreißigjährigen Herrscher Hsuan-Tung das Regiment führt, gibt, um die wiederholte und feierlich versprochene Verfassungsreform in die Länge zu ziehen und die Chinesen mit einer Scheinföderation abzufinden, so kann doch diese Reformbewegung, nachdem sie einmal auf dem Marsche ist, nicht mehr gehemmt und eingedämmt werden, mag auch noch viel Wasser den Yangtskiang hinablaufen, bis das Reformprogramm des Jungchinesentums und ihre Parole „China den Chinesen!“ erfüllt ist.

Seitdem im Oktober dieses Jahres der Reichstag als Vorläufer des künftigen Parlamentes getagt hat, ist die Reformbewegung in China nicht mehr aufzuhalten. Bzw. hat die Regierung die Stärke und die Dräger damit abzusehen gesucht, daß die Konstitution erst im Jahre 1916 in Kraft treten soll, vorausgesetzt, daß bis dahin 5% aller Chinesen leben und schreiben können, aber die Antwort darauf war ein Sturm der Entrüstung, der unso ungehemmt zum Ausdruck kommen konnte, da das Zeitungswesen im Lande der Mitte ungeheure Fortschritte gemacht hat und heute alle Städte in China mit Tageszeitungen nach dem Muster des seit dem Jahre 1860 in Shanghai erscheinenden „Shang-Po“ überschwemmt sind. Dieser Entrüstungssturm hielt denn auch der Regent nicht stand, und so ist man bei dem Handel und Feilschen

um den Termin der Verfassung auf Seiten der Regierung bereits beim Jahre 1912 angelangt, während die chinesischen Staatsbürger, die endlich Wähler sein wollen, auf dem Jahre 1911 bestehen. Wie aber diese Zeit- und Streitfrage auch ausgehen mag, so macht doch unbedingt die Reformbewegung in China unanhaltbar mächtige Fortschritte, und es ist bemerkenswert, daß diese Reformer beim Unterrichts- und beim Heerseien einsehen. Die führenden Männer in China sind sich eben darüber klar, daß, wer die Schule hat, die Zukunft und wer das Heer hat, die Gegenwart hat. Wenn China sich, so war die Schlussfolgerung der leitenden Männer im Reiche der Mitte, von der Vormundschaft anderer Nationen, vor Allem von der Japans, das ein recht unbedecktes Unbehagen ist, freimachen will, so bedarf es dazu einer starken Militärmacht. Und wenn die Verleihung einer konstitutionellen Regierungsform dem Lande zum Segen und nicht zum Schaden gereichen soll, so bedarf der Chinesen einer Durchschnittsbildung, die dem in überlieferten Formeln erstarriem Volke heute noch völlig abgeht.

So hatte denn die Reformera mit der Einrichtung eines Ministeriums des öffentlichen Unterrichts und mit einer Neorganisierung der Schulen, der wahren soliden Wissenschaften in drei Stufen, nämlich als Elementar-, Mittel- und höheren Schulen, begonnen. Als weiterer Schritt folgte die Neorganisierung des Kriegsmaterials, und ein soeben ergangenes Kaiserliches Edikt ordnet die Schaffung eines Marineinstitut unter dem Prinzen Tsai-Hsun an. Mit dieser Einrichtung der Ministerien ist die Überleitung zur konstitutionellen Regierungsform gegeben, die in der Schaffung eines aus einem Unter- und einem Oberhaus bestehenden Parlamentes ihrem Ausdruck finden soll. Wenn auch das herrschende Mandarinentum nur schriftlich vor den Forderungen der Jungchinesen zurückweicht, die sich in zahlreichen Klubs und Verbänden, unter denen die Antizopf-Liga eine große Rolle spielt, organisiert haben, so ist doch diese Bewegung allenfalls zu verlangsam, aber nicht mehr aufzuhalten, und die Zeiten sind endgültig vorbei, wo sitzt die Zopfträger, die dies nicht mehr sein wollen, das heimliche Wort galt: Es schwint der Geist der Revolution, und es rufen die ebelsten Mandarinen:

Wir wollen keine Konstitution!

Wir wollen den Stiel, den Kantschu!

Für die Männer Europa's aber, die sich weder über die Wahrung ihrer heiligen Güter noch auch über die ihrer wirtschaftlichen Güter in Staaten zu einem vermögen, erhält daraus die Notwendigkeit einer völligen Reorientierung ihrer Politik.

Ig.

K. Szeffner

Hierdurch bringe ich meiner gesch. Kundenschaft zur Kenntnis, dass ich mein Galanterie- und Handelswaren-Geschäft in ein

Spezial-Handschuh-Waren-Magazin

umgestaltet habe und infolgedessen einen

gänzlichen Ausverkauf

sämtlicher gebliebener Galanteriewaren wie: Krawatten, Spinken, Hosenträgern, Portemonnaies, Portefeuilles, Shawls u. veranstalte.

Hochachtungsvoll

K. SCHEFFNER.

13128

Petrikufer-Str. 61

Petrikufer-Strasse 61

Habe mein

Tabak-, Cigarren- u. Zigaretten-Geschäft

von der Petrikauer-Straße 92 auf die Petrikauer-Straße 199 in der Nähe der Karolstraße übertragen und empfiehlt allen Rauchern meine preiswerten, überall anerkannten Waren. Gewohne entsprechende Rabatte. Ein Besuch macht Sie sicher zu meinem Kunden.

K. Gelbard,

Tabakgeschäft, Petrikauer Str. 199.

Zu Weihnachten

kauften Sie gut ein! Wenn Sie das wollen, dann besuchen Sie mein seit über 25 Jahren bestehendes stets reelles Geschäft.

In vorzüglicher Güte eingetroffen:

Pfefferkuchen,

Nürnberger, Thorner, Kalischer und Warschauer.

Confect, Knackmandeln

Baccalien, Chokoladen

Conserven, Delikatessen

Cognac's, Rum u. Weine

Nur vorzüglichste Waren bei

A. Berthold,



Petrikufer-Strasse 146, Ecke Ewanglica

Zu Weihnachten

sind gewöhnlich alle Handwerker so sehr beschäftigt, daß die Ausführung der einzelnen Bestellungen sich verspätet muss. Damit Sie sich nicht zu

ärgern

branchen, müssen Sie rechtzeitig Ihre Aufträge erweitern. Haben

Sie sich nicht

von der Güte und Vornehmheit meines Schuhwerks überzeugt, so machen Sie jetzt einmal einen Versuch, Sie werden gewiß zufrieden sein.

M. FEIERTAG,

Schuhwaren-Magazin, Bawadgaster 1 (Schlesier Renbau)



Schirme und Stöcke

in allen Preisslagen, von den billigsten bis zu den elegantesten und schicksten, speziell zu

Weihnachtsgeschenken

An großer nie dagewesener Auswahl, empfiehlt die einzige Schirmfabrik am Orte von

Max Hammer, Petrikauer 34.

(gegründet 1892.)

11561

Weihnachtsgeschenke

finden Sie in meinem seit dem Jahre 1884 als reell bekannten Juweliergeschäft, als:

Brillanten u. Garnituren, moderne Taschenuhren und Ketten, Tischbestecke, Cigaretten-Etuis, etc. etc.

A. TOBIAS, Petrikauer 3

(Hotel Polst)

Oldakowski & Neumark, ingenieurs,

Maschinen-Fabrik und Metall-Gießerei,

Lodz, Waleczkastrasse Nr. 109 Telephon Nr. 661

Apparate zum mechanischen Färben, Lösen Baumwolle, Baumwollgarne und Wolle, System „Obermajer“. Centrifugalpumpen, Transmissionen. Armaturen für Hochdruck u. Säuren.

Umarbeitungen und Montage von Dampf- und Dampf-Maschinen, Kesseln u. Pumpen

Dampfmaschinen und elektrische Motoren. 3483

Reparatur von Dynamomaschinen und elektrischen Motoren.

13227

Gegen wöchentliche oder monatliche

RATENZAHLUNGEN

erhält Jeder bei uns zu Fabrikspreisen: Original-Amerikanische Wringmaschinen, Nähmaschinen, Petroleum-Gaskocher „Primus“, Fleischhackermaschinen, Grammophonen u. Platten, Eiserne u. Nickel-Bettstellen, Tapezier- und netzartige Matratzen, Waschtische mit Zubehör, Platirte Tischbestecke, verschiedene Holzmöbel, Spiegel, Tepiche, Läufer Linoleum, Portieren, Bettdecken, sowie auch verschiedene Hauswirtschaftsartikel.

13228

M. ROSEN u. F. AMERICAN

Lodz, Nawrot Nr. 44.

FESTE PREISE.

PLANAT & Co.
Vorzüglicher französischer Cognac
Cognac und Liqueur „Espirito“
Fabrikmarke. empfehlen ausschließlich die Repräsentanten
Gebr. Jarocki, Warschau, Zgoda 1. 10887

Die Weinniederlage
von
M. D. OKOJEW,

Dzielna-Strasse Nr. 11,

bringt dem geehrten Publikum zur Kenntnis, dass sie einen großen Transport
Weine, von reinem nichtigfährigen Traubensaft hergestellt, zu ermöglichen,
Preise von 40, 50, 60, 80 Kop. 1.000 und 1 Rbl. 50 Kop. empfohlen hat.
Wein- und französische Weine von 1 Rbl. 20 Kop. bis 8 Rbl. Süße Schnaps-,
russische und engländische Cognacs verschiedener Marken. Desgleichen sind ab-
solut alkoholfreie Weine aus Weinmost eingetroffen. Wer alkoholfreien Wein
möchtet, wird erfreut, anordnlich solchen zu verlangen, da sich am Lager ver-
schiedene Gattungen Weine befinden. Wer einen gehenden Magen haben will,
wird der süße Rotwein Nr. 7 empfohlen, vorzüglich im Getränk, welches bei
der Heilung der Menstruationsbeschwerden im Lazarette im Laufe des Jahres 1909 mit
ungewöhnlich günstigem Resultat angewandt wurde. Die Güte dieses Weines
ist bedeckt festgestellt. 1830

Weihnachts-Ausverkauf

zu speziellbilligen Preisen !!

Schon von heute ab verkaufe zu noch nie dagewesenen niedrig-
Preisen in vorzüglicher Ausführung, wirklich künstlerisch schöne
Wandbilder, für Salon, Speise-, Wandsprüche,
und Schlafzimmer,
Kästen, Hausszenen etc. etc.

Außerdem habe eine schöne Auswahl spezieller sehr passender

Weihnachtsgeschenke
zu sehr niedrigen Preisen zum Verkauf gestellt.**Bruno Berger** Bilder- u. Rahmen-Geschäft
Petrikauer-Strasse № 154.

N. B. Einrahmungen werden billig und solid schnellstens ausgeführt.

Tiefbohrungen

mit Hand- oder Dampfbetrieb

für Fabrik- und Hausbedarf sowie Brunnenbauten
nebst Pumpen, Wasserleitungs- und Kanalisations-
Anlagen für Hand-, Motor- u. elektrischen Antrieb übernimmt
Lodzer Wasser- versorger **Ing. A. Schöpke,** Wólczańska 168
Telefon 870.

Grosses Pumpen-Lager jeder Art und Grösse. 5604

PfesserkuchenSaitischer, Warschauer, Moskauer,
Münzberger, Thorner.**Nüsse**Chokoladen, Bonbonieren, Bis-
quits, Marmeladen, Karamellen

frische und getrocknete

Früchte

feinstes

ZafelobstGemüse, Frucht- und Fisch-
Konserven

Täglich frisch eintreffend:

Nähererfische

Aus Astrachaner und Amur-

Kaviar

In- und ausländische

**Weine, Liköre,
Cognac's, Rum**

russische und französische

Gektmarken**Englisch-Porter
und Glasbier**empfehlen in alterreichster Auswahl
und zu soliden Preisen**S. Zak & Cie.,**
Petrikauerstr. 127. Telefon 13-45.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Thee- und Kaffee-Lager.

Pension de Famille

Zofji Moderowny, Warschan, Szpitalnastr. № 1. 1253
Elegante Zimmer, elektrische Beleuchtung. Fahrstuhl. Tel. 207-83
zu ermiedigten Preisen empfehlen

Elektrische Kronleuchter

Ampeln, Wandarme, Metallfaden-Glühlampen „Unicat“ (sehr dauerhaft, 70% Stromersparnis) ::

zu ermiedigten Preisen empfehlen

Spez. Lager Elektrischer Artikel

Warschau • Gebrüder Borkowski. Lodz

Jerozolimskastr. 56 Petrikauer Str. 157
Telephone Nr. 42-46. Telephone Nr. 14-40. 10196

Pe Sibirische Export- Butter anerk als die beste, empfiehlt Handelshaus
Eigenes Kontor in Sibirien! Gebrüder Rieszkowski
Petrikauer-Strasse 215.

Es gibt kein besseres Mittel,
wie die unvergleichliche
SEIFE „FLORA“
von D. Hartmann in Wien,
gegen Sommersprossen, trockene und nasse
Flechten, Mitesser, Blasen, Jucken, Schälen
und Unreinlichkeiten der Haut.

Zausende Dankesagungen! Nach mehrmaligem Gebrauche
überraschende Resultate. Ver-
kauf in Apotheken und Drogerien. Originell nur in roter Ver-
packung und mit der Unterschrift des Erfinders „Dr. Hartmann,
Wien“, sowie obigen Bilde. Preis eines Stükkes, das für einige
Wochen reicht, 75 Kop. kleineres Stück 50 Kop. 1901

Mache hierdurch ergebenst bekannt, dass ich die bishe-
rige Schultz'sche

Badeanstalt

Petrikauer-Strasse 11

käuflich erworben habe und sie unter möglichster Berücksichti-
gung der Hygiene und peinlichster Sauberkeit weiter führen
werde.Schwitzbäder nach russischer Art an Donnerstagen,
Freitagen und Sonnabenden.**Mittwoch für Damen.**

Wannenbäder zu jeder Zeit.

Indem ich versichere, stets bemüht zu sein, allen Anfor-
derungen des p. t. Publikums nach Möglichkeit gerecht werden
zu wollen, zeichne

hochachtungsvoll

Guest. Basler.

12101

**JULIUS WIEDER,**Bürsten-, Pinsel- u. Walzen-
Fabrik, Głównastrastrasse 9.

Empfiehlt dem geehrten Publ. zum
alle Sorten Bürsten und Pinsel für
Hand- und Fabrikbedarf, sowie auch
eine große Auswahl in Kokosmatthen
(Gubiger), Kokosläder (werden
auf Wunsch in allen Größen prompt
angefertigt); Mohrschwämme, Drab-
lkammern, Drablkästen, Scher-
tische, Fenster- und Wagenleder,
Schwämme, Teppichkämme usw.

**Das Engros-
Schuhwaren-
Geschäft**
von
J. WINDMANN
Nowomiejskastr. 4, Front I. Etage
empfiehlt der geehrten Kundenschaft zu der bevorstehenden
Winter-Saison eine grosse Auswahl von
Herren-, Damen- u. Kinderschuhen.
Besondere Abteilung für Detailverkauf. Engross-Preise mit
5% Rabatt. J. Windmann, Nowomiejska 4, Front I. Etage. 4115

BRILLANTENsowie bunte Edelsteine gefasst in
Moderner BIJOUTERIE

— zu billigen Preisen bei —

R. TÖLG, PETRIKAUER- STRASSE № 173 NEBEN DEM PARADISE.**Das Lampen-Geschäft**

— von — 11767
M. BURAKOWSKI
Petrikauerstr. 37 :: Telefon 694
empfiehlt ein reichhaltiges Lager von
**GAS-, ELEKTRISCHEN- u.
PETROLEUM-LAMPEN.**
zu mässigen Preisen. —
PILIALE: Petrikauerstr. 189, Telefon 439

Besuch erbieten.
Maschinen u. Formen

**Zementwaren- und Kunstdstein-
Fabrikation.**
Betonmischer
7 verschiedene
Systeme für alle
Verhältnisse.
Spiralmaschinenfabrik Dr. Gaspar & Co.,
Marktstraße b. Leipzig (Deutschland).
Alle Maschinen in Betrieb zu besichtigen. 11310
Catalog Nr. 517 gratis.

für Weihnachtspräsenze
besonders empfehlenswertes Angebot
Pistolenzünder für Gasbeleuchtung,
Browninganzünder für Cigarren und Zigaretten,
Spiritus- u. Petroleumglühlicht-Brenner,
Tischlampen sowie
sämtliche Gasglühlicht-Artikel
empfiehlt 12742
„BEC-AUER“
Petrikauer-Strasse 109, i. Hofe.
Sonntags von 8 bis 6 Uhr geöffnet.

Das Pulver „Wera“ das ist wie bekannt
Das beste Mittel in Weihnachten
Für den, dem Ungeziefer in jedem Hause
Die Furcht ankommt, es steht, o Graus.
Da es Motten, Schwaben, Flöhe v. Wanze
Gor ihnen hier lebt den Todestanz
Dann fürchtet auch „Wera“ nur allein
Das Ungeziefer gelb, schwarz, groß klein.
Überall zu haben. Überall zu haben.
Haupdepot b. Hugo Grams, Drogerie, Zgoda 67
10899e



3. Beilage zu Nr. 561 „Neue Podzer Zeitung“.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den (28. November) 11. Dezember 1910.

Morgen-Ausgabe.

Chronik u. Lokales.

Sontagsgedanken.

„Dann bin ich guten Rates . . . denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.“
2. Kor. 12,10.

Besonders aus den Korintherbriefen des Apostels Paulus kann jemand, der sich im Glauben aufrichten will, eine Stütze fürs Leben finden, zumal in dem oben angegebenen Kapitel. Das sind geistliche Wörter für jedes vergebne und des Trostes bedürftige Gemüth. Der Sinn des angeführten Spruches ist, je mehr sich jemand von den Erfahrungen des Lebens entfängt und bedrückt fühlt, um so stärker wird das Leben im Innern; in dieser Beziehung also wird die Schwäche zur Stärke. Dann wird es in jedem Leben hell, auch wenn es anderen noch so dunkel scheint. Denn wahrhaft beglückt kann uns doch nur das innere Leben; weder äußere Erfolge, noch ein fortgesetztes Wohlergehen können der Seele Hürde beseitigen, bringt jene zufriedene Ruhe nämlich, die sich eins weiß mit den Endzielen der Schöpfung. Daraus ergibt sich aber, daß es nicht genügt, nur dem Namen nach Christ zu sein, denn der Name kann nur nichts bringen, es seien denn religiöse Stimmungen, die als ästhetischer Schmuck des Lebens willkommen sind, aber eine größere Tragweite oder eine tiefer Bedeutung für unser Inneres haben nicht besitzen. Erst wenn der Glaube ein wahrhaftiger, tatsächlich vorhandener ist, wenn er in einem tieferen Boden steht als in dem des bloß äußerlichen Bekennens, kann es ihnen hell werden; dann fallen die Fehler ab und es stellt sich in unserm Herzen die Liebe ein, die mit dem Mitleid Hand in Hand geht. Eine der größten deutschen Denker hat das merkwürdige Wort gesprochen: Nur „ganze“ Menschen können leben: nämlich nur solche, die aus dem Kampfe des Tages herausgetreten sind in eine höhere Lebenseinheit und die insogedessen über den allgemein-menschlichen Schwächen und Neigungen stehen. So wird aus der Demut, die in den Augen der Welt als Schwäche gilt, eine Stärke, die so viel Liebe aussstrahlt kann, wie sie uns aus dem Briefe des Apostels entgegentritt.

* Weihnachten. Näher und näher rückt das Weihnachtsfest, immer fröhlicher leuchten die Kinderungen und auch die Erwachsenen bekommen Weihnachtsstimmung. Des Abends geht man nun in Straßen spazieren, sieht sich die weihnachtsmäßig dekorierten Schaufenster an und eine wie gewohnte Kauflust packt einen. Man macht sich im Stillen schon einen kleinen Übertrag über die Kosten, die das Fest beanspruchen wird und man bekommt davon einen Vorgeschnack, wenn man nach dem Preise eines besonders schönen und ansnahmeweise praktischen Gegenstandes fragt. Aber man ist nun mitten in die Weihnachtsstimmung hineingeraten, in eine fröhliche

Gebelaine und so entschließt man sich doch zum Kauf, weil man jemandem eine Freude machen will. Weniger Freude hat man allerdings an den Schaufensterausstellungen. Neben manchem Schönen findet man auch viele Schaufenster, die mit der größten Geschmacklosigkeit dekoriert sind. Über gerade diese Schaufenster scheinen am meisten zu „ziehen“, denn vor ihnen staut sich eine gaffende Menschentumme, die sich nicht genug daran sattsehen kann. Auf den Strassen ein geschäftiges Hin und Her, man merkt den Passanten an, daß sie es eilig haben und nicht gern aufgehalten werden wollen. An besonders schön dekorierten Schaufenstern bleibt man stehen, um lauschnostern, aber auch kritisch die Auslagen zu betrachten und in Gedanken schnell noch einmal den Geldbeutel zu überzählen, „ob's noch langt“. Nie ist der Hubel runder als zur Weihnachtszeit, und es ist man nun mit Paketen und Paketchen beladen nach Hause zurückgekehrt, so werden sie schlemiaft in die immer sorgfältig verschlossene „gute Stube“ verflaut, um am Weihnachtsfeste fröhliche Überraschungen zu bereiten. Aber auch die „Häupter seiner Lieben“ beginnt man zu zählen und muß zu seinem Schrecken constatieren, daß wieder eine gewaltige Lücke ins Portemonnaie gerissen wurde und mit großem Schrecken überdenkt man, was man noch alles zu kaufen, zu schenken hat. Wenn auch die Weihnachtsstimmung schon da ist, das Weihnachtswetter ist bis jetzt ausgeblieben. Weihnachten ohne Schnee, ohne leise von einem eigentlich grauen Himmel langsam in großen Flocken herabrieselnden Schnee ist unendbar und gerade dieser Schnee macht dann erst das richtige Weihnachtswetter, die richtige Weihnachtsstimmung aus. Wenn Schnee fällt, dann beleben sich die Gedanken, ein wohliges Gefühl überkommt einen in Erwartung des Festes, kurzum diese kleinen Wassertropfen üben eine mächtige Wirkung auf die Menschen aus. Weihnachten ist vor der Tür, das Fest der Freude.

* Die Lodzer Heilanstalt für Haut- und Geschleckskrankheiten hat von den höchsten Fachwerken die offizielle Mitteilung erhalten, daß das Chelich-Hata'sche Heilmittel 606 unter der Bezeichnung „Salvasan“ Mitte Dezember in den Handel gebracht werden wird. In der Lodzer Heilanstalt wurden bisher 70 Patienten mit den besten Resultaten mit dem Mittel behandelt. In ambulanter Weise ist die Behandlung unmöglich, weil der Patient 4–5 Tage in der Klinik unter ärztlicher Observation verbleiben muß.

Als es dem Frankfurter Gelehrten Professor Chelich nach jahrelangen Mühen gelungen war, eine der Lebensaufgaben erfüllt zu sehen, die er sich gestellt hatte, als er in seinem Laboratorium ein feines gelbes Pulver in der Hand hatte, von dem er voraussehete, daß es die Quex befreite und vernichtete, ohne den Organismus zu schädigen, da galt es eine zweite schwierige Aufgabe zu lösen, nämlich die Voraussetzungen und Erwartungen durch Tierversuche zu beweisen.

Dieser Aufgabe unterzog sich Dr. Hata aus Tokio mit der Unermüdbarkeit des Japaners, und seine Geduld und Ausdauer fanden auch ihre Belohnung. „606“ bewies sich als das glänzende Mittel zur Bekämpfung der Spirillosen, zu denen auch die Quex gehört. Mit diesen biologischen Arbeiten befaßt sich soeben ein erschienenes Buch, in welchem Hata die „Experimentelle Grundlage der Chemotherapie der Spirillosen“ auseinandersetzt und das ein Vorwort und Schlussbemerkungen von Chelich selbst enthält.

In diesem sagt Chelich: Seit 25 Jahren habe ich mich bemüht, den Grundsaat ins Praktische zu überzeugen, daß ein Arzneistoff nur auf die Körperysteme wirken kann, von denen er aufgenommen wird, und ich bin nun endlich nach langer, mühevoller Arbeit zu einem Ergebnis für die Therapie gelangt. Lange stand ich mit meinen Anschaunungen und Vertheilungen isoliert; es war mir leider so sehr verstorbener Vater Karl Weigert, der mich immer und immer wieder antwortete, mich nicht durch Misserfolge entmutigen zu lassen. Daß es mir gelungen ist, zu einem günstigen Resultat zu kommen, ist nicht allein mein Verdienst. Wie es im Fischereibetriebe dem, der die Fische eines breiten Küstens absangen will, nur gelingt, einen Erfolg zu erzielen, wenn Nez an Nez gereicht und die leste Ausgangspforte versperrt ist, so ist für den Experimentator eines weiten Gebietes das Gelingen von dem harmonischen Einandergreifen der Arbeit vieler abhängig.

Die Schwierigkeiten unserer Arbeit beruhen besonders darauf, daß sie sich auf drei gänzlich verschiedene Gebiete erstrecken, die einander ergänzen und berühren: die Chemie und Biologie und die experimentelle Therapie. Während ich in früheren Jahren nur in kleinem Maßstabe arbeiten konnte und jahrelang die benötigten Chemikalien der Liberalität meines Freundes Arno von Weinberg verdankte, haben sich später, als meiner Anerkennung entsprechend, das Georg Speyer-Haus von Frau Francisca Speyer gegründet wurde, die Arbeitsbedingungen und Möglichkeiten in ungeheurer Weise für mich verbessert. Es ist so zum erstenmal ein neuer Typus eines therapeutischen Instituts geschaffen worden, in dem mein Lieblingsgedanken, die chemische Synthese, in direktester Weise in den Dienst der Medizin zu stellen, verwirklicht wurde. Während früher der Chemiker dem Mediziner die Substanzen lieferre, die er erproben sollte, konnte jetzt das Verhältnis sich umkehren und der Chemotherapeut dem Chemiker Gesichtspunkte angeben, die zur zielsuchten Herstellung wertvoller Heilsstoffe führten. Daß solches gelang, verdanken wir einzig der experimentellen Therapie, die uns die Möglichkeit gab, durch Erprobung einer unbegrenzten Zahl von Mitteln im Grasen genaue Unterlagen für die Wirksamkeit der Substanzen zu gewinnen. Zweck der Untersuchung war, einen bestimmten Heiltypus zu finden und durch Umformung und Substitution immer weiter zu verbessern. Auch im Experiment wäre durch

ziel- und wohlloses Durchprobieren noch so vieler Substanzen der Zweck nicht erreicht worden, es galt vielmehr, die Prinzipien der Arzneiwirkung auf therapeutische Basis zu stellen. Auf dem bei diesen Untersuchungen Gefundenen beruht der Erfolg meiner Arbeit.

Das vorliegende Werk stellt den Abschluß einer durch viele Jahre fortgesetzten Rücksicht, die mich schon von den allerersten Anfängen meines medizinischen Lebens an beschäftigt hat. In meinem dritten Semester kam ich durch die Lektüre der Arbeit von Henkel über die Bleivergiftung auf die Idee, daß die Art und Weise, in der sich die Arzneimittel im Körper verteilen, von der größten Bedeutung für die rationelle Ausbildung der Therapie sein müsse. Diese Idee hatte mich so gepackt, daß ich, um ihr näher zu kommen, ziemlich aus dem regulären Lauf des normalen Studiums herausgerissen wurde. Ich hatte damals schon die Überzeugung, daß, wenn vor einem Zusammenhang zwischen Konstitution und physiologischer Wirkung gesprochen würde, sich als Mittglied die Versetzung innerhalb der Gewebe einschieben müsse. Außerdem waren die Schwierigkeiten ziemlich grob, da es sich darum handelte, den Verbleib chemischer Substanzen nicht nur etwa in Organen als solchen zu verfolgen; es galt vielmehr, diesen Substanzen in ihren lebend und feinsten Elementen nachzuspüren und für die Zelle klarheit zu schaffen über den Sitz und die Ursachen der Krankheiten.“

Über das Mittel „606“ sagt Chelich in seinen Schlussbemerkungen: „Die Nebenstände der anfänglich gebrauchten Lösung und die dadurch bedingten Nebenwirkungen sind jetzt überwunden und nicht mehr von ausschlaggebender Bedeutung. Die Hauptache möchte ich darin sehen, daß eine primäre Überempfindlichkeit des menschlichen Organismus gegenüber dem Mittel bei „606“ gegenüber nicht vorzukommen scheint.“ Und mit bescheidenen Worten schließt er: „Wenn es wirklich gelänge, ein neues Mittel ausfindig zu machen, das im Tierversuche das gleiche wie „606“ leistet, so müßte erst durch eine ausgedehnte Reihe von Menschenversuchen der Nachweis einer Überlegenheit in dieser Beziehung zu erbringen sein. Ich glaube daher, daß es zuerst angezeigt ist, die Kräfte nicht durch Ausprobierung neuer Mittel zu zerstreuen, sondern daß die Häufigkeit sich doch daran konzentriert sollte, durch Verbesserung der Applikationsart, strengste Asepsis, vorsichtige Steigerung der Dosis etc. die Wirkungskraft des Mittels so zu steigern, daß wir uns dem Prinzip der Therapia magna sterilans immer mehr nähern.“

Beschiedener kann man sich wohl nicht über ein Mittel äußern, von dem die Begeisterung noch nachklingt, mit der es in der ganzen Welt aufgenommen wurde.

Ein Griff nach dem „Grossen Meyer“ im Nu zuverlässig beantwortet!!

Ein für jedes Haus unentbehrliches Werk, ein Ratgeber in jeder Frage ist und bleibt Meyers Grosses Konversations-Lexikon.

Sechste, gänzlich neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Abgeschlossen 1910.
Mehr als 150,000 Artikel und Verweisungen auf 18,593 Seiten Text mit 16,831 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 1,522 Illustrationstafeln (darunter 180 Farbendrucktafeln und 343 selbständige Kartenbeilagen) sowie 160 Textbeilagen.

24 Bände: in Bibliotheksband gebunden zu je Rbl. 5,50, in Prachtband zu je Rbl. 6,60.

Gegen monatliche Raten von
3

Rubel!

Zu beziehen durch die Bücheragentur „Wissen“
Inh.: B. GORSKI, Lodz
Skwerowa 18 Postfach 123

Kopeken täglich

und Sie besitzen eine Auskunftsquelle von bleibendem Werte!!

Ein Urteil aus berufenem Munde.

Das Lexikon entscheidet! Es entscheidet Meinungen, Differenzen und Wetten, und was das Lexikon sagt, das wird nicht mehr angefochten.

PETER ROSEGER.

Es wird für eine gut eingekleidete Färberei ein erfahrener

18806

Fürber

gesucht, der Baumwollgarne und Strümpfe zu färben und bleichen versteht. Offerten nebst Angabe der Ansprüche und Referenzen bitte zu adressieren: Markus Grünberg, Warschau, St. Teresa-Str. 10.

Contor-Diener

für die drei Landeswachen beherrschend und im Stande ist, eine Kautio zu hinterlegen, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Nur schriftliche Offerten sind an Nestler & Ferrenbach zu richten.

Großer Ausverkauf von Blusen, Oberröcken, Unterröcken, Matinees und Schlafröcken zu sehr billigen Preisen bei P. Rozenblum, Petrikauer-Str. 26.

13278

Gebelaine und so entschließt man sich doch zum Kauf, weil man jemandem eine Freude machen will. Weniger Freude hat man allerdings an den Schaufensterausstellungen. Neben manchem Schönen findet man auch viele Schaufenster, die mit der größten Geschmacklosigkeit dekoriert sind. Über gerade diese Schaufenster scheinen am meisten zu ziehen“, denn vor ihnen staut sich eine gaffende Menschentumme, die sich nicht genug daran sattsehen kann. Auf den Strassen ein geschäftiges Hin und Her, man merkt den Passanten an, daß sie es eilig haben und nicht gern aufgehalten werden wollen. An besonders schön dekorierten Schaufenstern bleibt man stehen, um lauschnostern, aber auch kritisch die Auslagen zu betrachten und in Gedanken schnell noch einmal den Geldbeutel zu überzählen, „ob's noch langt“. Nie ist der Hubel runder als zur Weihnachtszeit, und es ist man nun endlich nach langer, mühevoller Arbeit zu einem Ergebnis für die Therapie gelangt. Lange stand ich mit meinen Anschaunungen und Vertheilungen isoliert; es war mir leider so sehr verstorbener Vater Karl Weigert, der mich immer und immer wieder antwortete, mich nicht durch Misserfolge entmutigen zu lassen. Daß es mir gelungen ist, zu einem günstigen Resultat zu kommen, ist nicht allein mein Verdienst. Wie es im Fischereibetriebe dem, der die Fische eines breiten Küstens absangen will, nur gelingt, einen Erfolg zu erzielen, wenn Nez an Nez gereicht und die leste Ausgangspforte versperrt ist, so ist für den Experimentator eines weiten Gebietes das Gelingen von dem harmonischen Einandergreifen der Arbeit vieler abhängig.

Gebelaine und so entschließt man sich doch zum Kauf, weil man jemandem eine Freude machen will. Weniger Freude hat man allerdings an den Schaufensterausstellungen. Neben manchem Schönen findet man auch viele Schaufenster, die mit der größten Geschmacklosigkeit dekoriert sind. Über gerade diese Schaufenster scheinen am meisten zu ziehen“, denn vor ihnen staut sich eine gaffende Menschentumme, die sich nicht genug daran sattsehen kann. Auf den Strassen ein geschäftiges Hin und Her, man merkt den Passanten an, daß sie es eilig haben und nicht gern aufgehalten werden wollen. An besonders schön dekorierten Schaufenstern bleibt man stehen, um lauschnostern, aber auch kritisch die Auslagen zu betrachten und in Gedanken schnell noch einmal den Geldbeutel zu überzählen, „ob's noch langt“. Nie ist der Hubel runder als zur Weihnachtszeit, und es ist man nun endlich nach langer, mühevoller Arbeit zu einem Ergebnis für die Therapie gelangt. Lange stand ich mit meinen Anschaunungen und Vertheilungen isoliert; es war mir leider so sehr verstorbener Vater Karl Weigert, der mich immer und immer wieder antwortete, mich nicht durch Misserfolge entmutigen zu lassen. Daß es mir gelungen ist, zu einem günstigen Resultat zu kommen, ist nicht allein mein Verdienst. Wie es im Fischereibetriebe dem, der die Fische eines breiten Küstens absangen will, nur gelingt, einen Erfolg zu erzielen, wenn Nez an Nez gereicht und die leste Ausgangspforte versperrt ist, so ist für den Experimentator eines weiten Gebietes das Gelingen von dem harmonischen Einandergreifen der Arbeit vieler abhängig.

Gebelaine und so entschließt man sich doch zum Kauf, weil man jemandem eine Freude machen will. Weniger Freude hat man allerdings an den Schaufensterausstellungen. Neben manchem Schönen findet man auch viele Schaufenster, die mit der größten Geschmacklosigkeit dekoriert sind. Über gerade diese Schaufenster scheinen am meisten zu ziehen“, denn vor ihnen staut sich eine gaffende Menschentumme, die sich nicht genug daran sattsehen kann. Auf den Strassen ein geschäftiges Hin und Her, man merkt den Passanten an, daß sie es eilig haben und nicht gern aufgehalten werden wollen. An besonders schön dekorierten Schaufenstern bleibt man stehen, um lauschnostern, aber auch kritisch die Auslagen zu betrachten und in Gedanken schnell noch einmal den Geldbeutel zu überzählen, „ob's noch langt“. Nie ist der Hubel runder als zur Weihnachtszeit, und es ist man nun endlich nach langer, mühevoller Arbeit zu einem Ergebnis für die Therapie gelangt. Lange stand ich mit meinen Anschaunungen und Vertheilungen isoliert; es war mir leider so sehr verstorbener Vater Karl Weigert, der mich immer und immer wieder antwortete, mich nicht durch Misserfolge entmutigen zu lassen. Daß es mir gelungen ist, zu einem günstigen Resultat zu kommen, ist nicht allein mein Verdienst. Wie es im Fischereibetriebe dem, der die Fische eines breiten Küstens absangen will, nur gelingt, einen Erfolg zu erzielen, wenn Nez an Nez gereicht und die leste Ausgangspforte versperrt ist, so ist für den Experimentator eines weiten Gebietes das Gelingen von dem harmonischen Einandergreifen der Arbeit vieler abhängig.

Gebelaine und so entschließt man sich doch zum Kauf, weil man jemandem eine Freude machen will. Weniger Freude hat man allerdings an den Schaufensterausstellungen. Neben manchem Schönen findet man auch viele Schaufenster, die mit der größten Geschmacklosigkeit dekoriert sind. Über gerade diese Schaufenster scheinen am meisten zu ziehen“, denn vor ihnen staut sich eine gaffende Menschentumme, die sich nicht genug daran sattsehen kann. Auf den Strassen ein geschäftiges Hin und Her, man merkt den Passanten an, daß sie es eilig haben und nicht gern aufgehalten werden wollen. An besonders schön dekorierten Schaufenstern bleibt man stehen, um lauschnostern, aber auch kritisch die Auslagen zu betrachten und in Gedanken schnell noch einmal den Geldbeutel zu überzählen, „ob's noch langt“. Nie ist der Hubel runder als zur Weihnachtszeit, und es ist man nun endlich nach langer, mühevoller Arbeit zu einem Ergebnis für die Therapie gelangt. Lange stand ich mit meinen Anschaunungen und Vertheilungen isoliert; es war mir leider so sehr verstorbener Vater Karl Weigert, der mich immer und immer wieder antwortete, mich nicht durch Misserfolge entmutigen zu lassen. Daß es mir gelungen ist, zu einem günstigen Resultat zu kommen, ist nicht allein mein Verdienst. Wie es im Fischereibetriebe dem, der die Fische eines breiten Küstens absangen will, nur gelingt, einen Erfolg zu erzielen, wenn Nez an Nez gereicht und die leste Ausgangspforte versperrt ist, so ist für den Experimentator eines weiten Gebietes das Gelingen von dem harmonischen Einandergreifen der Arbeit vieler abhängig.

Gebelaine und so entschließt man sich doch zum Kauf, weil man jemandem eine Freude machen will. Weniger Freude hat man allerdings an den Schaufensterausstellungen. Neben manchem Schönen findet man auch viele Schaufenster, die mit der größten Geschmacklosigkeit dekoriert sind. Über gerade diese Schaufenster scheinen am meisten zu ziehen“, denn vor ihnen staut sich eine gaffende Menschentumme, die sich nicht genug daran sattsehen kann. Auf den Strassen ein geschäftiges Hin und Her, man merkt den Passanten an, daß sie es eilig haben und nicht gern aufgehalten werden wollen. An besonders schön dekorierten Schaufenstern bleibt man stehen, um lauschnostern, aber auch kritisch die Auslagen zu betrachten und in Gedanken schnell noch einmal den Geldbeutel zu überzählen, „ob's noch langt“. Nie ist der Hubel runder als zur Weihnachtszeit, und es ist man nun endlich nach langer, mühevoller Arbeit zu einem Ergebnis für die Therapie gelangt. Lange stand ich mit meinen Anschaunungen und Vertheilungen isoliert; es war mir leider so sehr verstorbener Vater Karl Weigert, der mich immer und immer wieder antwortete, mich nicht durch Misserfolge entmutigen zu lassen. Daß es mir gelungen ist, zu einem günstigen Resultat zu kommen, ist nicht allein mein Verdienst. Wie es im Fischereibetriebe dem, der die Fische eines breiten Küstens absangen will, nur gelingt, einen Erfolg zu erzielen, wenn Nez an Nez gereicht und die leste Ausgangspforte versperrt ist, so ist für den Experimentator eines weiten Gebietes das Gelingen von dem harmonischen Einandergreifen der Arbeit vieler abhängig.

Gebelaine und so entschließt man sich doch zum Kauf, weil man jemandem eine Freude machen will. Weniger Freude hat man allerdings an den Schaufensterausstellungen. Neben manchem Schönen findet man auch viele Schaufenster, die mit der größten Geschmacklosigkeit dekoriert sind. Über gerade diese Schaufenster scheinen am meisten zu ziehen“, denn vor ihnen staut sich eine gaffende Menschentumme, die sich nicht genug daran sattsehen kann. Auf den Strassen ein geschäftiges Hin und Her, man merkt den Passanten an, daß sie es eilig haben und nicht gern aufgehalten werden wollen. An besonders schön dekorierten Schaufenstern bleibt man stehen, um lauschnostern, aber auch kritisch die Auslagen zu betrachten und in Gedanken schnell noch einmal den Geldbeutel zu überzählen, „ob's noch langt“. Nie ist der Hubel runder als zur Weihnachtszeit, und es ist man nun endlich nach langer, mühevoller Arbeit zu einem Ergebnis für die Therapie gelangt. Lange stand ich mit meinen Anschaunungen und Vertheilungen isoliert; es war mir leider so sehr verstorbener Vater Karl Weigert, der mich immer und immer wieder antwortete, mich nicht durch Misserfolge entmutigen zu lassen. Daß es mir gelungen ist, zu einem günstigen Resultat zu kommen, ist nicht allein mein Verdienst. Wie es im Fischereibetriebe dem, der die Fische eines breiten Küstens absangen will, nur gelingt, einen Erfolg zu erzielen, wenn Nez an Nez gereicht und die leste Ausgangspforte versperrt ist, so ist für den Experimentator eines weiten Gebietes das Gelingen von dem harmonischen Einandergreifen der Arbeit vieler abhängig.

Gebelaine und so entschließt man sich doch zum Kauf, weil man jemandem eine Freude machen will. Weniger Freude hat man allerdings an den Schaufensterausstellungen. Neben manchem Schönen findet man auch viele Schaufenster, die mit der größten Geschmacklos

Kurpension Peuker

Meran, Südtirol, Andreastr. 21 a.

Sommerlabel eingerichtetes Haus in zentraler Lage. Vorzügliche Verpflegung. Wohlige Preise. Polnische, russische, deutsche u. französische Konversation. 8642

Franz Weikert, Besitzer.

Breslau. Tiergartenstraße Nr. 55-57. Telefon Nr. 548.**Sanatorium Charlottenhaus**

Modernster Komfort. Alle zeitgemäßen Heilverfahren. Behandlung aller inneren u. nervösen Krankheiten.

Prophylaxe durch den Besitzer und leitenden Arzt Dr. S. Winkler.

Gesellschaft Gegenseitigen Kredits in Baluty

bei Lodz, Sierskastraße Nr. 64,

erledigt folgende statutenmäßige Bankoperationen:

a) Disponiert für Mitglieder der Gesellschaft Handelsgeschäfte; b) Erstellt den Mitgliedern der Gesellschaft Darlehen gegen staatliche Provinzialbonds als Pfand; c) Bewerkstellt den Kauf und Verkauf von Staatspapieren; d) Anfertigt Wechsle, ausgelöste Papiere und Coupons; e) Stellt Checks auf Nachland und das Ausland aus; f) Nimmt Geldinlagen seitens der Mitglieder der Gesellschaft und von fremden Personen auf und zahlt 4%—6%; g) Auffertet 5% rückliche Vermienanleihen gegen Amortisations. Das Bureau ist geöffnet an Werktagen von 10 Uhr früh bis 8 Uhr nachmittags. 10312

Vereinigte Chamottefabriken

vormals C. KULMIZ G. m. b. H.

Stammfabrik: Saarau, preuss. Schlesien gegr. 1850.

Filialfabriken: Markt-Redwitz (Bayern), Habsstadt (Böhmen).

Auf zahlreichen Ausstellungen prämiert.

Feuerfeste Produkte jeglicher Art: Chamotte- und Diamantsteine, hochbasische Marke XX und hoch-saure Steine.

Beste feuerfeste Tone, Chamotte, Hafens- und Muffelton, Kaolin.

Fassonsteine, Retorten, Ausgüsse, Stöpsel, Röhrsteine etc. für Stahlgiessereien, Chamottestiegel, feuerfeste Isoliersteine bis zu 0,8 spec. Gew. z. B. zur Ausmutterung von Heisswindleitungen hart gebrannt, für Hochöfen zweckentsprechend gebrannt.

Vollständige Zustellung sämtlicher Ofen- und Feuerungsanlagen der Hütten, Gas- und chemischen Industrie, speziell Retortenöfen, Hochöfen mit Windherztern, Kalköfen, Koksöfen.

Säuresbeständige Steine, Platten u. Röhren. Komplette Kalköfen für Zuckarfabriken, ausgezeichnet durch hohe Leistungsfähigkeit. Spezialsteine für Strontianöfen und Schnitzeltrocknungen. Hafensackplatten, Streckplatten, Ringstöcke, Diamaskappensteine, Einfassungsstücke für Werklocher, Spezialsteine für Wannenöfen.

In obigen Spezialitäten geübt Maurer werden auf Wunsch gestellt.

Jährliche Leistungsfähigkeit circa 120 Millionen Kilo — geformter feuerfester Produkte. — Beschäftigen zur Zeit 1500 Arbeiter.

VERTRETER für B. ŁOZIŃSKI, LODZ, Passage Schultz 3. Tel. 547

STAHLBLECH - PLOMBEN

25 bis 50% billiger als Bleiplombe in allen Größen und Formen, sowie

PLOMBEN-ZANGEN

offerten billigst:

Bernard Ratz Bernard Ratz

Podwołoczyński (Austria) Podwołoczyński (Oesterr.)

Erste Manufaktur der größten russischen Mühlenwerke und Fabriken.



2680

Die echten Thorner Honigkuchen

von GUSTAV WEESER, Kgl. Hoflieferant in Thorn

sind in Lodz in folgenden Geschäften zu haben:

A. Berthold, Petrikauerstrasse 146, Heinrich Schulz, Petrikauerstr. 53,
A. F. Cekwianin, Petrikauerstrasse 89, E. Stiller, Jsh. Kobere & Grüner,
St. Jaworski, Petrikauerstrasse 84, A. Trantwein, Petrikauerstrasse 78,
M. Fantus, Petrikauerstrasse 109, S. Zak, Petrikauerstrasse 125.

Als Neuheiten besonders empfohlen:

Katharinchen in luftdichter Bi-Packung, Annettschen, Mokkänsse, Russische Würfel, Haubitzengrässle, Nug atraut.

Vertreter für den Engros-Verkauf:

STANISŁAW JACUBOWICZ, Neue-Ziegelstrasse 14.

Telephon 16-24.

12073

Jeder Stuhlmeister sollte die Bindungslehre gründlich beherrschen!

Grieche Unterricht in den Abend-Stunden in der Bindungslehre, Deskomposition, Kalkulation, Musterzeichnen und Maschinentechnik und außer dem Hause.

11886 Webmeister Emil Schindler, Bulczanska 149

Rozwadowska 4.

Elegante Militär-, Beamten- u. Schüler-**Uniformen u. Kleider**

erhält man in Lodz, bei soliden Preisen und in garantierter sorgfältiger Ausführung nur bei

K. Kleidt, Petrikauerstrasse 9.

Die Filiale: Rozwadowskastr. 4 ist auch mit einer grossen Auswahl fertiger Uniformen, Schüleranzügen und speziell Livreen reich ausgestattet.

10078

Rozwadowska 4.

PRIVAT-HEILANSTALT, Podlesna 15

Abteilung für Hydropathie — physikalische Therapie:

Elektrische Lichtbäder und örtliche Behandlung mit konzentriertem violettem und rotem Bogen- und Glühlicht. Heissluftbehandlung, Dampf- und Heissluftdouche. Hydrotelektrotherapie: galvanische, faradische und sinusoidale Wechselstrombäder. Franklinisation, elektrische Vibrationsmassage, Manuelle Massage, Heilgymnastik. Hydropathie, Packungen sowie Sole-, Stahl-, Mineral-, Extrakt-, Kräuter dampf, Kohlensäure- und Ozonbäder (Ozonhaltig)

Anzeigt bei: Blut anomalien, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, chronischen Verstopfung, Herzkrankheiten, Nierenleiden, Nervenkrankheiten, Ischias, Neuralgien, Lähmungen, Männer schwäche und Frauenleiden. — Die Anwendung sämtlicher Kurformen findet nur auf ärztlicher Anordnung und unter spezieller Leitung statt. — (10161)

Höhere Webschule

Reichenbach i. V.

11195

Gründliche fachwissenschaftliche und praktische Ausbildung in allen Fächern der Spinnerei, Weberei, Appretur, des Musterzeichnens und Maschinenwesens für zukünftige Fabrikanten, Direktoren, Musterzeichner, Webereitechniker und Werkmeister.

Bedeutend erweiterte Schule, ausgestattet mit den neuesten Maschinen und Apparaten, mit elektrischer Beleuchtung und Betriebskraft. Beginn der Kurse im April und Oktober. Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst durch

Direktor Möller.

Als Weihnachtsgeschenk für Jeden

der für den Kampf des tapferen Bürgervolkes Interesse hat, ganz besonders aber auch für unsere reifere Jugend, empfiehlt sich das nachstehende Prachtwerk

Der Burenkrieg

von Dr. Vallentin, Kapitän, Praetorius.

Der Name des weltbekannten Verfassers, der selber Mitkämpfer gewesen ist, bürgt für eine fesselnde Darstellung, die auch autentisch dadurch ist, dass das amtliche Material der Burenregierung benutzt wurde.

Das Werk ist prächtig ausgestattet, ca 700 Seiten stark, mit 75 farbigen Bildertafeln, ca. 370 Textillustrationen und einer Karte des Kriegsschauplatzes. Der Ladenpreis, gebd., ist **25 Mark.**

Jede Buchhandlung ist in der Lage, Ihnen das wertvolle Werk zu dem herabgesetzten Preise von

Mk. 7.— in 2 Prachtbänden, Mk. 6.— in 1 Prachtbande in tadellos neuen Exemplaren zu liefern.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Otto Maier, G. m. b. H., Verlagsabteilung, Leipzig.

12582

Unentbehrliches Werk für die Herren Bader u. Konditor! „Diafarin“

Die blästische Kraft in dem trockenen Pulver

Vor Anfang von Halsschläge warnend, wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, dass das echte Wien er „Diafarin“ ausschließlich nur bei den Bäckern für das Wiener und Wienerlauer Gouvernement

Ch. Goldberg & Engel in Lodz, Petrikauerstr. 290 oder in Biegier S. Bloch in Biegier

Die Vorzüge des echten „Diafarins“!

Das echte „Diafarin“ — erwart vollständig die Beimischung von Zucker in den Teig. Das echte „Diafarin“ erwart mindestens ein Bierel der erforderlichen Hefe. Das echte „Diafarin“ — erwart viel Frischeum, da der Brotback bei Anwendung von „Diafarin“ eine normale nicht zu große Hitze aufzuweisen muß. Das echte „Diafarin“ zeichnet sich durch eine starke Diastase, schnelle Gährung des Teiges und langer Haltbarkeit des Brotes aus. Das echte „Diafarin“ — verleiht dem Gebäck eine schöne gelbliche Farbe und eine hervorragende Schmachhaftigkeit.

Achtung! Das echte „Diafarin“ sättigt die aus jeder Weihgattung hergestellten Bäckwaren

Das echte „Diafarin“ der Gesundheit dienlich!

Dem gerechten Publikum wird es dringend empfohlen, von den Herren Bäckern nur Bäckwaren zu verlangen, die mit dem Wiener „Diafarin“ hergestellt wurden, das sehr nützlich für einen geschwächten Magen ist, denn „Diafarin“ wurde von der hygienischen Gesellschaft dafür erkannt, dass seine Bestandteile auf chemischen Wege aus dem Teig jegliche verderbliche oder verdorbene Dinge entfernen, was vom Medizinalamt sub № 3768 bestätigt wurde.

Hochachtungsvoll die „Diafarinenfabrik“.

Gegründet 1882. 1912.

12587

Carl Gottlob Schuster jun.

Markenkirchen Nr. 76, Sachsen.

Bedeutend, Musikinst. + Fabrik.

Bei russ. Kapellen eingeführt

Dirigenter Bezug sehr lohnend.

Katalog gratis.

Kostenanschläge bereitwilligst.

1912

Sie sparen mehr als die Hälfte an Zeit, Seife und Wasserung, wenn Sie das moderne Waschmittel

Henkel's Persil

anwenden.

Persil reinigt ohne Arbeitskraft Seife und Soda die Wäsche blendend weiß.

Persil ist das beispiellose Billigste Waschmittel.

Persil ist garantiert ohne Chlor.

Persil ist erstaunlich am Lager, Alkoholwäsche 67 bei Matz und in dts. Droghandl.

Preis pro Packet 55 Kop.

Wiederbeschaffung erhalten Rabatt.

1912

Bettfedern

Damen (Puch), neue und alte werden bestens gereinigt, sowie nach Krankheiten desinfiziert mit der neuen

Dampf-Reinigungs-Maschine.

Die fertigt 8 bis 10 Stunden

Hochachtungsvoll K. Lamprecht

Rozwadowska str. 14, im eigenen Hause.

3549

Biernath & Co., Lodz

Mikolajewskastrasse № 34 — Telephon № 1149

liefern sofort vom Warschauer Fabrikanten der Firma Heinrich de Fries - Düsseldorf:

Bausatzfüße, Bauwinden, Drahtseilflaschenfüße, Drehkräne — fahrbare und stationäre, Fahrstühle, Flaschenwinden, Flaschenzüge, Frictionswinden, Hand-Kabelwinden, Laufkatzen, Laufkräne für Giessereien, Maschinenhallen und Baugerüste, Laufwinden, Schraubwinden, Sicherheitswinden, Transmissionswinden, Zahntangenzüge, Zugwinden etc.

8302

nebst den dazu gehörigen Zubehörteilen, wie: Bügeln, Haken, Ketten, Seiltrögen, Zangen und Eisenstahldrahtseilen.

Dampfbierbrauerei Gebr. Gehlig in Lodzempfiehlt ihre vor züglichen **BIERE** in verschiedenen Gattungen mit Zustellung ins Haus und Zugabe von Eis.

Bestellungen werden jederzeit aufgenommen :: Telephon № 665

6060

Geld-Schränke

Stahlpanzer-Kassen, Stahl-Kassetten und Kupferschränke,

Sicherheits-Schlösser,

Schloss-Sicherungen.

1912

Spinnereiartikel

Selbstkörner und Krempelketten, Hauerblätter, Krempelwollsäume, Wollsäume und Gewinde, Klettenwalzen und Drahtseitendraht. Drahtseiten und Kleben-Walzen werden nunzehend neubezogen

Karl Zinke,
Przejazd - Straße 6.

Die mit 2 großen bronzenen Medaillen ausgezeichneten

Korbwaren, bambus-

Möbel-

Fabrik von

Walenty Przybysz

Widzewskastrasse Nr. 5,

Gieße Tredia

empfiehlt:

Nahr- und Bambus-

4. Beilage zu Nr. 561, „Neue Podzer Zeitung“.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den (28. November) 11. Dezember 1910.

Morgen-Ausgabe.

Benn der Mensch zu seinem Leid von heute nicht immer auch sein Leid von gestern und sein Leid von morgen hinzurechnet, so wäre jedes Schicksal erträglicher.

Hamerlin g.

Die Braut vom Ulmenhof.

Roman
von
H. v. Erlin.

(23. Fortsetzung).

Sie zögerte, schien etwas Besonderes sprechen zu wollen, machte aber nur eine nachsagende Bemerkung, auf die er Antwort gab. Dann trat er mit nochmaligen Grüßen an ihr vorbei aus dem Portale und schritt eilig den Weg bergab.

Au den Mauersteiner des alten Torbogens gelehnt, stand sie und sah ihm nach. Der Röhn mit seinem weichen, erschlaffenden Hauch strich ihr entgegen, und sie atmete schwer. Ein scharfes Wetter, das die dumpfe Lust zerteilte!

Dort drüben, über der aus dem breiten Gebirgsstück steil aufragenden Grätsche hingen die dunklen Wolkenballen, die Sturm kündeten.

Dort drüben — wohin er die Richtung nahm. —

Vom Herzen heraus verspürte Madeleine plötzlich einen atemraubenden Schlag. —

Er ging dem Sturme entgegen auf gefährlichen Pfade — ging ihm entgegen mit der Gleichgültigkeit am Leben, die mit finsterner Schrift in sein Gesicht hineingezzeichnet war: „Ich frage nicht danach —“.

Sekunden noch stand sie, regungslos hinüber zu den Bergen starrend, dann war sie hastig durch das Tor hinausgezogen, den Weg hinab, den Hartmut Bravand gegangen war.

Sie sah ihn nicht mehr an der vielsach gewundenen Straße, hatte keine Schätzung dafür, wie lange sie wohl allein gestanden, welchen Vorsprung er haben möchte.

Den beschwerlichen, steil abfallenden Pfad, der die Serpentinen der Straße durchschneidet, ließ sie hinab, und es war, als hätten ihre Füße Flügel, die sie hinuntergleiten über das lose Stein-

geröll. An jedem Straßenbogen blieb sie stehen und spähte voran, und endlich hatte sie ihn erblickt. Tief unter ihr schritt er dahin.

Einen Augenblick stand sie weit vorgeneigt, mit einem Gefühl, als müsse sie sich hinunterstürzen, zu seinen Füßen nieder, und es anschauchen zu ihm, was da in ihr selbst emporbrannte mit jubelnder Erkenntnis.

Er war es, von allen Menschen er, um den sie bangte, nachdem sie verlangte! Er, der Einzige, dem ihre Sehnsucht entgegenstritt: „Ich lasse Dich nicht, Du bist mein!“

Mit hellenschmetternder Stimme hatte sie seinen Namen gerufen.

In vielfachem Echo klang er von den Felswänden wieder und Hartmut war aufstrebend stehen geblieben und schaute die Straße zurück.

Pfadlos kam sie den abschüssigen Berg herab, fast in seine Arme taumelnd, die er ihr zum stützenden Halt entgegenstreckte.

Und mit glühenden Wangen und leuchtenden Augen, unter stürmischen Atemzügen rief sie ihm zu:

„Nehmen Sie mich mit!“

Befremdet sah er sie an, blickte an ihrer leichten Sommerkleidung herab bis zu den Spitzen ihrer feinen Schuhe und sagte lächelnd:

„Sie würden nur zu bald empfinden müssen, daß Ihre Auslastung sich nur wenig für die Berge eignet.“

„So steigen Sie nicht auf die Berge“, sagte sie kurz, mit trostig forderndem Klang. Und wie er den Kopf hob und das Befremdliche in seinen Zügen wuchs, da wiederholte sie weich, fast demütig:

„Gehen Sie nicht auf die Grätsche heute, Herr Bravand — ich bitte Sie darum.“

Ihr Ton, ein seltsames Etwas in ihrem Wesen machte ihn betroffen.

„Ich verstehe nicht, Baronesse —“

„Ich würde mich um Sie ängstigen, wenn ich Sie da droben wüsste, darum kam ich Ihnen nach.“

Sie sah es ganz sanft und leise, schaute ihn dabei an, und ihre Augen sprachen zu ihm, was ihre Seele nicht verschweigen wollte.

Er verstand. Eine Sekunde starre er sie an, wie bestürzt. Dann wolle es in ihm empor, daß er sie schützen müsse, sich nicht weiter vor ihm zu verraten. Und in der Hast, es zu tun, klang sein Ton schroff, fast verleidend. —

„Sie bezeigen mir allzuviel Teilnahme, Baroness.“

Sie ward sehr blaß, doch gleich darauf schoß das Blut in ihr Gesicht zurück.

„Ich falle Ihnen lästig und würde Ihnen doch meine Gesellschaft aufdrängen, wenn Sie meiner Bitte nicht nachgeben.“

Mit kurzen Rücken hatte er sich von den Bergen abgekehrt, denen sein Blick zugewandt war. —

„Selbstverständlich werde ich von meiner Tochter abstecken, wenn Sie mich so — überreden, Baroness. Darf ich Sie nach Lamalta zurück begleiten?“

Sie nickte nur, trat tiefgesenkten Blickes an seine Seite, und beide begaumen schwiegend die Straße wieder hinauf zu schreiten, bis es leise wie ein Hauch zu Hartmut herüberklang:

„Ich danke — danke Ihnen!“

„Baronesse“ — er fand kein anderes Wort, aber er hatte mit einer raschen Bewegung ihre Hand an seine Lippen gezogen.

Da schlug sie langsam den Blick wieder an ihm auf, und er sah es in ihren Augen feucht glänzen. Er hatte ein seltsam zwiespältiges Gefühl von Ergriffenheit und peinlichem Unbehagen empfunden. Mehr als er selbst es wußte, hatte es ihn getroffen, was Madeleine ihm verraten hatte, und er empfand, daß er ihr volle Ehrlichkeit über seine eigenen Gefühle schuldig sei. Doch wie es ihm sagen, ohne sie allzu sehr zu verleihen, zu schämen?

So hatte er schweigend gearbeitet; jetzt aber kamen ihm ungewohnt und herzlich die Worte:

„Ich bin ja gar nicht wert, Baroness, daß Sie mir soviel warme Freundschaft schenken. Ich bin im eigenen so ganz verstrickt, daß mir nicht Raum bleibt, das recht zu widerlegen, was mir sonst hoch gelten würde. Das Schicksal hat mich hart angefaßt; in gleicher Stunde, in der ein schweres Verhängnis mich traf, ist mir auch alles zertrümmt, was ich mir als meines Lebens Glück erträumt hatte. Ich weiß nicht, ob Sie mich ganz verstehen, ob Sie ahnen, wissen —“

„Ich glaube Sie zu verstehen“, sagte Madeleine leise, stockend. „Ich weiß, daß Schwere Sie betroffen hat — doch meinen Sie wirklich, daß Sie es nie überwinden und — nenes Glück finden werden?“

„Kein Glück, das Liebe heißt. Ich bin zum Einfielder geworden in meinem Herzen und werde nie ein anderes Bild in mir tragen, als daß eine Leidenschaft.“

Er hatte es fest und ruhig gesagt, mit der Unermüdlichkeit eigenen Glaubens.

Nichts in Madeleine verriet, was sie empfand. Das Haupt gesenkt, ging sie schweigend an Hartmut Seite dahin. So lehnten sie nach Lamalta zurück.

Vor dem Tore reichte Madeleine ihm die Hand.

„Leben Sie wohl, Herr Bravand.“ Ihr Gesicht war ruhig wie ihre Stimme.

In ihrem Zimmer droben trat sie an das Fenster, dessen Flügel sie mit beiden Händen weit öffnete hielt.

Die Umrisse der Berge waren verschwunden, über die Grätsche herab hatten sich tief die schwarzen Wolkenmassen gesenkt, aus denen zuckend gelbe Lichter sprangen.

Der Sturm war losgebrochen. Schwer, wie zerstochen, fielen ihr die Arme herunter.

Um nächsten Vormittag saß Hartmut Bravand auf seinem Zimmer ein verschloßenes Billet. Er betrachtete die klaren, scharfen Schriftzüge, und wußte, es kam von Madeleine. Er erschrak. Was hatte sie ihm so zu sagen? Wenige Zeilen nur.

„Lieber Freund! Lassen Sie mich Ihnen Geduldigen sagen. Persönliches Abschiednehmen ist kein froher Augenblick. Vielleicht kommt uns die Zukunft noch einmal ein frohes Wiedersehen.

Madeleine.“ Der Brief entsank seiner Hand. Soviel hatte er ihr angetan, so tief sie gekränkt. Er hatte ihr Empfinden, daß ihn nicht in voller Tiefe nehmen, hatte darin mehr ein durch die Notwendigkeit der Umstände gesteigerte Schwärmerei sehen wollen — war's wirklich Liebe, was sie für ihn fühlte? Hatte er ihr solches Leid bereitet? Ein wehes Gefühl beschlich ihn. — Noch einmal hielte er ihr die Hand drückend ab, zum letzten Bewußt. Fort — gegangen, er würde sie nie wiedersehen.

Gegangen — still und vornehm, nach ihrer Art. —

Tief atmend richtete er sich wieder auf — es war das rechte gewesen, was sie getan.

(Fortsetzung folgt.)

Pfefferkuchen 20% Rabatt.

Pfefferkuchen 20% Rabatt.



Zum Weihnachtsfeste empfiehlt die Konditorei OSKAR GUHL,
17 Petrikauerstrasse 17.

eine grosse Auswahl in verschiedenen

Bonbonieren.

In- und ausl. Atrappen, sowie die besonders beliebten Chokolade Lekerli pro Pf. 75 Kop.

Chokolade-Christbaum-Schmuck 1 Rbl. und 1.50 p. Pf.

Block-Chokolade 80 Kop. pro Pfund. Block-Chokoladen-Weihnachtsmänner in 3 Gr. à 55, 75 u. 1.40 Kop. pro St. Block-Chokoladen-Figuren 1.20 p. Pf. Block-Chokoladen-Zeppekins à 25 u. 40 K. p. St. Knusperhäuschen v. 3 Rbl. an.



Grosse Auswahl in: Marzipan - Früchten, Schweinen, Pilzen, Würstchen, Zigaretten, Konfekt und Knallbonbons in bekannter Güte.

Die beliebten HONIGKUCHEN mit Chokoladeguss sowie Honigkuchen gefüllt mit Chokoladenfiguren (ohne Lack). —

Meine Honigkuchen wurden auf der Ausstellung in Rostow a. D. mit der goldenen Medaille prämiert.

Pfefferkuchen 20% Rabatt.

Pfefferkuchen 20% Rabatt.

Theater „Moulin Rouge“

40. Nikolajewskastr. 40.

Auf Wunsch des Publikums noch einige Tage Konzert der Gebrüder SIENKIEWICZ. Ab Sonnabend Programm-Wechsel! — Heute historische Bilder u. a. Die Grunwald-Feier in Krakau im Jahre 1910.

Pehrling

Christ, mit mindestens 4-klassiger Schulbildung und schöner Handschrift, der drei Landes Sprachen in Wort und Schrift mächtig, für die Niedriglage einer auswärtigen Alt-Gesell der sofort gehucht. Selbstgeschriebenen Offerten in allen drei Sprachen zu richten sub „D. G. 500“ an die Exped. der Neuen Podzer Zeitung.

18899

Zverlässiger älterer Mann mit ausgezeichneten Empfehlungen, der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, sucht unter Vertrauens-Posten in einem Fabrik befindet. Ansprüche besonderer Comptoir oder eigenem Geschäft. Offerten erheben an die Expedition dieses Blattes unter „O. Z. 90“.

18898

Geschäftslagerräume in der Offizine, 10 Fenster in der Länge, mit ebenem Tremmel, Petrikauerstr. 61 sofort zu vermieten. Zu erfragen beim Wächter.

18875

Ein verläßiger älterer Mann mit ausgezeichneten Empfehlungen, der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, sucht unter Vertrauens-Posten in einem Fabrik befindet. Ansprüche besonderer Comptoir oder eigenem Geschäft. Offerten erheben an die Expedition dieses Blattes unter „O. Z. 90“.

18898

Geschäftslagerräume in der Offizine, 10 Fenster in der Länge, mit ebenem Tremmel, Petrikauerstr. 61 sofort zu vermieten. Zu erfragen beim Wächter.

18875

Ein verläßiger älterer Mann mit ausgezeichneten Empfehlungen, der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, sucht unter Vertrauens-Posten in einem Fabrik befindet. Ansprüche besonderer Comptoir oder eigenem Geschäft. Offerten erheben an die Expedition dieses Blattes unter „O. Z. 90“.

18898

Geschäftslagerräume in der Offizine, 10 Fenster in der Länge, mit ebenem Tremmel, Petrikauerstr. 61 sofort zu vermieten. Zu erfragen beim Wächter.

18875

Ein verläßiger älterer Mann mit ausgezeichneten Empfehlungen, der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, sucht unter Vertrauens-Posten in einem Fabrik befindet. Ansprüche besonderer Comptoir oder eigenem Geschäft. Offerten erheben an die Expedition dieses Blattes unter „O. Z. 90“.

18898

Geschäftslagerräume in der Offizine, 10 Fenster in der Länge, mit ebenem Tremmel, Petrikauerstr. 61 sofort zu vermieten. Zu erfragen beim Wächter.

18875

Ein verläßiger älterer Mann mit ausgezeichneten Empfehlungen, der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, sucht unter Vertrauens-Posten in einem Fabrik befindet. Ansprüche besonderer Comptoir oder eigenem Geschäft. Offerten erheben an die Expedition dieses Blattes unter „O. Z. 90“.

18898

Geschäftslagerräume in der Offizine, 10 Fenster in der Länge, mit ebenem Tremmel, Petrikauerstr. 61 sofort zu vermieten. Zu erfragen beim Wächter.

18875

Ein verläßiger älterer Mann mit ausgezeichneten Empfehlungen, der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, sucht unter Vertrauens-Posten in einem Fabrik befindet. Ansprüche besonderer Comptoir oder eigenem Geschäft. Offerten erheben an die Expedition dieses Blattes unter „O. Z. 90“.

18898

Geschäftslagerräume in der Offizine, 10 Fenster in der Länge, mit ebenem Tremmel, Petrikauerstr. 61 sofort zu vermieten. Zu erfragen beim Wächter.

18875

Ein verläßiger älterer Mann mit ausgezeichneten Empfehlungen, der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, sucht unter Vertrauens-Posten in einem Fabrik befindet. Ansprüche besonderer Comptoir oder eigenem Geschäft. Offerten erheben an die Expedition dieses Blattes unter „O. Z. 90“.

18898

Geschäftslagerräume in der Offizine, 10 Fenster in der Länge, mit ebenem Tremmel, Petrikauerstr. 61 sofort zu vermieten. Zu erfragen beim Wächter.

18875

Ein verläßiger älterer Mann mit ausgezeichneten Empfehlungen, der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, sucht unter Vertrauens-Posten in einem Fabrik befindet. Ansprüche besonderer Comptoir oder eigenem Geschäft. Offerten erheben an die Expedition dieses Blattes unter „O. Z. 90“.

18898

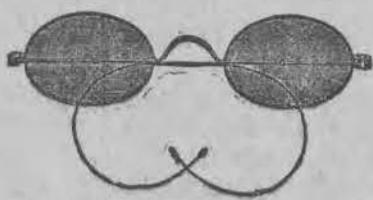
Geschäftslagerräume in der Offizine, 10 Fenster in der Länge, mit ebenem Tremmel, Petrikauerstr. 61 sofort zu vermieten.



Franz Postleb's günstige Weihnachts-Angebote!

Jeder Käufer erhält von heute ab **10% Rabatt** auf meine bekannt billigen Preise.

Brillen



Pincenez

in Nickel von 75 Kop., in Doubles-Gold von Rbl. 1.50, in echt Gold von Rbl. 6.— an.

Operngläser

in großer Auswahl.

Schwarz von Rbl. 3.— an.

Perlmutt von Rbl. 6.— an.

Lorgnetten

in allermodernen Pariser Façons.

in Schildpatt imit. von Rbl. 2.— an.

in Silber, Doubles etc. von Rbl. 6.— an.



Über 600 elektrische

Speise-Zimmer-, Salon- und Tisch-Lampen,

Nachtischlampen von Rbl. 2.50 an,

Figuren in Bronze und Terracotta, mit und ohne electr. Beleuchtung.

Elektr. Christbaum-Beleuchtung.



Haus-Uhren,

Wand-Uhren,

Kamin-Uhren,

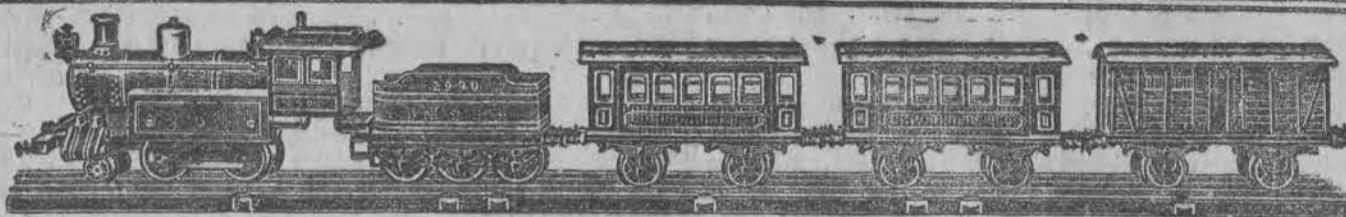
Nipp-Uhren,

Wecker

in Holz-Gehäusen, Bronze und Terracotta.

Herren- und Damen-Uhrketten, Schreibzunge, Rauchservice, Rasiergarnituren u. Rasierapparate.

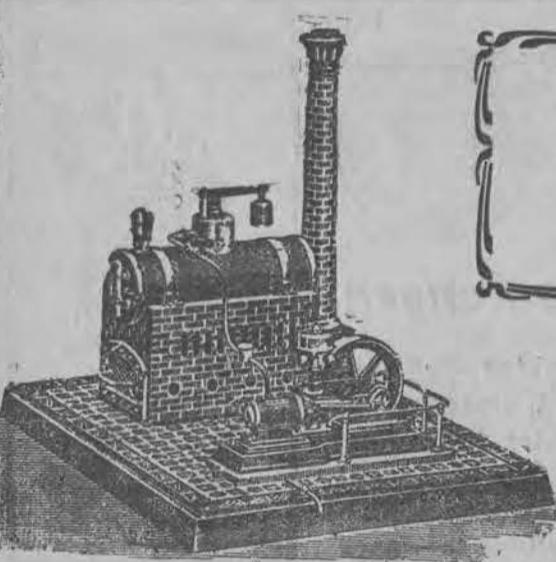
Elektrische Bahnen
von Rbl. 9.— an.



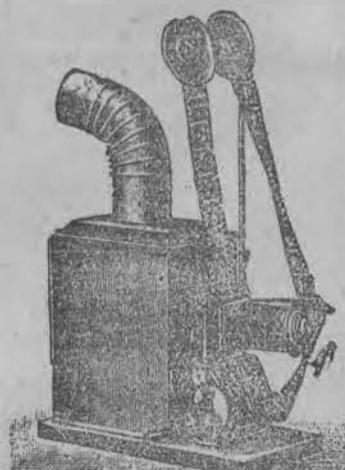
Dampf-Bahnen
von Rbl. 4.50 an.

Diese selbstgehende Bahn kostet nur Rbl. 1.80.

Damen-Taschen in Leder, Brokat, Seide u. Perlstickerei.
Brief-Taschen, Zigarren-Taschen und Portemonnaies
in reizenden Garnituren.



Diese Dampfmaschine
kostet nur Rbl. 2.50.



Dieser Kleinstmotorrad kostet nur Rbl. 2.50.

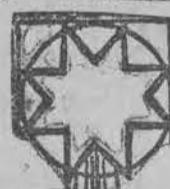
Neu eingetroffen über 300 Stück echte Marmor-Figuren u. Büsten aus Florenz u. Mailand.
Christbaum-Schmuck in großer schöner Auswahl zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Möllschuhe und Schlittschuhe.

13453

Franz Postleb, Petrikauer Strasse 71 Lodz.

Ausstellung stilvoller Teppiche
Am billigsten!



Zum Weihnachtsfeste!

Niederlage der Aktien-Gesellschaft
der WARSCHAUER TEPPICHFABRIK

Aussortierte Waren mit einem Rabat bis 25%.

Teppiche eigener Fabrikation im Detailverkauf zu Engrospreisen von 3 Rbl. an.
Smyrna-Teppiche eigener Fabrikation, Handarbeit, in allen Farben und Zeichnungen.
Moquette (Möbelstoffe) eigener Fabrikation, besser als ausländische, von 3 Rbl. an die Elle.
Plüsch in Streifen für Möbel und Portieren von 2 Rbl. 25 Kop. an die Elle.
Plüsch, glatt, 120 cm. breit, von 1 Rbl. 50 Kop. an die Elle.
Tuche für Fußbodenbelag in folgenden Farben: Bordeaux, Grün, Oliv und Blau.
Läufer für Treppen aus Kokosfaser, Jute, Plüsch und Wolle, von den billigsten bis zu den teuersten.
Portieren in reicher Auswahl aus Seide, Gobelin, Wolle, Tuch und Mohair-Plüsch.

Auf Wunsch fertigt die Fabrik Teppiche in allen beliebigen Farben und jeglichem Format und Größe an.

Grösste Auswahl! Es wird gebeten, das Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen. Feste Preise!

Servietten in- und ausländische, aus Plüsch, Wolle und Jute von 4 Rbl. 50 Kop. das Stück.
Mohair-Decken von 9 Rbl. an.
Gardinen, in- und ausländische, in grosser Auswahl.
Stores, Bonnes-Femmes, Brises-Bises, in- u. ausländische, von 1 Rbl. 10 Kop. das Paar.
Stores und Gardinen, bunt.
Französische Gobelins von 90 Kop. an das Stück.
Divan-Decken in- und ausländische.
Messingstangen für Portieren.
Lambrequins zu 1 Rbl. 50 Kop.
Wattierte Schlafdecken von 3 Rbl. 25 Kop. an.

11444

Kunstseide ausschließlich
für den Export
Gebrauchs-Auswahl!

Quell Eis

find einige grössere Teiche zu verkaufen.

Näheres in der Kur-Anstalt in Chojny. Tel. Nr. 287

Durchaus
tüchtiger und erfahrener
Buchhalter-
Korrespondent

der 8 Landessprachen in Wort und
Schrift möglichst nach sich zu verändern.
Gef. Off. unter "M. F." an die Exp.
d. Bl. erbeten.

13495

Heirat.
Junger Mann, Ausländer,
27 Jahre alt, groß, schlank, dunkel, mit
angenehmen Neuen und großer
Herzensbildung, der über ein Jahreseins
kommen von 2000 Rbl. verfügt, sucht
da hier unbekannt zwecks späterer Ver-
heiratung die Bekanntschaft einer eben-
solchen, aber blonden jungen
gebildeten Dame, mit etwas Ver-
mögen, zu machen. Werde Off., wenn
möglich mit Photographie, an die Exp.
d. Zeitung unter "Verborgenes Glück"
erbeten. Diskretion zugesichert.

13448

S. Kaiser, Mässent. 8570
Schüler von Prof. Dr. Zabłudowski
in Berlin. Lodz Zamczysta. Nr. 27.
Sprechstunden: von 8—5 Uhr nachm.
Dr. D. Helman 8946 ist zurückgekehrt.
Ohr-, Nase- und Halskrank-
heiten, empfängt täglich von 10—12
mittags u. von 5—7 abends.
Nikolauswka 4 — Telef. 16.00.

13448

Dr. Sophie Garlicka,
Geburts hilfe und Frauenkrank-
heiten. Nowa Str. Nr. 1. — Telefon 10.14
Sprechstunden bis 10 Uhr vorm. und
von 4—6 Uhr nachm. 12.120
Dr. I. Lipschütz
Kinder - Krankheiten.
Wschodnia-Strasse Nr. 45.
Empfängt von 8—10 Uhr vorm. und
v. 4—6 Uhr nachm. 10981

Feuilleton-Beilage zu Nr. 561 „Neue Lodzer Zeitung“.



Im Weihnachtswald.

Ein Märchen.

Durch den winterlichen Wald klingelte lustig ein Schlitten. Hei, wie fuhr er über den weißen Schnee, daß der Silberbaum hoch aufwirbelte und dem kleinen Burschen, der auf seinen winzigen Schlitten hinten an das große Gefährt angelängt hatte, den Atem benahm und die Augen zuckte. So kniff er sich zusammen. Da gab's plötzlich einen gewaltigen Knall, und Fritz sah mitten im Schneefall, wie sein kleinen Schlitten in hohen Sägen hinter dem großen hersprang; dann verbüllte die stäubende Schneewolke jede Aussicht. Über Fritz war ein tapferer Junge. Blink war er wieder auf den Beinen und stampfte, so schnell es ging, in dem tiefen, lockeren Schnee zurück, um so den Feldweg wieder zu erreichen, der zu seinem Dorf führte. Schon fing es an zu dämmern, und durch die höchsten Baumwipfel schimmerte das schönste Abendrot. Fritz wußte wohl, jetzt stand hoch oben das Himmelstor offen, und der feurige Schein zeigte an, daß die Englein mit dem Christkindl schon fleißig dabei waren, all die süßen Herrlichkeiten zu backen, die bald den Weihnachtsbaum zieren würden. Nun wieder quakte er hinunter, aber darüber geriet er vom Wege ab und stand bals ratlos im Schnee. Wölklich erschien dicht neben ihm ein winziges Zwerglein, das rote Nebelsäppchen höflich in den Hand.

„Ei, wen haben wir denn da?“ fragte es, mit feinem Stimmen, „ein kleines Menschenkind? Wie kommst denn du in den Weihnachtswald?“ — Fritz, der bloß anfangs ein wenig erschrocken war, erzählte mutig sein Mäusegeschick.

„Om, Om,“ machte das Zwerglein nachdenklich, „nach Hause kommst du heut nicht mehr — das ist viel weiter als du denfst, und ich darf nicht aus dem Walde hinaus. Das Beste ist, ich nehme dich mit. Hoffentlich wird der alte Herr nicht böse deshalb, wenn er auch brümmen wird. Damit siegt er dem Knaabn sein rotes Käppchen auf, und plötzlich war Fritz ebenso winzig klein, wie sein Gesäßte. Der stampfte mit dem Fußlein auf, worauf sich im Schnee ein schwarzes, tiefs Loch zeigte, in welchem beide verlaufen, ehe der erschrockene Knaab noch etwas sagen konnte. Aber dunkel war's da unten gar nicht; die Wände des langen Ganges, durch welchen sie gingen, glänzten und funkelten von den herrlichsten Kristallen. Jetzt öffnete sich der Weg zu einer weiten Halle. Von dem hohen Gewölbe hingen — wie Fritz meinte — lange, silbern schimmernde Eiszapfen herab, und in einer bunten Ampel funkelte ein riesiger Edelstein, von dem ein milbes Licht ausstrahlte. An langen, ganz niedrigen Tischen saßen wohl hundert Zwerglein, emsig beschäftigt, glatte Tannenzapfen mit funkelndem Silberbaum zu bepinseln, oder mit großer Kraft die schweren, runden Rüsse in feinen Goldplättchen hin und her zu rollen, wie große Menschen wohl Segel schieben. Alle jahnen neugierig auf, als daß eintretende Zwerglein noch einen Genosse mitbrachte, und Fritz erbot sich gleich bei der lustigen Arbeit zu helfen, während sein kleiner Freund eifrig mit den andern wisperte und flüsterte.

„Ja, es ist an der Zeit — wir müssen ihn weden; das Christkind baut ja schon —“ hörte Fritz. Dann huschte ein Dutzend der fixen, kleinen Kerle hinaus, und nach einem Weichen hörte man draußen schwere Schritte. Herein trat ein großer, starker Mann mit mächtigem, grauen Bart und in grünem Bodengewand, gleich einem alten Förster. Bei seinem Eintritt waren alle Zwerglein aufgesprungen und neigten sich tief und schweigend vor dem alten Herrn. Fritz duckte sich scham hinter seinem Vorermannlein; aber schon hatten ihn die scharfen Augen erfaßt.

„Was ist denn das für einer? Sieh, sieh, das Bürschlein sollt' ich doch kennen, trotz der Zwergleidung! Bist du nicht der Fritz Niededer aus dem Taldorf, der hinterm Wald, der vorige Weihnachten keinesfalls nichts bekommen hätte, weil er durchaus in der Schule nicht stillsitten konnte?“ — Fritz wurde ganz rot — das so vor all den lächernden Zwerglein zu verraten! Doch der alte Herr zwinkerte dabei so lustig und freundlich mit den Augen, daß Fritz mutig rief: „Über diesesmal kriege ich die beste Benützung im Leben, hat der Lehrer gesagt!“

„Gut, gut!“ nickte der Alte und kommandierte dann laut: „Nun, Ihr Kropfengang, rafft meine Stiefeln, den Pelz und was sonst dazu gehört, ich muß meinen Gang in die Welt wieder antreten. Packt den Sac ordentlich voll und macht zu Morgen den großen Reiseschlitten fertig. Die Schauflerde sind doch aufgezählt? Sie und die Puppenkübel müssen quer fort. Na — und den letzten Jungen packt mir morgen mit in den Schlitten; heut ist es für ihn zu spät.“

Während dieser Rede hatten schon die Zwerglein allerlei herbeigeflöppt. Der alte Herr fuhr in die riesigen, hohen Stiefelhing den schweren Pelz um, belud sich mit einem Sac voll Gold- und Silbernüssen und stiegle auseinander.

mit einem langen Blick auf Fritz, eine große Birkentute in die Manteltasche. Dann ging er nach kurzen Grüßen aus der schimmernden Halle hinaus.

Lief atmend schaute Fritz ihm nach. „Das war der Weihnachtsmann, nicht wahr?“ Die Zwerglein nickten.

„Ja, so nennen ihn die Menschen; bei uns heißt er nur „der alte Herr“. Er ist gar hoch angesehen beim lieben Herrgott, und das Christkind spricht selber mit ihm, wenn es mit den Englein hinabsteigt zur Erde. — Aber nun komm; weil du einmal hier bist, sollst du auch unser Reich ansehen dürfen!“

Nun führten sie den staunenden Fritz durch lange Räume und Grotten und Säle, wo schön geordnet allerlei Weihnachtsschönheiten bereit lagen. Da standen ganze Reihen von Schaukelpferden, Pferd-Eseln, Schätzchen und andern Tieren, die vor Wochen krank, mit abgebrochenen Beinen und ausgerissenen Schwänzen von den Zwerglein eingesammelt waren und sich auf der großen Himmelswiese gesund geweidet hatten, bis die Weihnachtsengelein sie hier hinaus brachten. In langen Schlafzimmern schlummerten in weißen Bettchen unzählige Puppen und Büppchen, oder sie saßen im Kreise bei Spiel und Geburtstagschokolade, oder schaukelten fast auf kleinen Wippen. Stolze Ritterburgen mit Wäldern und Binnern erwarteten den Angriff der bleiernen Reiter-Regimenter, und dazwischen lagen hohe Stände von bunten Märchenbüchern aller Art.immer neue Herrlichkeiten breiteten sich vor Fritzs entzückten Blicken aus, bis er ganz verwirrt und müde wurde. Er setzte sich auf einen bläsig gezeichneten, grünen Schlitten, nur um einen Augenblick auszuruhen; aber sein Kopf fiel schwer auf die Brust, und die Augenlider fielen herab. Noch fühlte er sich sonst niedergelegt auf irgend etwas Weiches; er dehnte sich behaglich — — und dann war er eingeschlafen.

Zu Hause, beim Müller im Taldorf, hatte man den waghalsigen, kleinen Schlingel schon schwer vermisst. Schließlich meinten die Eltern, er werde wohl, wie schon öfter, im Nachbardorf bei seinem Patenonkel zur Nacht geblieben sein, und der Vater schnitt sich schon eine gute Hosentrüte zu, um den Empfang des Ausreisenden. Aber groß war am nächsten Morgen das Erstaunen, als Fritz im gefunden, festen Schlaf in seinem Bettchen lag, wie jede Nacht. Zur Schule geweckt und ausgeschragt, konnte er sich nur undeutlich auf sein merkwürdiges Abenteuer befinnen, so daß die Mutter endlich glaubte, er sei unbemerkt am Abend heimgekommen, habe sich aus Furcht vor des Vaters Hosentrückchen still ins Bett gelegt und allerlei wunderliches Zeug geträumt. Doch Fritz wußte, was er wußte, und als er acht Tage später bei der Weihnachtsfeierfeier den funkelnden neuen, grünen Schlitten fröhlig wiedererkannte als denselben, auf den er schlafend hingefunken war, da stand ihm sein wunderbares Erlebnis wieder klar vor Augen, und lange noch erzählte er den staunend oder unglaublich hörenden Dorflindern von den Wundern in der Zwergenhöhle des Weihnachtswaldes.

Hans Jung.

Pfefferkuchenherzen.

Eine Weihnachtsgeschichte von M. Doering.

(Nachdruck verboten.)



Die vier Wände seines engen Pensionszimmers, das den Stempel eines italienischen Vernissagefliegung trug, durchmaß Walter Egger mit unruhigen Schritten. Bald zupfte er mit nervösen Fingern an den mit Goldfäden durchzogenen, roten Fransen der Altovensterportieren, die den gelbblau eingekleideten Kaminsims zierten, dann wieder schob er die brodrierten Zeitdränen auf dem wodeligen, juchsenden Tischchen durcheinander. Und bei jeder der mißmutigen Bewegungen hob ein Seufzer der Ungebüll seine Brust, ein Seufzer ungestillter Schnupftuch.

Des Umherrwonders müde, ließ Walter Egger endlich seine schlanke Gestalt in einen breiten Ledersessel gleiten, stülpte das Kind in die Hand und stakte nachdenklich durch die etwas trüben Fenstercheiben auf die Straße hinab. Dort unten auf der Merceria, dem Konzentrationspunkt des Geschäftsverkehrs, wogte das hund bewegte Leben bedeckte. Unter Lärm, Lachen, Ausrufen, Rütteln und Plaudern schob sich eine dicke Menschenwelle zwischen den nur fünf Meter voneinander entfernten Häuserreihen hin und her.

Eine geruhsame Weile hatte der junge Arztstett bereits dem Getriebe zugesessen, ohne besondere Zeichen des Interesses. Da plötzlich weiteten sich seine Augen, schaute aufmerksam durch die etwas trüben Fenstercheiben auf die Straße hinab. Dort unten auf der Merceria, dem Konzentrationspunkt des Geschäftsverkehrs, wogte das hund bewegte Leben bedeckte. Unter Lärm, Lachen, Ausrufen, Rütteln und Plaudern schob sich eine dicke Menschenwelle zwischen den nur fünf Meter voneinander entfernten Häuserreihen hin und her.

Venige Minuten später sahen Walter Egger und Frieda Lehner plaudernd am Kamin im gemeinsamen Konversationszimmer: „So ist also der Weihnachtszauber zur Zufriedenheit erledigt?“ fragte Egger, der vergeblich nach einer herzlicheren Form der Unterhaltung strebte. Nun, wenn er glaubte, der eleganten Pensionsgenossin durch ein persönliches Wort näher gekommen zu sein, entwich sie ihm wieder geschickt und sogleich ein gleichgültiges Thema au.

Und doch war sie ihm sehr gewogen, das hatte er an hundert kleinen Anzeichen erkannt; daß sie ihm das Geständnis seiner Zuneigung so erschwerte, erhöhte nur ihren Reiz in seinen Augen.

„Alles bevorzugt,“ meinte sie vergnügt, sich an seiner Unbeholfenheit wendend, „das wird ein reizendes Weihnachtsfest auf Italiens klassischem Boden. Nur etwas fehlt mir noch, das ich hier nicht aufzutreiben vermöchte, liebe Süße, gemütliche Pfefferkuchen. Nächste, ehrliche, deutsche Pfefferkuchenherzen hätte ich gar zu gerne gekauft. Eine Bezeichnung ohne diese Beigabe ist nur eine halbe Freude.“

„Dafür lassen Sie mich sorgen, Fräulein Frieda. Sie sollen den Pfefferkuchen nicht missen. Nicht wahr, den darf

ich doch zu unserer gemeinsamen Feier beitragen?“ Lebhafte Zornes hatte Egger diese Worte gesprochen, er sahen plötzlich von einem bestimmten Gedanken ganz und gar erfüllt. Seine Augen leuchteten auffällig; ja, ein verschmitztes Lächeln huschte um seine Mundwinkel und verbreitete sich hinter den aufstrebenden Enden seines wohlgepflegten, dunklen Schnurrbartes.

Frieda betrachtete erstaunt die veränderte, selbstbewußte Miene des jungen Mannes, den der Gedanke an diesen Weihnachtskuchen so freudig erregte: War er folglos? Doch bevor sie noch eine Frage an Egger richten konnte, hatte er bereits mit einer kurzen Verbeugung den Salon verlassen. Kopftüttelnahm Frieda ihm nach. Wie erstaunt wäre sie aber erst gewesen, hätte sie ihn jetzt in seinem Zimmer auf und ab laufen sehen, sich vergnügt in die Hände reibend und ein über das andere Mal vor sich hinnummelnd: „Ja, das weihnachtliche Pfefferkuchenherz soll für mich sprechen, das wird mein Anwalt sein!“

Endlich setzte er sich an seinen Schreibtisch und flügte dem Wunschzettel, den er an sein Mütterlein sandte, noch eine umfangreiche Beteiligung auf Pfefferkuchen bei, deren Form und Aufschriften er genau bestimmt.

Als der Weihnachtstag heranrückte, entstand in der Pension, die mit mehreren Deutschen auch Frieda Lehner und Walter Egger bewohnten, ein geheimnisvolles Treiben. Aus allen Winkeln wurden Schachteln und Pakete hergeholt und in den Salon befördert, der bald das Aussehen einer Postausgabestelle aufwies, hätte nicht der kleine Tannenbaum, mit dessen Aufsatz Frieda gerade beschäftigt war, auf die Bedeutung des Raumes als Poststelle hingewiesen.

Das junge Mädchen hatte es auch durchgesehen, daß keines der Pakete vor dem Beginn der kleinen Feier geöffnet wurde. Denn erst unter dem Lichterbaum sollte jeder seine Gabe aus der deutschen Heimat in Empfang nehmen und dann wollten die Pensionsgäste sich auch gegenseitig mit kleinen Überraschungen erfreuen.

Frieda lächelte während ihrer Beschäftigung glücklich in dem Gedanken an die zierliche Nadelmalerei, die sie für Egger angefertigt. Ob auch er eine Überraschung für sie bereit hatte? Wohl kaum, er wollte ja nur den Pfefferkuchen belohnen. Oder sollte er dennoch? ... Sie unterbrach ihren Gedankengang und betrachtete nur prüfend Blüdes ihr Werk. Duftend, apart mit seinem Glaswerk ausgestattet, der einzige Baumstumpf, den sie in Benedig aufzutreiben konnte, — stand der Baum da, und die eben entzündeten Dächer spiegelten sich in unzähligen schillernden Reflexen in den bunt leuchtenden Glasfiguren. Noch einiger sinnender Griff bedurfte das Paketgewirr, dann ließ Frieda die kleine, silberne Tischglöde erklingen, die Türen flogen auf und die Bewohner der Pension betraten das Festzimmer. Als letzter erschien Walter Egger und ganz heimlich überreichte er Frieda ein kleines Päckchen, das er sie vor kurzzeitig noch nicht zu öffnen. Dann setzte er sich an das alte Klavier und entlockte dem Instrument die Weise des alten Weihnachtsliedes: „Stille Nacht, heilige Nacht“, in das alle andächtig einstimmten.

Nachdem das Lied verklungen war, ging es an das Defenster der Kisten, Pakete und Schachteln. Zunge und Brechzähne wanderten von Hand zu Hand, Bretter und Papierbogen flogen umher und unter fröhlichen Ausrufen der Überraschung und Bewunderung tanzte man gegenseitig Gaben aus.

Schon waren fast alle Pakete ihres Inhalts bereit, als noch immer Walter Egger in einem Winkel vor einer großen Kiste stand, die er, ungeschickt, wie er nun einmal war, vergebens zu öffnen sich mühte. Bereits zeugten mehrere Rißwunden an seinen Fingern von dem vergeblichen Kampfe mit festgerammten Nageln und Schrauben. Hilfesuchend blickte er sich um. Da traf sein Blick Frieda, die gerade einen glimmenden Baumzweig sorglich entfernte. Egger rief leise ihren Namen. Sie eilte auf ihn zu und ihren vereinten Kräften gelang es alsbald, den Deckel zu lösen.

Die Kiste mußte doch etwas Besonderes enthalten, etwas für Egger bedeutungsvolles, denn bevor er auszupacken begann, hielt er einen Augenblick lang beide Hände über den verfüllten Inhalt geöffnet und fragte Frieda mit leiser Stimme: „Fräulein Frieda, wollen Sie meiner befeindeten Gabe die rechte Deutung beilegen?“ Er hob bei diesen Worten zögernd die erste Hölle von dem Eingepackten, während Frieda mit leichter Verlegenheit im Ton über scheinbar unbefriedigtes entwiderte:

„Ich muß doch erst sehen, ob Ihr Weihnachtsmann etwas Süßes und Geeignetes hat.“ Und harrend blieb sie neben dem jungen Mann stehen, dessen Finger hastig das Papier von einem vierseitigen Gegenstand löste.

„Was soll das?“ entfuhr es seinen Lippen und seine Augen starren auf das charakteristische Titelbild eines Struwwelpeterbuchs. Vergerlich sah der junge Mann das Kinderbuch beiseite und kramte weiter. Da watschelte er aus vielen Hüllen endlich einen Pfefferkuchen heraus, es war kein Herz und statt der erbetenen Aufschrift prangten die wohlgeformten Figuren der Schelimen Max und Moritz oben auf. Wieder ein Ruf der Enttäuschung. Nun holte er ganz von unten einen Gegenstand heraus. Ihn reichte er bedeutsam Pfefferkuchenherz sein. Frieda öffnete das Päckchen und fuhr empört zurück. Eine silberne Kinderklapper kam zum Vorschein. Und zuletzt watschelten sie beide noch eine vertikale Puppe, eine Eisenbahn und einen Bankofen aus. Jetzt konnte kein Zweifel mehr herrschen, die Kiste war nicht für ihn bestimmt. Er griff nach dem Briefe, der am Boden lag. Und während des Lesens lärmten sich Eggers Büge wieder auf. Des Rätsels Lösung war gefunden.

Frieda hatte sich diskret zurückgezogen und betrachtete mit wachsendem Mitgefühl von weitem des jungen Mannes sichtbare Enttäuschung.

Egger legte den Brief jetzt beiseite und trat auf das junge Mädchen zu, das halb hinter dem Tannenbaum versteckt stand. „Fräulein Frieda,“ begann er verlegen, „ich bin ein Pechvogel. Wie sehr hatte ich mich darauf gefreut, Ihren Wunsch zu erfüllen, und Ihnen den schönsten Weihnachtstypus zu überreichen. Statt dessen sind meine Pfefferkuchen nun in die Hände meiner Neffen und Nichten gewandert und mir ist der Struwwelpeter und ähnliches Gerät, das für den Gattenstift meiner Schwesterkindern bestimmt war, geblieben. Da seien Sie nun das unschuldige

PFAFFENDORF

Restaurant A. Braune, Freytagstraße 16

Heute, Sonntag, den 11. Dezember 1910:

Grosses

Tanz-Kräntzchen

Vorstadt des Schlesischen Oberstifts unter Leitung des Kapellmeisters A. Thonfeld. Beginn 5 Uhr nachmittags. 34911

Ein Kolonial-Waren-Laden

im guten Zustand sofort zu verkaufen. Nähersetzung. Näheres Kontumässtreife. 334

oder 33444

Opfer einer Verwechslung der Weihnachtskisten gerätsch vor sich stehen."

Frieda reichte ihm freundlich lächelnd ihre Hand. „Nehmen Sie die vertraulichen Pfefferkuchenherzen nur nicht gar zu tragisch. Wir entschädigen uns schon mit einem selbstgebackenen Weihnachtskuchen. Und nun empfangen Sie als Trost für die entgangenen Gaben aus der Heimat diese kleine Arbeit von meiner Hand.“ Und das junge Mädchen überreichte ihm ihr Geschenk.

Walter Eger aber hielt mit der Gabe Friedas Hand fest. Bei ihren herzlichen Worten war ihm plötzlich der Mut gewachsen. Er fühlte sich wie ein Helden. Den letzten Rest seiner alten Scheu vor der entscheidenden mündlichen Erklärung überwindend, sagte er mit vor innerer Erregung zitternder Stimme: „Frieda, liebste Frieda, wollen Sie mir mit dem heutigen Weihnachtsgeschenk für immer Ihre Hand überlassen?“ Sie hatte diese Frage lange schon erwartet.

„Das allein sollten Ihre Pfefferkuchenherzen mir sagen!“ erwiderte das junge Mädchen mit leisem Lächeln. „Ja, was nun fragten Sie nicht gleich schon vor dem öffnen der Kiste, dann hätten wir uns beide die Dual des Wartens erspart. Da meine Hand.“ Und mit festem Drude umschlossen sich beider Hände.

Eine Minute später öffnete Frieda das kleine Etui, das ihr der Geliebte überreicht hatte. Ein schmaler Goldkreis lag da, auf rotem Sammet gebettet und aus der Mitte des Ringes funkelte ein glänzender Brillant, der hell aufleuchtete, als ihn ein Strahl des Weihnachtsfeuers traf. Vom hohen Turme der nahen Kirche Madonna dell'Orto begannen jetzt die Glocken das Fest einzuläuten. Und Frieda sang frohen Herzens die ewig schönen, trauten Verse:

„O du fröhliche, o du feste Weihnachtzeit.“



KOMPLETTE Mal- u. Farbkasten

In solider Ausführung und jeder Preislage,
ferner:

STAFFELEIEN, PALETTEN, PINSEL, MALVORLAGEN, MALLEINEN, FARBNEN in Stückchen, Näßchen und Taben von hervorragender Feinheit und Leuchtkraft empfiehlt als passende

Weihnachtsgeschenke
für Schüler u. Dilettanten in grosser Auswahl die
Farbwarenhandlung

A. Müller

Przejazdstr. 4. Telephon 18-03.

20—30,000 Rbl. Reingewinn.

Erstklassiges eingeführtes Unternehmen ohne Konkurrenz, neu für Lodz, ist für jede Rechnung zu übernehmen. Brillante Erfolge für jüngere Kaufmännische Kreis. Branchenwissen nicht erforderlich. Kapital benötigt 6—8000 Rubel. Offerten unter „J. P.“ an die Exp. d. Bl.

Zum baldigen Antritt wird ein

Lehrling (Christ)

mit guter Schulbildung gesucht. Selbstverfaßte Offerten in deutscher und russischer Sprache sind an die Exp. d. Blattes unter Chiffre „S. St.“ zu richten.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

"MAISON MARGOT"

Petrikauerstr. № 47 Petrikauerstr. № 47

Weihnachtsgeschenke

in noch nicht dagewesener Auswahl:

| | |
|--|--|
| Blusen in Tuch, Velvet und Seide von Rbl. 8.90 bis Rbl. 38.— | Pompadours aus Goldbrocat antique, hochapart bis Rbl. 25.— |
| Tüllblusen, Chiffon-Kimonos v. 3.90 aufwärts | Gestrickte Jacken, Blusen, Figaro's. |
| Jupons in Alpacca, in 12 Farben „ 1.35 | Schürzen in grösster Auswahl v. 65 K. aufwärts |
| Jupons in Seide . von Rbl. 4.50 bis Rbl. 28.— | Tee-Schürzen, gestickt hochelegant v. 1.50 |
| Schawls neuest Mnst. „ „ 1.90 „ „ 35.— | Kravatten, Jabots, Kragen, Strümpfe. |
| Theater Pompadours aus Sammet, hochmodern von Rbl. 3.25. | Straussboa's in grosser Auswahl. |
| | Morgenröcke, hochaparte Facons. |
| | Blusenröcke von 3.50 aufwärts. |

Beim Einkauf v. Rbl. 10 an erhält jeder Käufer eine Weihnachtsüberraschung.

Das geehrte Publikum wird höfl. ersucht, die Einkäufe rechtzeitig vorzunehmen, da in den letzten Tagen vor dem Feste der Andrang zu gross wird und daher die Bedienung nicht so gut von statt gehen kann, was auch im Interesse der Käufer liegen dürfte.

13266

Trunksucht!



Keine Frau braucht zu zweifeln! Die sichere, dauernde und einzige Kur gegen Trunksucht ist gefunden. „Coladin“ heisst dieses wundervolle geruch- und geschmacklose Mittel und wurde von einem berühmten Forsscher und Spezialisten entdeckt. Es kann auch insgeheim in Kaffee, Tee, Bier oder Speisen etc. beigegeben werden und ist garantiert unschädlich. Es vernichtet die schreckliche Begehrde nach Alkohol für immer.

Der Versuch kostet nichts!

Wenn Sie einen geliebten Gatten, Vater, Sohn oder Verwandten haben, der mit der Alkoholeuse behaftet ist, dann schreiben Sie uns Ihre Adresse, und wir werden Ihnen dann eine Probesendung von diesem wunderbaren Mittel völlig gratis zukommen lassen. Anweisung und Belehrung wird ebenfalls gratis beigegeben. Schreiben Sie gleich, ehe es zu spät ist.

Coladin-Institut, Dresden-A. 1c. (Sachsen.)

Postkarten 10, Briefe 20 Pf. Porto.

13504

Harmonium.

Ein amerikanisches Harmonium in gutem Zustande billig zu verkaufen.

Einige
Tischlergesellen

sofort dauernde Beschäftigung in der Konstantinerstr. Nr. 24, W. 7. 13490

Tischlerstr. Nr. 23 1349

1349

sofort zu verkaufen. Näheres Bro-

ckenadenstr. Nr. 40. 13475

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13478

13

HERZENBERG & RAPPEPORT

PETRIKAUER STRASSE 15 :: TELEPHON 15-02.

Weihnachts-Verkauf

— zur Räumung von Restbeständen der früheren Saisons —

Reste u. Coupons

in Seide, Wolle, Mousseline de laine, Grenadine, Popeline, Velvet, Battist und diversen anderen Woll- und Baumwoll-Stoffen

passend für Kleider, Kostüme, Röcke und Blousen

in unerreicht grosser Auswahl

zu ganz enorm billigen Preisen.

Bemerkenswertes Spezial-Weihnachts-Angebot.

Während der Dauer des Weihnachts-Verkaufes gewähren wir von den aus der letzten Saison zurückgebliebenen modernen

Kostüm- und Blousen - Stoffen

15 % Rabatt.

Gleichzeitig empfehlen wir

hervorragende Neuheiten

für Ball- und Gesellschaftskleider:

CRÊPE CHARMEUSE
TULLE-PERLÉ
VOILE-DE SOIE

PIE DE POULE
VOILE-NINON
CACHEMIRE

CRÊPE-METEOR
VOILE-NINON-GLACE
MAROUSETTES.

AQUARIUM (Direktion P. Kronen)

Täglich v. 1/10 Uhr abends: **Konzert** der Elite-Saus-Kapelle.
Ab 10 Uhr Kabarett.

Nens Debuts.
Regisseur der beliebte Wiener Humorist Herrn Ludwig Seiff.
Zu den Feiertagen vollständig neues Familien-Programm.
18451 Die Direktion.

Zu den Weihnachts-Feiertagen

empfiehlt vorzügliche Christbaum-Auspel, -Nüsse und -Süßigkeiten. Hochfeine in- und ausländische Frucht- und Gemüse-Konserven, speziell Braunschweiger Büchsenpargel. Alle Sorten Fisch-Konserven und prima Matjes-Heringe.

Täglicher Eingang frischer Guts-Butter u. Gemüse sowie Wild u. Geflügel.

B. Riedel
Petriskauer-Straße 134. 18265

Achtung!

Ehe Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe anderweitig besorgen, bitte meine Ausstellung zu besichtigen.



Billige aber feste Preise!

Galanterie- und Spielwaren-Geschäft
Rudolf Roesner,
Wulcanstraße Nr. 129. 12843

Reelle Bedienung zugesichert!

Vertretung der Firma

Villeroy & Boch

Warschau, Marschalskowska 98 Ecke der Jerusal.-Allee
bekanntlich die beste, grösste und billigste

Quelle da aus erster Hand in nicht dagewesener

Auswahl

Tischservice in Porzellan und Steingut von Rbl. 15.—

Service für Kaffee, Thee, Eier, Früchte, etc. Waschservice von Rbl. 2.30.

Glasservice.

Figuren, Vasen und Wandschalen. Küchengeschirr mit verschiedenen Galanteriewaren.

Fabrikspreise

Sonntag den 18. Dezember 1910 ist das Geschäft von 2 bis 6 Uhr geöffnet

Sie sind wieder da!

Die beliebten Jugendschriften für Knaben und Mädchen im Preise von nur 30 kop. pro Band elegant gebunden mit 4 bunten Bildern 96 Seiten stark wie: Märchenbücher von Andersen, Bechstein, Grimm, Reinick, Kranoff, Hauff's, Robinson, Rübezahl, Don Quixote, Reinecke Fuchs, Gulvers Reisen, Deutsche Sagen und Fabelbuch. Erzählungen Chr. v. Schmidt, Hoffmann, Wildermuth Ottile, Rüdiger, Harbeck L., Dorn, Nonnen, Gust. Nieritz, Frieda v. Kronoff, Niebelshütz, Margarete Lenk. In der Buchhandlung Reinhold Horn, Petrikauerstrasse 146, Ecke Evangelicka. 18005

Nützt die Gelegenheit!

Infolge Liquidation 50% Nachlass! Ausverkauf sämtlicher Bücher, Jugendschriften, Bilderbücher, Wandkalender, Modellbergen, Christbaumkranz, Krippen, Lampenschirme, Weihnachtsgeschenke, Neujahrsarten zu 3 kop. per Stück. Jeder Käufer von 1 Rubel an erhält das Tramwayabonnement rückwirkend. R. Davidsohn, Buch- und Schreibmaterialien-Handlung, Wibezwkastr. Nr. 150. Eingang durch den Torweg. 13432

Dr. St. LEWKOWICZ

ist zurückgekehrt.

Spezialist für Haut-, venerische Krankh. und männl. Schwäche. Anwendung von Elektrostatik, elektrischem Licht und Vibrations-Massage. Zachodniastr. 33 beim Lombard. Von 9-1 u. v. 6-8, für Damen von 5-6 Sonntag v. 9-8.

Besserer
Dameuschnieder

empfiehlt sich zur Herstellung von
Kostümen, Mäntel und Karneval-Zacken.
Pompe und gewissenhafte Ausführung
den neuesten Tendenzen zu folgen
Treffen.

12709

I. Sumraj,

Sachverständ. 28, W. 4.A.

**Strümpfe
und Socken**

in guter Wolle, Garn und Seide
Jacquets, Blusen, Unteröcke
Reformblusenleider
und aller Art wollene Leib-Wäsche,
wie alle in das Fach der Strümpf-
wirkerei schlagende Artikel sind zu haben
— in der — 12376

oo Strümpfwirkerei, oo
Unterzeilestrasse Nr. 1, Wohnung 5

Spieldienst [13361]
Высокий женский Бесту-
жевинский курсовъ, прѣхвѣ-
щая изъ Петербурга. Опытная
учительница, практиковавшая въ
течение 5 лѣтъ, имѣть уроковъ.
Можеть заниматься по всѣмъ
предметамъ. Дѣльная 44, кв. 8.

Langjähriger, erfahrener und zu-
verlÃ¤ssiger

Chauffeur

Schlosser, mit verschiedenen Systemen
vertraut, bei der Kraftwagen-Abteilung
der Reichsstrasse dient, steht zum
1. Januar 1911 Stellung in Russland.
Birg Zeit noch in Stellung. Beste Bezei-
chnungen stehen zur Seite. Ges. Osterien
an H. Wichmann, ver. Adress Herrn
Ritterausz. bishier Graf v. Brin-Brienski
in Gultown ver. Briesen, Kreis
Schroda, Provinz Posen, Deutschland.
13282

5000 Rbl.

auf 1. Hypothek sofort zu vergeben.
NÄheres Widgernstr. Nr. 127 bei
Wirth. 13295

Alte Violine,

prachtvolles italienisches Instrument
gelegentlich mit Zubehör für 110
Rub. zu verkaufen. Dzialnstr. 20.
O. Koschitz. 18022

Ein fast neuer

Pelz

mit Biber (Kamtschatka) Krägen ist
billig zu verkaufen. Zu erfragen Dzial-
nstr. Nr. 3, W. 10. 13153

Möbel zu verkaufen

eine Schlaflimmer-Einrichtungen, ein
Schreibtisch in Eiche, sowie die Küchen-
einrichtung. Dorflebst kann sich auch
ein Lehrling melden. Oktastr. Nr. 28
bei W. Lisch. 13284

Möbel und Klavier für Baum-
wolle, gut erhalten, billige

zu verkaufen

bei Lurje, Srednjastr. Nr. 81.
13274

Zu verkaufen

im guten Zustande 6. eckige Stühle,
1. Kinderbett und 1. Kinderwagen.
Gutnowastraß. Nr. 14, W. Nr. 2.
13353

Verschiedene

Möbelstücke

zu verkaufen

Petrikauerstrasse 123, Wohn. 5.

2 grosse Salonspiegel

u. ein Kronlechter

ist 12 Basslammern sind preiswert zu
verkaufen. Schulz Passage 21. Wohn. 4.
Anzukaufen zwischen 12 und 2 mittags.

Jagdhund

13420
(Bravutiger), auf den Namen Nino hö-
rend, ist verloren gegangen. Gegen Be-
lohnung abzugeben. Petrikau 5. Nr. 110.

Dr. H. Schumacher,

Spezialarzt für Haut- und venöse
Krankheiten, Neurologist. Nr. 2. Sprech-
stunden von 8—10% vormittags und von
1—8 nachm. Sonntags von 8—1 Uhr

Dr. Rabinowicz

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und
Ohren-Krankheiten und
Sprachstörungen. 9263
Bielona 3. Sprech.: 11—1, 5—7.
Sonntags 11—1. Telefon 1018.

Nichts

ist mit so wenig Kosten zu be-
schränken und gleichzeitig so geschäft,
wie ein Buch; warum daher
nicht Bücher kaufen?

Fommer & Co.,

Buchhandlung

71. Petrikauerstrasse 71.

Gegründet im Jahre 1885.

Gegründet im Jahre 1885.

M. BERMAN

Lodz, Petrikauerstr. 59 :: Telephon 13-35

Spezialhaus feinster Delikatessen

Delikatessensaison 1910

CAVIAR!

Prima ungesalzen, hellgrau
in bekannter Güte.

Täglich Eingang frischer Sendungen.

Räucherfische!

Prima Räucherlachs, sehr mild. Petersburger Sigi. Achte
Kieler Sprotten und Bücklinge. Augustower Sielawy.

Amur Caviar!

Bester Qualität, wenig salzig, per Pf. Rbl. 1.—

Anchovy Paste u. Sardellenbutter.

Prima holländische Matjesheringe

sehr mildsalzig und zart.

Chocolade!

Englische

Frühstücks - Marmelade,

von den besten Londoner Firmen in hermetisch mit Patent-

Deckel versehenen Gläsern.

Apricosen Ananas Citronen Kirschen Johannisbeeren Heidelbeeren Erdbeeren Himbeeren Orange etc.

Achter Bienenhonig

bester Qualität in Krausen.

Himbeersaft

garantiert rein, wie auch diverse Confituren, als Himbeeren,

Erdbeeren und Kirschen.

Käse!

Stets gut abgelagert:

Original Emmenthaler, Französischer Roquefort,
Brie, Camembert, Gervais und Demi Sel.

Als meine langjähriger Spezialität empfehle stets
frisch in grosser Auswahl allerfeinste Pralinen
und Dessert-Chocoladen von den ersten in- und
ausländischen Fabriken. Mit Kostproben sthe-
stets gerne zu dienen.

Desserts!

Täglich frische Desserts. Candite Früchte, Ananas, Ingber, Arancini, Kirschen, Nüsse, Datteln, Kastanien, Ziehbonbons, Pomadki, Marzipan-Pilze, Kartoffel, Ge-
müse und Spargel, verzuckerte Mandeln und Nüsse. Feine-Frucht- und Apfelsinen-Marmelade, Fruchthäubchen, Chocoladentrüffel, gr. Auswahl in div. russ. Caramellen.

Nizza'er Tafel-Oel!

Extra Vierge. — Garantiert rein. — Stets frisch.

Fischconserven!

Skombrya in Tomaten und Marinaden. Makrellen und
Sprotten in Öl, Hummer, Anchovis ohne Haut und
Gräten, Revaler Kilos, Lachs in Scheiben, Aal in Gelee,
Ostseeheringe, Rollmöpse, Sardinen in Öl feinster
französischer Marken.

Gemüse-Conserven!

Grösste Auswahl; über 10,000 Büchsen am Lager
Stangen-Spargel Schnitt-Spargel Schnittbohnen
Harcots-Verts Grüne Erbsen Erbsen und Carotten
Steinpilze, Tomatenmuss, Carotten, Macedoine od. allerlei.
Bei Entnahme von 10 Büchsen 10% Rabatt

Frucht-Conserven!

Bedeutende Auswahl allerfeinster Krieme, Kau-
kasischer und Warschauer Kompoete, als:

Ananas Birnen Pfirsiche Aprikosen
Reineclauden Mirabellen Erdbeeren
in 1/4 und 1/2 Flacons und Bleche pr. Pf. von 30 Kop. an
Bei grösserer Entnahme grosser Rabatt.

Baccallien!

Stets frische gemischte Baccallien.
Ferner Prima Trauben, Rosinen, Datteln, Feigen, Mandeln,
Prunellen und div. Nüsse.

Feegebäck.

Täglich frisches Gebäck, als Petit Fours, Waffeln Cakes.

Pfeffernüsse, Torte und Thorner Katarinen.

Grösstes Lager am Platze der ächten

Rod. Lindt Chocoladen

als die sehr beliebten;

Napolitanas Pralines Croquettes
Desserts Bonbons fins Squarts
Tafelchocolade in allen Preislagen. :: Engros und Endetail

Meine Devise ist

„Stets das Beste vom Besten“

Billigste Preise u. prompte Bedienung.
Bei grösseren Einkäufen gewähre Rabatt. M. Bermann, Petrikauer-
Strasse 59.

Elektrisches Lichttheil-

Institut

und Röntgenkabinett

von

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-,
Haar-, Geschlechts- und
Harn-Krankheiten.

Krötkastrasse Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen
(frontale Handleden, Rücken- und
Dorsallicht (Gastrum), blauem
und rotem Rögenlicht (elektro-
Geflügel, Kürbiss und Wundhei-
me), Hochfrequenz-Stromen
sindende Handleden, Röntgenholde
Röntgenmarkschwundheilung). Endos-
kopie und Gastroscopie (Harn-
röhren- und Blasenkrankheiten).
Electrolyse, Kanitit. (Entfer-
nung lästiger Haare und Warzen).
Vibrationsmassage, Heißluft-
duschen und electrische Glüh-
lichtbäder. Heilung der Männer-
schwäche durch Pneumomassage
nach Prof. Zabłudowski.
Blutuntersuchung bei Syphilis
Krankenempfang täglich von 8—2
und von 5—9; für Damen
1—2; 9—8½. 1069

Dr. LEYBERG

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener
Kliniken, ordiniert als Spezialarzt
für venöse, Geschlechts- und
Hautkrankheiten.

Sprechstunden täglich v. 9—1; Damen
1—2; 9—8½. 7460

Krunka - Straße Nr. 5.

Dr. I. Prybulski,

Spezialist für Haut-, Haar-, Venöse
(Syphilis), Harnorgan-
Krankheiten u. Männer-
schwäche. Polubniowa - Straße Nr. 2.
Sprechstunden von 8—1 vorm. und von
6—8½ Uhr abends; für Damen von 5
bis 6 Uhr abends. 10158

Dr. J. Abrutin,

Krunkastr. 9, Venerische, Haut-
Haar- u. Harnorgan-Krankheiten.
Sprechstunden: bis 9 Uhr früh, von
12—2 mitt. 6—8 U. abends; für Damen
5—8 Uhr Sonntag: 10—1 Uhr.

Dr. med. Goldfarb

Haut-, Geschlechts-, venerische u.
Haar-Krankheiten.
Barwakstr. 18, Ecke Wulcanstr.
Sprechstunden: 9—12 und 5—8, für
Damen von 5—6 Uhr nachm., Sonntag
von 9—12 Uhr. 683

Dr. A. Grossglik

ist zurückgekehrt.
Zachodniestr. 68 (bei der Bielona).
Haut-, Haar-, Venerische und
Harnorgan-Krankheiten.
Sprechstunden: von 8½—11½, vorm.
u. von 6—8 abends; Damen von 5—6
nachm. Sonn- und Feiertags von 9—12
Uhr vormittags. 1189

Dr. L. Klatschkin,

Syphilis-, venerische und
Hautkrankheiten. 521
Konstantinerstrasse Nr. 11
Sprechstunden von 8—1 mittags, von
5—8 abends. Damen von 4—6 Uhr.

Dr. med. Z. GOLC,

Haut- u. Geschlechtskrankheiten,
340 Molaiestr. 18. 18.
Sprechstunden: von 9—12 mittags und
von 5—7 Uhr abends; für Damen: von
4—5. Sonntags nur von 9—12 Uhr.
Spec. Arzt für Haut-, vener. und
Haar-Krankheiten. 10414

Dr. B. Rejt

Srednjastr. 5, empfängt von 8—1
und von 4—8 Uhr. Sonnags u. Feiertags
von 9—2 Uhr. Für Damen
besonderes Wartezimmer.

Wenige Geschenke
verurs

Zyrardower

Lodz

Petrikauer



Manufakturen

Strasse 87

Lodz

Grosser Weihnachts-Verkauf!

Damen - Wäsche



Tischzunge und Wäschestoffe

GEDECKE, Leinen, weiss, für 6—24 Personen

TISCHTÜCHER „ „ „ „ „ „

TISCHDECKEN b'woll.bunt „ 6—18 „

CAFFEETÜCHER in bunt „ „ „ „ „

CAFFEEGARNITUREN „ „ „ „ „

TISCHSERVIETTEN weiss

FRÜHSTÜCKSERVIETTEN weiss

DESSERTSERVIETTEN weiss und bunt.

| | |
|------------------|------------------|
| Gebl. Leinwand, | Gebl. Bettlaken, |
| Madapolam, | Silesia, |
| Tirolerleinen, | Schweizerleinen, |
| Chiffon, | Satin, |
| Polnisch-Leinen, | Unterhosendrell |
| Nansouc, | Batist |

in Stück 24 und 48 Arschin.

Herren - Wäsche



TASCHENTÜCHER

Leinen, weiss und bunt
Batist, weiss und bunt
Fantasie
für Kinder, Pestalozzi.

Wischtücher, Staubauf tücher

HANDTÜCHER

weiss, Jacquard und Damast,
mit Franzen und bunte Kanten,
aufgezeichnete und gestickte.

BADEHANDTÜCHER

weiss und bunt.

Trikotagen

Damen-Strümpfe schwarz, bunt und Fantasie
Kinder-Strümpfe schwarz, bunt und Fantasie
Herren-Socken schwarz, bunt und Fantasie
Herren- und Damen-Jacken, B'wolle und Wolle
Herren- und Damen-Hemden, B'wolle und Wolle
Herren- und Damen-Hosen, B'wolle und Wolle
Kinder-Hemdöschen, Wolle
Herren- und Damen-Westen, Wolle
Damen-Röcke, Wolle
Gamaschen, schwarz, Wolle
Leibbinden, Wolle
Herren-Garnituren, Fantasie



Bettdecken

in Pique, Tüll, Spachtel und wollene
Schlafdecken, Plüscht und Flanell
Steppdecken in Seide, Wolle und Satin, mit
Watte und Daunen gefüllt
Plaids in Plüscht und Wolle
Eiderdaundecken, weiss und bunt
Pferdedecken
Wollene Tischdecken
Wollene Umschlagetücher
Daunensatin, Damaste
Englische Zephirstoffe
Plüscht und Eiderdaunstoffe.

Sonntag, den 18. Dezember, ist das Magazin von 12 Uhr Mittag geöffnet.

Zu den bevorstehenden Weihnachts-Feiertagen

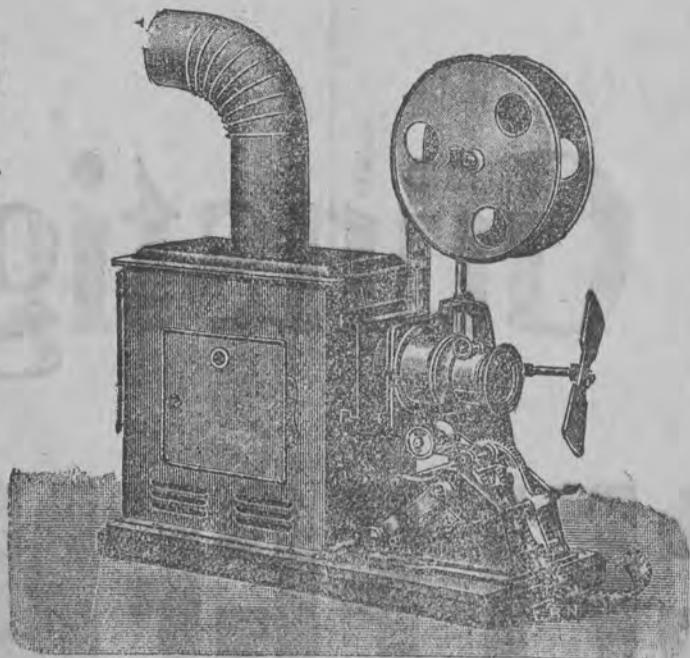
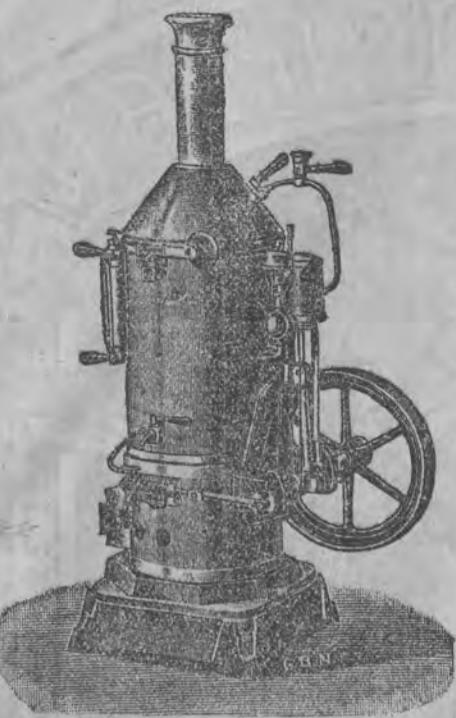
empfiehlt das optisch-chirurgische Geschäft

R. RITTER

Petrikauer Straße 85

für die reifere Jugend:

Dampfmaschinen, Lokomobile, Elektromotoren, Dynamos,
elektrische Bahnen, Kinematographen, Laternen Magika,
Influenzmaschinen, Mikroskope, Reiszeuge etc.
alles in großer Auswahl zu soliden Preisen.
Sehr große Auswahl in Bildern und Filmen für
Laternen Magika, Sioptikane und Kinematographen.



Der Traum aller Frauen in Erfüllung.
Das Gesicht ohne Fältchen
Pasta „La Jeunesse“.

Mrs. Vivienne Rue Juliette-Vallée 24 in Paris.
Pasta „La Jeunesse“ vereist vollständig die Falten und verleiht dem Gesicht nach 14-tägigem Gebrauch eine volle Jugend.
Außerdem in den Parfumerien und allen Droghandlungen.
Vertrieben: WEINSTEIN & Co., Warschau, Nowowielka 14.
Tel. 207-55. Preis einer Flasche Rbl. 1.50. Versand 30 Kope.



Nachher. 1256

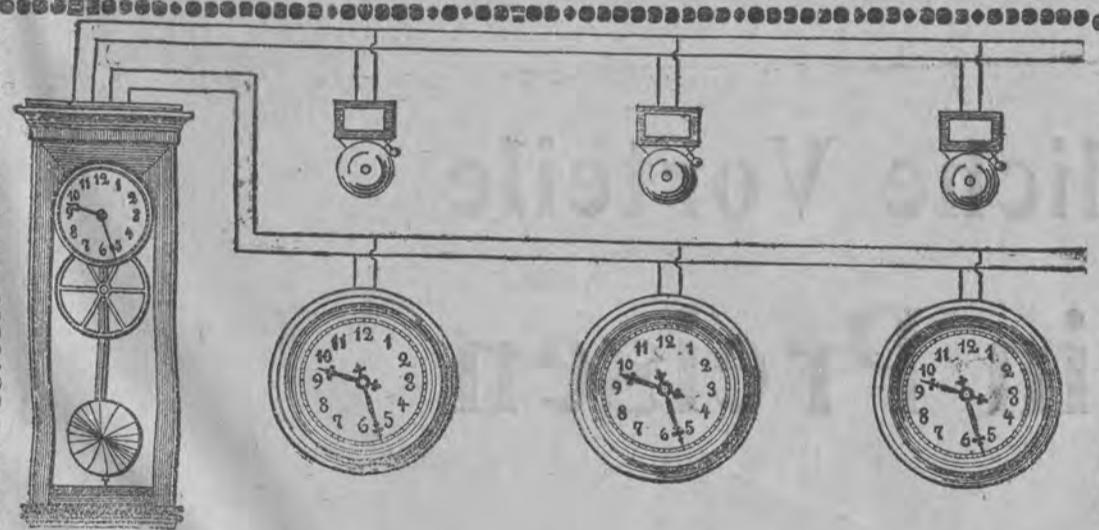


Die Bürsten- und Pinsel-Fabrik
von
Caesar Matz,

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 123,

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:
in auswechselbarer Auswahl Bürsten für Toilette und Haus, Cocosbeden und Bäume in allen Breiten sowie die neuesten Dampflehmmaschinen und Frötliebürsten zu den solidesten Preisen.

Der Weihnachtsfeiertage wegen ist das Geschäft Sonntags geöffnet



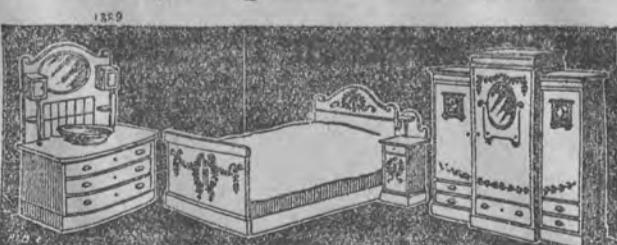
H. Russak, vorm. Verwalter der Firma
L. CHMIELEWSKI
Petrikauer-Straße 42,

empfiehlt zu den bevorstehenden Weihnachten:

sein reichsortiertes Lager von goldenen, silbernen und metallenen Damen- u. Herrenuhren der renommiertesten Schweizer Fabriken wie Patek, Philippe & Co., Longines, Ch. F. Tissot & Fils, Rochette, Omega u. a. Uhrenketten neuester Façons, Medaillons, Breloques u. s. w. Größte Auswahl in Hausuhren und Hängeuhren. Vollständiger Ausverkauf in Silberwaren (Cigarettenetuis, Damenbeutel und Portemonnaies, Stockgriffe u. s. w.) zum Einkaufspreise. Neelle Bedienung.

Feste Preise.

Überzeugen Sie sich, daß



A. Bauer Möbel-Haus

Wschodnia 72 und Mikołajewska 21

die beste und billigste Bezugssquelle ist. Sie erhalten vollständige Einrichtungen aller Art Möbel gegen begrenzte Teilzahlungen. Bei Einkauf gegen Kassa bedeutende Preismäßigung. Kein Kanzleiaufwand. Bitte meine Auswahl zu bestätigen.

Verlangt
ausdrücklich:

BOUQUET d'AMOUR
BOUQUET MARQUISE
COEUR-DE-JEANETTE

Parfüms—Seife—Eau de Cologne

der Parfümeriefabrik der

Ges. S. I. CZEPELEWIECKI u. Söhne
in Moskau.

Modern, langerhaltender Geruch.

11409

Mäßige aber feste Preise

Preise

zum Anzug, Paletot, Pelzbezug, Kostüme etc. für diese Wintersaison

GEKAUFT HAT

und mit seiner bisherigen Einkaufssquelle unzufrieden ist, wird höflich gebeten, bei uns einen Versuch zu machen. Wir empfehlen vornehmlich Herren-Stoffe und Damen-Tücher der Firmen:

Eenhardt, Woelker & Giebhardt, Hier : A. Ernst, Zgierz
Ferdinand Swatek, Zgierz,
H. Landesberg, Tomaschow. : Zintenhofer Tuchmanufakt.

Wollene Tücher in besten Qualitäten sehr billig!

13307

Tuch-
handlung **G. A. Restel & Co.**

Petrikauerstr. 165
Ecke Annastrasse.

N. B. Unsere Preise sind auf den Stückettiquets pr. Arsche u. pr. Elle ausgezeichnet.

Mäßige aber feste Preise

Natürliche Größe der Cigare.



empfiehlt und bittet überall zu verlangen

die heimische Cigarrenfabrik

"HAVANA"

in WARSCHAU.

11649

Nicht dagewesene Sorte von Cigaren



Dienstag, 10. November, 1903

S. 678.

Günstigste GELEGENHEIT für Weihnachts-Einkäufe!!!



Aussergewöhnliche Vorteile

Unerreicht in Preisen

- Reste für Blusen, Röcke und Kleider zu staunend billigen Preisen in kolossalen Mengen am Lager.
- Stoffe für Dienstmädchenkleider von 35 Kop. pro Elle an.
- Unterröcke in Seide, Wolle, Flanell von Rbl. 1.75 an.
- Schürzen in feinen und soliden Ausführungen.
- Dienstmädchen-Wäsche, die Freude jeder Dienstmagd, fabelhaft billig.
- Gardinen und Tücher, sowie Bettdecken zu Fabrikspreisen.

Neueste und modernste Damen-Kleider- und Kostümstoffe vom Stück in diversen Qualitäten in unerreicht grosser Auswahl, bis Weihnachten zu herabgesetzten Preisen.

E. STEGMANN,

Petrikauer-Strasse 144 (Ecke Ewangelika).

BOGUSŁAW HERSE

Teleg.: HERSE-WARSCHAU.

WARSCHAU
Marszałkowska 150

Telephon: 15-30 und 82-30.



Anfertigung eleganter

PELZ-MÄNTEL

nach den letzten Pariser Modellen.

Fertige Seal-, Persianer-, Nerz- und Zobel-Mäntel, Stolas, Cravatten, Muffe u. s. w. — in sehr grosser Auswahl.

Spezialität in schönen

Sibirischen Zobeln:

stets auf Lager grosse Posten roher Felle. — Anfertigung eleganter Stolas, Kragen, Muffe, Mäntel.

Schönste Weihnachtsgeschenke.

13055

Weihnachts- und Neujahrs
Allerart Zeitschriften, Zeitungen, Bücher und Noten.
Einrahmen sämtlicher Bilder und alle Buchbindarbeiten, besorgt pünktlich und zu soliden Preisen
A. Troitzki & R. Kindermann
Kolportage-Buchhandlung :: Lodz, Wolczanskastr. 95
vis à vis des Deutschen Reform-Gymnasiums.
Probe Nummern von Zeitschriften gratis.

Passende und schöne
Weihnachts-Geschenke
finden unfehlbar
PHOTOGRAPHIEN
Meister-, Zimmer- und Landschaftsaufnahmen vorbereitet und zu sehr civilen Preisen. Bei Bestellungen kommen auch ins Haus. Abende Aufnahmen bei besonderer Belichtung, wobei mich heilett für Vereine und Gesellschaften empfohlen habe.
Photographien in allen Formaten.
Photographisches Atelier
Maximilian Nippert, Dziedzic
Nippert, Nr. 27.

Zur Saison
empfiehlt die
Geflügelfabrik von
Gustav Keilich,
Widzewskistraße Nr. 143, Ecke Orlastraße,
die auf den Ausstellungen in Antwerpen, Warschau u. Boston a. D.
mit goldenen und silbernen Medaillen ausgezeichnet wurde, ihre vorzügl.
Wein-Sprit-Konserven
-ESSIGE
in Flaschen und Häppern. Um minderwertigen Nachahmungen
aus dem Wege zu geben, achtet man beim Einkauf auf den Stempel
und die Schutzmarke der Firma "Sonne im Dreieck". Telefon
Nr. 995.

BUCHDRUCK.
Klischees.
aller Art ENTWÜRFE fertigt
R. BORKENHAGEN, LODZ
Brzezińska N° 24.

zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein reichs-
assortiertes Lager in

Spielwaren und Puppen

unter anderem:

Kinderstühle, Schreibtische
Werktuigkisten
Laubblätterwerkzeug
Kinder-Hobelsäule
KinematographenHolzbrandapparate
Bücherständer
Diverse Baukisten
Handarbeitskisten
GesellschaftsspieleGroße Auswahl in den feinsten Solinger Taschenmessern, Tabakpfeifen, Zigarrenspitzen,
Schreibzeuge, Nippes usw. usw. usw.**Petrilaer R. NICHT,** Petrilaer Str. 108.

Schlossereien — und — mechanischen Werkstätten

empfehlen wie unsere, auf
speziellen Maschinen gefertigte
Selbstschmierlager
mit beweglichen und festen
Schalen für Wellen von
40–100 mm Ø.
Wandkonsolen,
Säulenkonsolen,
Wähnger,
Mauerkästen,
Lagerplatten,
Stellringe,
Schrauben- und
Schalen-Kupplungen,
Schuhkappen
für Fahrräder,
Riemen- und
Seil-Scheiben
und überhaupt sämtliche ins
Gefüreise schlagende Arbei-
ten, haupts. Massenartikel

St. WEIGT & Co.,
Eisengiesserei,
Lodz, Senatorstraße Nr. 22.
Telephon Nr. 14-70.

International Harvester Company of America

empfehlen
Sauggas-Motore v. 10-175 P.S. gewährleisten sichersten
Betrieb b. höchster Wirtschaftlichkeit
Gasolin
Petroleum
Gas
Benzol
Spiritus von 1-25 P.S.

Fähigen Firmen wird weitgehender Kredit eingeräumt.

Vertreter A. & P. WEGNER, Średnia 175.

Wichtig für Hauswirte z. Wasserleitung.

12810

Telephone Nr. 13-41 **GUSTAV RÖTHER**
LAGER TECHNISCHER ARTIKEL
FÜR SPINNEREI WEBEREI UND APPRETUR
PRZEJAZD N° 66 LODZ PRZEJAZD N° 46

Rohrhalter, Rohrhalter

billigkundig, der drei verzählt. Sprachen möglich, auch Engagement in soliden
Haushalte, bei beschiedenen Ansprüchen. Prima Reis. stehen zur Seite. Offeren
unter „N. L. G.“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

13247

Briefmarken

18.000 verschiedene garantiert echt. Brachwolle
auswahl verschieden auf Wunsch zu Sammeln mit
50–70 % unter allen Katalogen.

A. Weisz, Wien, Adlergasse Nr. 8.

11878

Briefmarken auf Wunsch auf den übrigen Vertrag.

Adresse: Odessa, Миловидский завод

X. КОНОНА.

Kontora: ул. Балковой и Ришлевской, № 45/86. Telephones 12-52 и 50-98

Ein jeder, der nach meinem Empfehlung und mei-
ner Anleitung Seife herzustellen beginnt, wird
seiner Erfahrung bereitete Seife nicht bis auf
1.80 bis 1.85 das Glas: sie wird
allenfalls beigegeben, ohne jedes Sieben und in kei-
nem Verhältnis, sogar in wenigen Stunden
hergestellt. Meine Seife ist herzorazend leb-
haft, geflebeter Seife puristisch, welche 4 bis 5 Rhei-
das Glas löst. Für die Qualität meiner
Seife habe ich auf der Berliner Weltausstellung
die höchste Auszeichnung. Manch Rhei mit der
goldenen Medaille und auch andere Medaillen
auf russischen Ausstellungen bekommen. Keine
Gärungsgefahr. Die Herstellungsmethode und
die Anwendung ist hieraus einfach und leicht
begreiflich. Für die Herstellungsmethode ver-
langt ich 15 Mbd. nach Erhaltung einer Anzahlung
von 5 Mbd. versende ich die Anleitung und die
Briefe per Nachnahme auf den übrigen Vertrag.
Adresse: Odessa, Миловидский завод

11878

Briefmarken auf Wunsch auf den übrigen Vertrag.

Adresse: Odessa, Миловидский завод

X. КОНОНА.

Kontora: ул. Балковой и Ришлевской, № 45/86. Telephones 12-52 и 50-98

Heinrich Schwalbe

55 Petrikauer Strasse 55

KRAWATTEN

Pariser u. Londoner Neuheiten! Hochfeine, in Ledz noch nie dagewesene Qualitäten!
Alleinverkauf für: F-a Klotz Jeune, Paris,
" Welch Margetson & Co., London. Enorme Auswahl!



Gardinen



Stores, Künstler-Gardinen, Kantonieren, Bonnes-femmes, bunte Congres-Gardinen, Scheiben-Gardinen, ferner Stangen für Stores und Gardinen, Scheibengardinen-Stangen und alle Zubehörteile.

Fächer aller Arten,
-- Shawls --
für Theater
und Ball

Golfblusen,
Damen-Westen,
Jackets,
Matinees

Schürzen

Handschuh
für Gesellschaft
und Strasse. in
Seide, Zwirn, Glacé
(gefüttert),
zu billigsten Preisen.

Winter-
Sportmützen,
Original-eng-
lische Damen-
Schlafröcke.

Damen-Artikel

Strümpfe:

in Baumwolle,
Wolle und Seide,

Ballstrümpfe

enorme
Auswahl!

Mieder-

Leibchen,

Unter- Röcke.

Minerva.

Modernste
Damen-
Unterkleidung.

Von leicht schlanker
Figur ist eleganti und
angenehm im Tragen.
Baumwolle weiss:
G. 3 4 5 6
Rö. 280, 295, 310, 325.
auch in: rosa, blau, lila,
Schwarz u. in Wolle.
Heinrich Schwalbe
55 Petrikauerstr. 55.

Tischwälche

Leinen-Waren



Gedekts in allen Größen von der ein-
fachsten bis zur feinsten Ausführung.
Täucher mit Stickerei-Einlagen, Bett-
und Tischdecken in großer Auswahl.

Damen-Schirme

Damen-Gürtel,
Hut-
Nadeln

Damen-Taschen

Damen-Börsen
Leder-
Schatullen

Lashen- Tücher

in Leinen, Bat-
tist u. Seide

Damen-
Hut-Koffer!

Necessaires in
feinster Ausführung.

Damen-
Schreibmappen
Nähkästchen,
Manikures etc.

Hüte und Mützen

Cylinder, Claque

Marken: habig.

Scott, Borsalino.

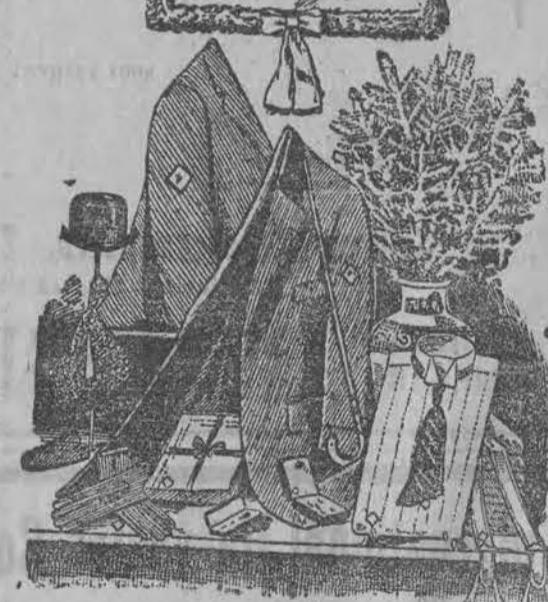
Herren-Hemden,

Gerviteurs,

Manschetten,

Herren-Artikel

Was um nicht etwas
Nützliches zu Weihnachten
schenken?



Prof. Dr.

Jaegers

Normal-
wäsche

Handschuh
Glacé, Wolle gestrickt
oder Tricot gefüttert.

Kragen!
horrend billig!

Die grösste
Menge am günstigsten

Lashen-
Tücher!
Hals-
Tücher!

Gestrickte

Herren-Westen,

Modewesten!

Rasier-Apparate

Rasier-Binsel,

Seifen!

Trad-

Westen!

Stocke und

Schirme

Original-
englische

Kauf-Joppen u.
Schlaf-Röcke

äusserst
bequem!

Tresors,

Brieftaschen,

Schreibmappen,

Knöpfe für Man-
schen, Westen, Hemden etc.

Kinder-Artikel

Knaben-Tricot-Anzüge

äusserst solid und praktisch



| Grösse: | 3 | 4 | 5 | 6 |
|---------------|---------|-------|-------|-------|
| Glattes Façon | 9.50 | 10.— | 10.50 | 11.20 |
| Pluder-Façon | " 11.50 | 12.25 | 12.85 | 13.45 |

= Beachten Sie die billigen Preise! =

Gestrickte Sweaters und Höschen!

Prof. Dr. Jaegers Normalwäsche für Kinder
Kinder-Strümpfe.

Gamaschen.

Reise-Artikel

Koffer, Hand-Taschen, Necessair-Koffer,
Plaids zu aussergewöhnlich billigen Preisen!!

Parfüms

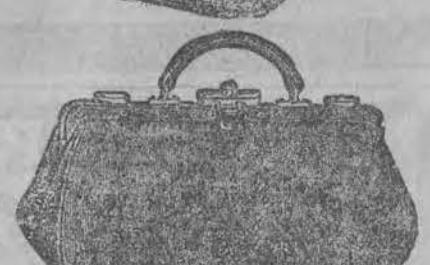
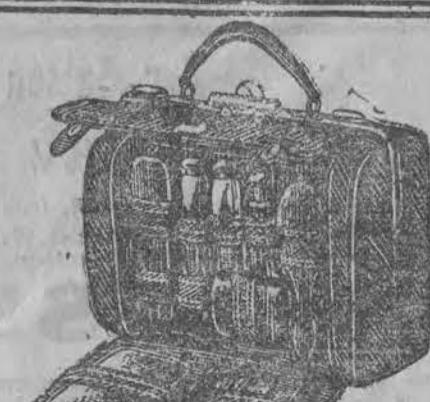
Neuheiten von
Houbigant, Paris.

Seifen

feinste Marken des
In- und Auslandes.

Toilette-Artikel

in grösster
Auswahl!



Heinrich Schwalbe, Petrikauerstr. 55

nachts, nachdem der letzte Zug die Station passiert hatte, aus dem Saal. Der Zufall wollte es, daß er auf den Perron seinen Bekannten, den Arbeiter der Kastanierz-Grube Wojciech Domagalski, wohnhaft in Grabecin, jedoch gleichfalls aus Skala stammend. Überrebet von diesem, machte er sich zusammen mit ihm auf dem Weg nach Klimontow. Unterwegs verwundete Domagalski den Majewski mit einem Messer, stach ihm das rechte Auge aus, versuchte ihm den Kopf abzuschneiden, und als er dies nicht zu vollbringen vermochte, ließ er ihn bewußtlos auf den Schienen liegen, nahm die Stiefel an sich und erging die Flucht. Nach gerannte Zeit gelangte Majewski wieder zum Bewußtsein, erhob sich und schleppte sich mit Mühe den Eisenbahn-
damm entlang, bis nach Porabla, von wo er nach dem Ambulatorium der Warschauer Gesellschaft gebracht wurde. Nachdem ihm die erste ärztliche Hilfe erteilt worden, wurde er nach dem Verdiner Hospital geschafft. Domagalski wurde von der Polizei sofort verhaftet und hatte die geraubten Stiefel noch bei sich. Der Zustand des Majewski ist sehr drohend.

Neutes aus aller Welt.

Die Margarine-Bereitstellungen nehmen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk einen bedeutsamen Umfang an. Die plötzlichen Erkrankungen erfolgen sprunghaft, je nachdem die letzten Margarineinfusionen in die Kundschaft gelangten. Gestern sind vier Familien in Dortmund erkrankt. Auch aus anderen Industrieregionen werden heute weitere Erkrankungen gemeldet. Die Behörden sind eifrig dahinter, noch im Handel befindliche Waren zu konfiszieren. Fast täglich werden Proben an das Reichsgesundheitsamt abgesandt. — Auch in Bremen haben sich zahlreiche Fälle von Margarinevergiftungen herausgestellt. Bisher wurden etwa fünfzig Personen ermittelt, die nach dem Genuss von Margarine erkrankt sind. — Ferner wird aus Westfalen drastisch gemeldet: Die ganze Familie des Arbeiters Philipp im benachbarten Granschütz ist nach dem Genuss von Margarine, die die Arbeiter der chemischen Fabrik Gerstewitz zentnerweise direkt aus der Margarinefabrik in Altona-Ottensen bezogen hatten, schwer erkrankt. In Döbris ist das Kind eines Arbeiters, dessen Familie ebenfalls an Margarinevergiftung erkrankt ist, gestorben.

Eine amerikanische Ausführungsgeschichte. Über eine auch für amerikanische Verhältnisse ungewöhnliche Heirat wird uns telegraphisch aus New-York berichtet: Ein 25jähriger kanadischer Bergarbeiter, ein Neffe des Pastors Walter aus Brooklyn, machte vor einem Jahre die Bekanntschaft einer 18jährigen amerikanischen Schönheit namens Black. Seinem Heiratspläne zeigten jedoch die Angehörigen des Mädchens energetischen Widerstand entgegen, erklärten aber lächelnd, als die beiden jungen Leute nicht voneinander ließen, daß sie ihre Einwilligung geben wollten, aber vielleicht erst in einigen Jahren.

Die beiden Verliebten kamen nun auf eine Idee, die ihnen eine schnellere Verwirklichung ihres Plans ermöglichen sollte. Vor gestern morgen erschien im Hause der Angehörigen des Mädchens ein Freund des Verlobten namens Pölzer, angeblich im Auftrag eines Komitees der Suffragetten, um die Frau für das Frauenstimmrecht zu gewinnen. Während seiner Unterredung mit der Frau ließ er einen Brief zur Erde gleiten, den die Tochter aufnahm. Der Brief enthielt die Aufforderung, sie möge sich an einem Saal vom Fenster auf den Hof hinablassen, um von dort aus die Straße zu gewinnen, wo ein Automobil zu ihrer Aufnahme bereit stehe. Das Mädchen verließ sofort das Zimmer, ließ sich an einem Saal auf den Hof hinab und bestieg das auf der Straße wartende Automobil. Mr. Pölzer hatte so lange mit der Frau gesprochen, bis er glaubte, daß der Entführungsversuch ausgeführt war. Gestern erfuhren die Angehörigen, daß sich das Paar in Stamford hatte trauen lassen.

Was uns an diesem Buche fällt, ist die Kraft der inneren Handlung und jener weiche, lebhafte Schimmer, der über ihm liegt, wie der Glanz der Sonne an einem schönen Sommermorgen. Dieses Werk, das in Frankreich so viel Aufsehen erregt und die Gelehrten so sehr beschäftigt, wird jetzt auch dem deutschen Publikum in der Übersetzung einer Oiga Wohlbrück, zugleich gemacht, die beim Deutschen Verlag von Bong u. Co., Berlin W. 57, erscheinen wird. Oiga Wohlbrück hat es meisterhaft verstanden, die mit großer Liebe in den Geist der Verfasserin der "Marie-Claire" hineinzuleben und auch in der Übersetzung ins Deutsche alle Empfindungen in einer Form und Urtheilskraft wiedergegeben, das nichts von der Eleganz und dem großen inneren Wert des Buches verloren geht. Zweifellos wird die Muße der Marquise Aubong auch auf die Herzen der deutschen Leserinnen und Leser ihre große Wirkung nicht verfehlten.

„Bicycle“ Wringmaschinen

auf Kugellagern mit verdeckten Getrieben sind die besten zu haben bei

Gebr. MILKER. Nener Ring Nr. 5

Restaurant Hotel Manneufl

TÄGLICH KONZERT DES WIENER KÜNSTLER QUARTETTS.



den Inseratenteil der Neuen Lodzer Zeitung

weil man in den nächsten Tagen Weihnachts-Einkäufe machen will. Die Fragen: „Was sollen wir schenken?“ „Wo sollen wir kaufen?“ werden hier am besten beantwortet. Wer im Inseratenteil der Neuen Lodzer Zeitung jetzt mit einer Anzeige ständig vertreten ist, dem steht ein gutes Weihnachtsgeschäft in Aussicht, denn beim Weihnachts-Einkauf ist der Inseratenteil der Neuen Lodzer Zeitung für viele Tausende ein gern benutzerter Ratgeber.



Die gebrengt vom Schmerz bringe ich allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß es Gott dem allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgebliebenen Gatten, unseren guten Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Karl Schnee

Sonnabend, den 10. Dezember, 9^{1/2}, Uhr früh, im Alter von 39 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet Montag, den 12. d. S., 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Fabianer Chaussee Nr. 6 aus, nach dem Neuen Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

12359

Объявление.

Управление Лодзинской Фабр. железнодороги, ссыпь объявляет конкурсацию на аренду буфета на ст. Лодзь-Каролевъ с 1 января 1911 года. Желающие могут подать или прислать по почте в Управление дороги на ст. Лодзь-Фабр. не позже 7 (20) декабря 1910 г. запечатанный заявление по указанной ниже формѣ написанный на гербовой бумагѣ 1 руб. 75 коп. достоинства, съ приложением квитанций товарной кассы ст. Лодзь-Фабр. во взносе временного залога въ суммѣ 100 руб. наличными деньгами. На ковергъ должен быть написан адресъ: „Въ Управление Лодзинской Фабричной железнодороги въ г. Лодзь, заявление на аренду буфета на ст. Лодзь-Каролевъ“.

Выборъ конкурента независимо отъ заявленной арендной суммы, Управление дороги оставляет за собою.

Условия договора до дня торговъ могутъ быть разсмотриваемы въ Канцелярии Управления дороги до присутственных дни и часы, т. е. съ 9 часовъ утра до 3 часовъ по полуночи.

ФОРМА ЗАЯВЛЕНИЯ:

Въследствіе объявления Управления Лодзинской Фабричной железнодороги, я написалъ письмомъ обзаузъ взять въ аренду буфетъ на ст. Лодзь-Каролевъ срокомъ на одинъ годъ, за арендную сумму (написать сумму цифрами и прописью) на условияхъ предложенныхъ мною управляемъ дороги, которая мною вполнѣ извѣстна. Квитанция отъ (число и мѣсяцъ) за № во взносе временнаго залога въ суммѣ руб., при семъ прилагамъ. Мое постоянное мѣсто жительства въ ИН (указать подробно адресъ) число и подпись собственная (тетко имя и фамилию).

Unsere ganze Familie
ist endlich einmal wieder zum Weihnachtsfeste vollständig
zufrieden,

well wie alle unsere Garderobe in der Waschanstalt
und Färberei „Jósefina“ haben waschen oder färben
lassen. Alles steht nun auf wie vollkommen neu.
Wir teilen daher die Adresse allen Denen mit, die
auch zufrieden sein wollen. Senden Sie schnellstens
Ihre Garderobe in die

Waschanstalt und Färberei
„Jósefina“

Petriskauerstr. Nr. 17, Filiale Petriskauerstr. Nr. 23.



NEU!

Deutsche
Industrie-
erzeugnisse

Nur wenige Kopeken kost' das Stück!
Bringt jedem grossen Freud' und Glück!
Dürfen auf keinem Weihnachtstisch fehlen. Durch ihre reizenden
Überraschungen verursachen sie den Kindern viel Heiterkeit und
Freude in jeder Familie. „Der Höhepunkt des Weihnachts-
festes. Preis per Glückspacke nur 10 Kopeken.“

Buchbinderei u. Cotillon-Artikel-Fabrik BRUNO BENNDORF,
Lodz, Lipowa 80.

Zum bevorstehenden Carneval grösste Auswahl von Cotillon-
Neuheiten zu billigen Preisen.

13018

Die Gärtnerei F. Kuczyński

von
Konstantin-Straße Nr. 19 und Petrikauer-Straße Nr. 292,
empfohlen dem gebildeten Publikum zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen
200 Rub. Kastell und Reinten. Ferner einen großen Vorrat von
Palmen und anderen Topfstaaten. Geschnitten Blumen, Kräuter, Bouquets
Gartendekorationen jeglicher Art. Hochachtungsvoll
F. Kuczyński

Glückspakete!
Ingenieur-Technolog
MAURYCY BORNSTEIN
Fabrikbetrieb und Bauführung.
Nikolajewka-Straße Nr. 8 Front Haus P. Lichtenberg.

12729

Astrachaner und Amur Kaviar. —
Geräucherte und marinierte Fische.
Gemischte Baccallie u. frisches Obst.

K. Wolski,

Lodz, Konstantynowskastr. 8,
Ecke Zachodniastrasse,
empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen:

Alte Ungar-, Mosel- Tokayer-, Französische, Spanische, Rhein- und Burgunder, in- und ausländische Champagner-, Krimer und kaukasische, Wermuth-

— in- und ausländische COGNACS, LIQUEURE, SCHNÄPSE, RUME —

Pfefferkuchen (Mystkowski, "Złoty Ul" und "Wróblewski" mit bekanntem Rabatt sowie

— Kolonialwaren und Delikatessen in guter Qualität. —

Beim Einkauf von Weinen und Schnäpsen 10% Rabatt mit Ausnahme der Champagner- und Domänenweine.

Weine

Zu solchen billigen Preisen wurde noch nie Konfektion verkauft.

EMIL SCHMECHEL

98 Petrikauer Strasse 98

in allen Abteilungen.

Herren-Abteilung.

Passende Geschenke für Weihnachten.

Besonders billig!

| | |
|------------------------------|--------------|
| Herren-Sacco-Anzug schon von | Rhl. 12.— an |
| " Winter-Paletot " | 16.— " |
| " Hosen " | 2.80 " |
| " Pelz-Westen " | 9.— " |
| " Phantasie-Westen " | 3.— " |
| " Karakul-Kragen schon von | 9.— " |
| " Pelze " | 85.— " |

Damen-Abteilung.

Passende Geschenke für Weihnachten.

Besonders billig!

| | |
|----------------------------|--------------|
| Damen-Kostüme schon von | Rhl. 8.50 an |
| " Mäntel aus engl. Stoff " | 6.— " |
| " Unterröcke aus Alpaga " | 1.30 " |
| " reiner Wolle " | 2.50 " |
| " Seide " | 4.50 " |
| " Blousen " | 1.15 " |
| " aus reiner Wolle " | 2.— " |
| " Seide " | 3.50 " |
| Mattinees | 1.80 " |
| Kragen aus Zoli | 2.75 " |
| Muff | 2.25 " |
| Kräken " Skunks | 34.— " |
| " " Imitation | 12.— " |
| Muff " | 10.50 " |
| Röcke | 2.50 " |

Kinder-Abteilung.

Besonders billig!

| | |
|------------------------|-------------|
| Kinder-Anzug schon von | Rhl. 3.— an |
| " Paletot " | 5.50 " |
| " Zoli-Mützen " | 2.15 " |
| " Mädchen-Mäntel " | 6.25 " |

Продается

электрическая, станция. Двигатель въ 10 лош. силъ съ динамо-машиной, почти новая. Объ условияхъ справится въ касеъ цирка Девицъ на Торговомъ рнѣ.

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

Passendes Weihnachtsgeschenk "Pathéphon"

(nen) mit mehreren Doppelsplatten, wunderschön spielend, wegangeschafft zu verlaufen. 13435

schwachvoll zu schwitzen. Vor dem Altar standen hoch oben ein armer, vom Parochialtautor Bischof verfehltes Transpont mit den Worten: Wie lächlich sind deine Wohnung, Herr Rebaeth, darüber aus Guirlanden die Zahl 25.

Chronik u. Politik.

w. Handelsindustrielle Ausstellung in Rio. Mit Genehmigung des Ministers für Handel und Industrie veranstaltet die Russisch-Polnische Gesellschaft zur Entwicklung von Erforschungen in Rio vom 6. Mai bis 30. zum nächsten Jahres eine handelsindustrielle Ausstellung mit verschiedenen Abteilungen für neuere Erfindungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft. Die Ausstellung hat den Zweck, die Entwicklung und geheimnisvolle Lage der vaterländischen Industrie vor Auge zu führen, die Anführung von Geschäftskreiseln einzelner handelsindustrieller Unternehmungen an verschiedene Orte des Reiches zu fördern, die praktische Anwendung der neuern Erfindungen in der Industrie darzulegen und im Allgemeinen die Bevölkerung der Ostseeprovinz mit der gegenwärtigen Lage der allrussischen Industrie bekannt zu machen. An der Ausstellung können teilnehmen: Industrielle, Handwerker, Erfinder, Künstler, Lebendkunstler u. s. w. aus Russland, sowie an der Ausstellung für neuere Erforschungen auch ausländische Exponenten, im Rahmen des Ausstellungsprogramms.

* In Sachen des Kleinredits. Am Freitag abend fand im Lokal der zweiten Spar- und Vorschriften-Gesellschaft an der Brüderstraße Nr. 8 eine Sitzung der Delegierten von 14 solcher Kassen statt, um über die Angelegenheiten zu beraten, die auf der am 18. Dezember a. c. stattfindenden Konferenz einberufen werden sollen. Alle Delegierte der südlichen Kassen waren die Herren Bickstein und Schwarzmüller, von der 1. Sver und Vorschriftenklasse die Herren Reichsanwalt Maibol und Direktor Ostromat, von der 2. Herr Bissomelli, von der 3. Herr Karlski und von der Kasse der Handwerker Herr Wittowitsch erschienen. Delegierte waren auch die Vertreter der Kassen in den umliegenden Ortschaften wie Chajin, Mabozasza, Malyniwo, auftretend. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde einstimmig Herr Reichsanwalt August Bickstein gewählt. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1) Genaueitiger Austausch von Nachrichten über die Mittelchen der verschiedenen Gesellschaften; 2) Einheitliche Prozentnorm in allen Gesellschaften und 3) Reserveskapital. Der erste Punkt rief allgemeine Debatten hervor und es wurde beschlossen, bei einer der Spar- und Vorschriftenklassen ein besonderes Bureau zu errichten, welches allen Kassen über die vorhandenen Mittelchen die erforderlichen Informationen erteilen soll. Das Bureau soll daran achten, daß die Person nicht in mehreren Kassen als Mitglied aufgenommen wird, da laut § 13 des Statuts über Kleinredit dies nicht gestattet ist. Es wurdeerner auch beschlossen die Listen der jetzigen Mitglieder auszutauschen, deren bewegliches Eigentum wegen Nichtentrichtung der Fälligkeiten mit Verlust bestritten wurde. Über den zweiten Punkt der Tagesordnung konnte infolge der vorgeschrittenen Stunde nicht beraten werden, weswegen man beschloß eine zweite Versammlung einzuberufen. Seitens eines Delegierten wurde vorgeworfen, einen ständigen Rat und Erledigung von strittigen Fragen bei den Gesellschaften einzuführen. Dieser Antrag wurde nach längeren Debatten angenommen, doch wird diese Frage auf der am 18. Dezember stattfindenden Konferenz nochmals erörtert werden. Ferner batte die Delegierten noch den Beschluß, den Herrn Inspektor für Kleinredit an bitten, seine weiteren Genehmigungen zur Errichtung von Spar- und Vorschriftenklassen anzuerkennen.

w. Eisenbahnpolitik. In hiesigen Geschäftskreisen ist allgemein die Ansicht verbreitet, daß Eisenbahnpolitik, betreffend das Gewichtsmassen oder die Beschaffenheit einzelner Sendungen, falls sie nicht in Gegenwart oder von Seiten des Stationsbeamten aufgenommen werden, keine Gültigkeit haben. Diese Aussicht ist eine trügerische, denn, wie der dirigierende Senat erläutert, genügt es vollkommen, wenn derartige Protokolle von dem Stationschef und in Gegenwart von Privatpersonen angenommen werden.

* Für die Reichsdeutschen. Ein Beamter des Warschauer Generalconsulats wird am Dienstag, den 13. Dezember von 2—4 Uhr nachmittags, Mittwoch, den 14./XII. sowie Donnerstag, den 15./XII. von 9—12 Uhr vormittags und von 2—4½ Uhr nachmittags, Petzschauerstraße Nr. 243, Wünsche von Reichsangehörigen entgegennehmen.

* Aus dem Geschäftsverkehr. Frau Witwe Zdorańska zeigt durch Rundschreiben an, daß sämtliche Altive und Passiven aus dem Geschäft ihres verstorbenen Gatten Herrn Michał Zdorańska in ihrem Besitz übergegangen sind und sie das Geschäft unter der bisherigen Firma und unverändert weiterführen wird.

* Aus der Geschäftswelt. Der große Hallang, den die "Pathophone" allenfalls fanden, veranlaßte die Altive - Gesellschaft Pathophone in Paris dazu, auch in Warschau, u. zw. an der Dzielnastraße Nr. 20, eine spezielle Niederlassung ihrer unübertrefflichen Apparate zu eröffnen. "Pathophone" sind bekanntlich die einzigen Photogrammen, die ohne Stift funktionieren und insgesamt auch die Platten nicht angreifen, sondern alle Orchesterstücke, Opernpartien und Lieder völlig naturgetreu und ohne jedes störende Nebengeräusch wiedergeben.

* Ringkampf auf der Hygiene-Ausstellung. Im Januar 1911 wird in Dresden im Rahmen der Internationalen Hy-

aie - Ausstellung die Meisterschaft im Amateur-Minnet (sprechend römisch), sowie im Heben ausgetragen werden.

Anträge sind an die Sport-Ausstellung der Internationalen Hygiene - Ausstellung Dresden 1911, Gruppe "Minet", Dresden-A. 14, Winckelmannstr. 11, zu richten.

* Von deutschen Gymnasial- und Meisterschaftsverein zu Warschau. Zur Errichtung einer Turnhalle in unserem Gymnasium sind uns folgende Beiträge zugesandt: Von den Herren: Carl Steinert 200 Mbl., Robert Schmeißer 100 Mbl., Louis Schmeißer 50 Mbl., Leo Kindermann 50 Mbl., Wolf Kindermann 50 Mbl., Gustav Kindermann 50 Mbl., Michael Schmeißer 50 Mbl., Oscar Schmeißer 50 Mbl., Albert Höhne 25 Mbl., Wolf Krönlein 50 Mbl., Daniel Krinke 50 Mbl., Albert Kiesler 100 Mbl., Michael Sekler 50 Mbl., Wolf Neumann 25 Mbl., S. Stearns 50 Mbl., A. Umlauf 25 Mbl., H. Becker 20 Mbl., Oscar Kiesler 75 Mbl., Kurt Kunk 25 Mbl., Wolf Kohn 75 Mbl., O. Mohr 50 Mbl., K. Siecht 25 Mbl., Eduard Schwarzschild 100 Mbl., Ulrich Gilles 25 Mbl., Eduard Klar 25 Mbl., Theodor Abel 100 Mbl., Adolf Doube 125 Mbl., A. Kreßmer 200 Mbl., K. Smalek 75 Mbl., Mich. Schmeißer 100 Mbl., Reinhold Richter 300 Mbl., Max Richter 100 Mbl., Mich. Schroder 50 Mbl., A. M. Großleit 25 Mbl., Franz Mamisch 150 Mbl., Otto Johann Schnell 25 Mbl., Roman Ernst 50 Mbl., Christian Döge 25 Mbl., Theodor Seifer 30 Mbl., Wolf Härtig 100 Mbl., Hermann Härtig 30 Mbl., Richard Beckhoff 50 Mbl., Hermann Beckhoff's Ehren 25 Mbl., Alfred Sommer 25 Mbl., A. Neugebauer 25 Mbl., Holzschuhner Wolf 100 Mbl., Grossch 25 Mbl., Pfennig 25 Mbl., Hoffer 25 Mbl., Stebach 300 Mbl., zusammen 3580 Mbl. — Diese Sammlung ist einschließlich abgeschlossen. Weitere Beiträge nimmt der Kassierer Herr Emil Eisert entgegen. Allen fremden Suerben und Herrn Turenlehrer Offsbach, dem fleißigen Sammler sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

Das Kuratorium des Deutschen Gymnasiums.

* vom christlichen Wohltätigkeits-Verein. Unter Vorsitz des Vize-Präsidenten Herrn Adolf Heisler fand vorgestern abend, um 8 Uhr, im Armenhaus an der Dzielnastraße eine Sitzung der Verwaltung des Lobsiger christlichen Wohltätigkeitsvereins statt. Es gelangten nachstehende Angelegenheiten zur Beratung: Die Ehrente Braune, die sich auf das gerichtliche Urteil stützen, verlangen die Rückgabe des Platzes an der Mocinostraße, der vom Magistrat widerrechtlich in den Besitz des Anne-Marien-Hospitals gegeben wurde. Diese Angelegenheit läßt sich in zweifacher Weise erledigen: entweder man bezahlt den Wert des Platzes, oder man gibt ein anderes Terrain dafür, das eben solchen Wert hat. Das Anne-Marien-Hospital eine bekanntlich in Besitz des christlichen Wohltätigkeitsvereins über, der in dieser Angelegenheit eine außerordentliche Generalversammlung einberufen wird. Die Weihnachtsfeier für die Insassen des Armenhauses wird in diesem Jahre am 22. Dezember um 4 Uhr nachmittags stattfinden, auch sollen an die ältesten Einwohner der Stadt Kohlen zur Verteilung gelangen. Zu diesem Zwecke stehen 1700 Mbl. zur Verfügung, aus dem Fonds, der vom Verein der Industriellen des Lobsiger Bezirks zu Ehren des verstorbenen Julius Künzer gestiftet wurde. Ins Armenhaus wurden 6 Personen aufgenommen.

* Die Verwaltung des Fabianicer Christlichen Wohltätigkeitsvereins brachte hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß nach dem Beispiel vergangener Jahre wiederum eine Sammelkarte zur Ablösung der Neujahrsgratulationen erhöht ist. Die Beteiligten bereiteten sich von den Versand von Gratulations-Karten und erhalten noch vor Neujahr eine gedruckte Liste der gezeichneten Beträge zugesandt. Anschriftliche Personen, welche von dieser Gelegenheit Gebrauch machen wollen, werden höchst gebeten, etwaige Spenden an den Vereinsklassierer, Herrn Theodor Hodrian gelangen zu lassen. Präses: Th. Endler, Mitglieds-Sekretär: Dr. J. Broniewski.

* Dankdagung (Engeland). Das Komitee der 3. Bemahranstalt sagt hiermit allen, die so gütig waren, bei der Einrichtung der Kirmes am 27. November zu helfen, herzlichen Dank. Vor allen Dingen erstattet es den Damen und Herren, die als Würde und Verkünder in den Kiosken figurierten und deren Vermögen in bedenklichem Maße zum Gelingen der Kirmes beitragen, sowie: der Alt.-Gef. Karl Scheißer für die Musik, den Herren Drozdowski und Czerniak für die geschmackvolle Ausführung der Dekorationsarbeiten, der Firma Nestler und Ferrenbach für das Holz, der Alt.-Gef. Heinzel und Kunther und der Firma Robert Steinert für die Materialien zur Dekoration, wie auch allen denen, die sei es persönlich oder sei es auch indirekt in irgend einer Weise zu der Einrichtung und dem Gelingen des Vergnügens etwas beitragen, sowie den Käufern für die zahlreichen und freigebigen Überzahlungen. Das Kassenresultat der Kirmes ist folgendes:

| | |
|---------------------------------------|--------------|
| Am Eingang | Mbl. 327,56 |
| Aus dem Kiosk der Damen Guteck u. Ro- | |
| manowics | 172,72 |
| Giebelsteine und | |
| Brücke | 173,16 |
| Baronin Helzel | 525,— |
| und Gottlieb | 682,— |
| Eller u. Albrecht | 470,— |
| Martinier | 100,— |
| Belsa und Sta- | 248,91 |
| romics | |
| Weyert u. Ba- | 252,— |
| riet | 72,02 |
| Wilkowska | 151,24 |
| Zanaz | 640,30 |
| zu Kunden auf der Kirmes | |
| ab Ausgaben | Mbl. 3768,91 |
| Netto Mbl. 8020,61 | 749,40 |

* Ein schönes Konzert bietet es gewöhnlich das schauspielende Konsertierende Quartett, das vorzüglich in seinen musikalischen Leistungen ist. Ein prächtiges einheitliches Zusammenspiel, ein vorzügliches Vortrag und ein richtiges Erfassen des inneren Gehalts jedes jeweiligen Musikkritik vereint sich hier bei diesem Quartett in einem harmonischen Ganzen. Dabei verfügt das Quartett über ein sehr reiches und mannigfältiges Repertoire, klassischer und moderner Meister, von denen ein jeder zu seinem vollen Rechte gelangt. Die Konzerte erfreuen sich auch allabendlich guter Erfolge.

* Warschauer Klasse-Lotterie. Am heutigen ersten Ziehungstage der 5. Klasse der 195. Klasse-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

| | |
|--|---|
| Mbl. 4000 | Nr. 13845 18017. |
| Mbl. 2000 | Nr. 1129 23000. |
| Mbl. 1000 | Nr. 1015 4550 11555 20532. |
| Mbl. 400 | Nr. 748 1651 2209 8773 18100 18009 |
| 12894 | 21740 20733 28055. |
| Mbl. 200 | Nr. 2681 3288 5818 5860 13451 13707 |
| 15642 | 19158 22048. |
| Mbl. 100 | Nr. 2455 4221 5279 5708 8834 9426 9802 |
| 10712 | 11701 12209 12810 16915 18095 19586 19596 |
| 20225 | 20533 20283. |
| Mbl. 80 | Nr. 18 50 55 77 131 88 55 91 210 28 82 |
| 289 72 91 92 207 23 483 53 513 50 76 662 749 71 | |
| 823 43 67 69 82 91 44 47. | |
| 1076 81 123 96 72 82 341 71 95 491 501 57 | |
| 576 730 81 48 77 803 97 55 906 11 15 97. | |
| 8050 19 251 59 78 395 427 80 550 72 616 42 55 | |
| 680 87 709 69 857 934 76 77 90. | |
| 3021 39 67 84 49 59 78 207 85 90 885 91 405 31 48 74 | |
| 375 520 41 52 97 608 9 45 94 706 11 922 29 30. | |
| 4077 81 97 148 51 78 208 8 10 15 22 44 88 810 | |
| 425 56 59 588 610 40 49 64 777 81 823 89 40 67 74 | |
| 908 16 84. | |
| 5007 32 49 68 74 132 298 306 7 12 460 69 86 | |
| 508 615 707 15 42 49 819 961. | |
| 6086 89 140 54 58 97 240 51 74 855 65 84 95 | |
| 441 68 513 21 87 71 76 88 602 88 728 44 810 26 63 | |
| 886 92 918 28 50 91. | |
| 7013 40 78 98 164 68 65 75 203 72 806 423 36 | |
| 470 504 47 611 17 62 73 701 28 91 826 91 928. | |
| 8042 50 59 60 70 95 101 897 494 26 31 48 558 | |
| 558 72 74 98 608 98 704 10 15 27 84 80 98 98 817 | |
| 318 40 41 67 69 993. | |
| 9027 38 157 60 218 39 40 304 43 82 93 491 23 | |
| 482 536 65 77 612 26 70 77 84 706 51 57 841 53 64 | |
| 884 912 48 52 54 60 63 65. | |
| 10011 241 46 74 85 320 23 484 81 82 83 504 86 | |
| 582 98 616 49 88 92 741 67 809 45 918 55. | |
| 11011 79 121 52 55 245 91 94 419 73 93 709 13 | |
| 740 44 903 14 23 86. | |
| 12015 49 61 64 67 105 24 42 48 97 206 15 18 28 | |
| 202 69 98 327 84 67 540 50 608 7 27 48 80 68 82 | |
| 791 837 59 55 942. | |
| 13011 32 76 146 238 77 87 91 320 61 445 53 71 | |
| 494 529 34 44 96 874 97 825 920 38 34 86. | |
| 14018 60 110 20 28 74 89 223 58 85 85 806 45 | |
| 287 403 24 53 73 509 87 59 71 86 703 7 8 53 808 | |
| 824 47 75 88 915 60. | |
| 15085 146 202 14 74 388 406 17 89 98 506 35 | |
| 544 618 54 63 82 87 729 52 813 31 59 948 55 65. | |
| 16031 43 108 85 40 44 56 228 91 84 15 23 514 | |
| 19 34 35 648 73 704 7 37 51 827 89 40 919 29 | |
| 939 61 91. | |
| 17053 84 214 39 225 400 14 39 49 96 515 26 56 | |
| 581 98 665 77 700 50 54 59 70 80 98 878 950 82. | |
| 18009 94 295 55 98 929 58 73 407 60 537 604 84 | |
| 653 54 61 70 79 45 815 68 84 944 55. | |
| 190025 80 63 244 69 71 200 19 99 444 507 34 92 | |
| 674 84 704 704 5 8 15 93 56 90. | |
| 20052 58 78 142 83 94 244 52 310 28 447 502 8 | |
| 542 57 71 632 706 28 54 59 805 31 48 965 80 92. | |
| 2 019 24 83 124 29 70 920 96 310 466 556 60 612 | |
| 754 56 67 88 820 22 | |

